

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Konjunkturabschwung

Arbeitsmarkt-Strukturberichterstattung
Jahresergebnisse 2001



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
E-Mail: office@synthesis.co.at

Monika Kalmar
Ursula Lehner
Roland Löffler
Peter Pohl
Michaela Prammer-Waldhör
Michael Wagner-Pinter

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Konjunkturabschwung

Arbeitsmarkt-Strukturberichterstattung
Jahresergebnisse 2001

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abt. 7, Arbeitsmarktbeobachtung und Statistik:
Dkfm. Johann Burgstaller, Mag^a. Elisabeth Holzfeind

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Juni 2002

Der österreichische Arbeitsmarkt ist auf ein beträchtliches Beschäftigungswachstum angewiesen, wenn es darum geht, das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage aufrecht zu erhalten.

Im Jahr 2001 ist es aufgrund des deutlichen Konjunkturabschwunges nicht gelungen, ein ausreichend hohes Beschäftigungswachstum zu erreichen. Von dieser Entwicklung hat sich die Arbeitsmarktpolitik herausgefordert gesehen.

Der Arbeitsmarkt-Strukturbericht 2001 gibt ein detailliertes Bild von diesen Entwicklungen.

Im Aufbau entspricht der Strukturbericht 2001 jenem vom vorangegangenen Jahr. Dies soll der interessierten Fachöffentlichkeit den Zugang zu den Befunden erleichtern. Die Zusammenfassung ist in der Punctuation nahezu ident verfasst, sodass ein direkter Zahlenvergleich mit dem Jahr 2000 mühelos vorgenommen werden kann.

In einer Hinsicht allerdings enthält dieser Strukturbericht eine weitreichende Neuerung. Diese betrifft ein zusätzliches Kapitel, das ein Gesamtbild vom Ausmaß der Beschäftigungsintegration aller erwerbsaktiven Personen gibt. Dieses Kapitel ist Ausdruck einer längerfristigen Forschungsstrategie, die darauf abzielt, die Karriereaspekte des individuellen Erwerbsverhaltens in die Strukturberichterstattung aufzunehmen. Auch an diesen Aspekten ist die Arbeitsmarktpolitik bei der Gestaltung von Programmen und Maßnahmen stets interessiert.

Das Synthesis Team ist bei der Erstellung des Berichtes von zahlreichen Personen unterstützt worden. Ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Für die Synthesis Forschung:
a.o. Univ.-Prof.
Dr. Michael Wagner-Pinter

Wien, Juni 2002

Zusammenfassung

<i>Personalstands- aufstockung trotz Konjunkturabschwung</i>	Der Konjunkturzyklus der österreichischen Wirtschaft ist im Jahr 2001 in eine markante Abschwungphase geraten. Dennoch stockten die Betriebe ihre Personalstände weiter auf, wenngleich auch deutlich bescheidener als im Jahr 2000. Die Beschäftigung von Frauen nahm um 23.200 zu; jene der Männer nahm um 9.500 ab.
<i>Arbeitsmarktaktive Personen</i>	Das Gesamtbeschäftigungsniveau von 3.078.100 wurde von einem breiten Kreis an arbeitsmarktaktiven Personen (4.316.200) getragen; diese standen teils das ganze Jahr, teils nur kürzere Perioden in Beschäftigung.
<i>Hoher Beschäf- tigungsumschlag</i>	Die ausgeprägte Arbeitsmarktdynamik ruft einen hohen Umschlag an Beschäftigung hervor. Dies führte im Laufe des Jahres 2001 zu rund 1.585.200 Beendigungen einer Beschäftigung. Davon hatten rund 38% kürzer als 3 Monate gedauert und rund 29% länger als ein Jahr.
<i>Nach Beendigung der Beschäftigung</i>	Kommt es zu einer Beschäftigungsbeendigung, so gelingt es in 32% der Fälle den Betroffenen, ohne Unterbrechung eine neue Beschäftigung aufzunehmen; in rund 33% der Fälle lassen sich die Betroffenen als arbeitslos vormerken; in rund 29% der Fälle ziehen sich die betreffenden Personen vom Arbeitsmarktgeschehen (in Österreich) zurück. Diese Befunde gelten für (voll versicherungspflichtige) Standardbeschäftigungsverhältnisse.
<i>Geringfügige Beschäftigung steigt weiterhin</i>	Was die geringfügige Beschäftigung betrifft, so ist ihr Durchschnittsbestand um rund +8.400 auf 205.200 gestiegen. Daran hat sich ein Kreis von 313.900 Personen aktiv beteiligt. Die größte Zahl an Arbeitsplätzen mit geringfügiger Beschäftigung findet sich im Handel (21%).
<i>Selbstständige Beschäftigung bei Frauen rückläufig</i>	Im Gegensatz zur Standardbeschäftigung und zur geringfügigen Beschäftigung kam es bei den selbstständigen Erwerbsaktivitäten zu einem Rückgang (Zahl der Personen im Jahr 2001: 405.800); dieser hat ausschließlich Frauen betroffen (-3.000).
<i>Arbeitskräfte- angebot übertrifft Arbeitskräftenachfrage</i>	Das Wachstum der Beschäftigung konnte im Jahr 2001 mit der Zunahme des Arbeitskräfteangebotes nicht Schritt halten. Dies führte zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um +9.600 (+4,9%). Damit betrug der Jahresdurchschnittsbestand rund 203.900. Die Zahl der Zugänge zur Arbeitslosigkeit weitete sich aus (+53.200), während die abgeschlossene (Verweil-)Dauer weiter zurückging.

*Zumeist kurze Dauer
der Arbeitslosigkeit*

Die meisten Personen verlassen das Arbeitslosenregister bereits innerhalb von rund 3 Monaten (rund 66% der Abgänge). Ungefähr 2% der beendeten Arbeitslosigkeits-episoden hatten länger als ein Jahr gedauert.

*Rückkehr in
Beschäftigung*

Die meisten Abgänge aus Arbeitslosigkeit (etwa 63%) sind mit einer Rückkehr in eine Standardbeschäftigung verbunden. Rund 33% der Abgänge sind die Folge einer temporären (oder endgültigen) Beendigung der aktiven Beteiligung am (österreichischen) Arbeitsmarkt.

*Einkommenskluft
zwischen Männern
und Frauen*

Da das Haushaltseinkommen in hohem Maße von den Verdiensten aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung abhängt (zumindest in Haushalten mit Mitgliedern im erwerbsfähigen Alter), bestehen starke Anreize zu einer aktiven Arbeitsmarktbeteiligung. Allerdings weisen diese Anreize eine deutliche Differenzierung zwischen Frauen und Männern auf. Männer verdienen um rund 49% mehr als Frauen (Männer: EUR 2.230,-, Frauen: rund EUR 1.500,-), wobei im Jahr 2001 der mittlere Monatsverdienst (Median) rund EUR 1.930,- betragen hat. Das Arbeitslosengeld erreichte im Mittel (Median) rund EUR 730,- für Männer und EUR 590,- für Frauen.

*Einkommens-
differenzen bei
unterschiedlicher
Ausschöpfung des Be-
schäftigungspotenzials*

Eine weitere Quelle für deutliche Unterschiede in den durch Erwerbstätigkeit erzielten Einkommen liegt in der Zahl an Beschäftigungsstunden pro Jahr. Unter allen 4.316.200 arbeitsmarktaktiven Personen (unselbstständig und selbstständig Beschäftigte, Arbeitslose) gelingt es rund 61%, ihr gesamtes Stundenpotenzial in bezahlte Beschäftigung umzusetzen, ihr Jahresbeschäftigungseinkommen beträgt EUR 24.120,-. Rund 21% der arbeitsmarktaktiven Personen gelingt es zwar nicht, ihr Stundenpotenzial vollständig auszuschöpfen, aber doch immerhin zu mehr als der Hälfte. Diese Personen erzielen im Mittel ein Jahresbeschäftigungseinkommen von EUR 13.480. Alle anderen arbeitsmarktaktiven Personen schöpfen ihr Beschäftigungspotenzial zu weniger als 50% aus.

*Persönliche
Beschäftigungs-
integration nicht
konstant*

Das Ausmaß der individuellen Integration in das Beschäftigungssystem ist keine Konstante. Zahlreichen Erwerbspersonen gelingt es, ihre Potenzialausschöpfung (durch Erhöhung der Zahl der Beschäftigungsstunden) in zwei aufeinander folgenden Jahren deutlich zu steigern. Gleichzeitig sind auch zahlreiche Personen mit einer abnehmenden Integration in das Beschäftigungssystem konfrontiert.

Summary

*Employment growth
despite
cyclical downturn*

Austria faced a severe cyclical downturn in 2001. Nevertheless, firms expanded their workforce, albeit at a much reduced pace compared to the year 2000. Employment of women went up (+23,200); employment of men went down (-9,500).

*Labour market
participation*

In order to achieve this record level of employment (3,078,100), some 4,316,200 people had to engage in labour market activities for some part (or the whole) of the year 2001.

*High turnover
in employment*

The dynamic development of the Austrian labour market led to a substantial turnover of employment. About 1,585,200 spells of employment came to an end during the year 2001. About 38% of them lasted for less than three months; about 29% of them lasted for more than a year.

*Moving from one job
to other
labour market positions*

When a spell of employment comes to an end, people move on. About 32% of them accept a job offer; about 33% register as unemployed; about 29% drop out of the Austrian labour market temporarily (or permanently).

The figures quoted refer to standard employment i.e. regular employment with full social security coverage.

Casual labour

Casual labour expanded by +8,400 (4.3%). The annual average was 205,200. The number of people engaged in casual labour activities for some time of the year (without social security coverage) was 313,900. Most jobs classified »casual employment« are to be found in commerce.

Self-employment

There was drop in self-employment during 2001 (number of self-employees in the year 2001: 405,800). The decrease in self employment affected women only (-3,000).

*Growth of
unemployment*

Employment growth did not keep pace with the expansion of labour supply. Thus the level of unemployment rose by +9,600 (+4.9%) compared to the previous year. This was caused by an acceleration of the number of registered unemployed (+53,200); the average length of unemployment spells continued to decrease.

Most spells of unemployment are short

Most people leave unemployment within three months after registration (about 66%). About 2% of all spells completed during 2001 had lasted for more than a year. Those who de-register as unemployed do so mainly by taking up employment (about 63%). About 33% of them (temporarily) quit labour market activities.

Incentives for labour market activities

Since household income depends heavily on earnings (at least in households with members of working age), people face strong incentives to participate actively in the labour market. These incentives are, however, characterised by a sizeable gender gap.

Income gap between men and women

Men earn 49% more than women (men: EUR 2,230,-, women: EUR 1,500,-). Median monthly earning stood at EUR 1,930 (2001). Median unemployment compensation reached EUR 560 – EUR 610 for men, 460 for women.

Different degrees of integration into the employment system

Another source of variation in annual incomes is the number of hours employed per year. Of a total of 4,316,200 people actively engaged in labour market activities (employed, self-employed, unemployed) about 61% can make a 100% use of their employment potential (EUR 24,120 annual earnings); about 21% work between 50% and 99.9% of their potential (EUR 13,480 annual earnings); all the other labour market participants are employed for less than 50% (of their employment potential), if at all.

Variations over consecutive years

The degree of integration into the employment system (as measured by annual hours of employment) varies in the individual case over consecutive years. People move »up« (in terms of hours worked) and people move »down«.

1		
<i>Beschäftigung</i>		13
<hr/>		
1.1	<i>Standardbeschäftigung</i>	15
	Beschäftigung von Frauen und Männern	16
	Erwerbsbeteiligung von Frauen	17
	Flexibilität des Beschäftigungssystems	18
	Ausgewählte Wirtschaftszweige	19
	Wege in die Standardbeschäftigung	21
	Wege aus der Standardbeschäftigung	22
<hr/>		
1.2	<i>Geringfügige Beschäftigung</i>	44
<hr/>		
1.3	<i>Selbstständige Beschäftigung</i>	55
<hr/>		
2		
<i>Arbeitslosigkeit</i>		63
<hr/>		
	Wechselwirkung zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	65
	Mit dem Zugang in Arbeitslosigkeit konfrontiert	67
	Beendigung der Arbeitslosigkeit	68
<hr/>		
3		
<i>Erwerbsferne Positionen</i>		87
<hr/>		
	Arbeitsmarktaktive Personen im erwerbsfähigen Alter	89
	Wechsel in erwerbsferne Positionen	90
	Der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt	91
<hr/>		
4		
<i>Einkommen bei unselbstständiger Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</i>		107
<hr/>		
	Abstufung der Monatsverdienste aus Standardbeschäftigungen	109
	Arbeitslosengeld und Notstandshilfe	111
<hr/>		
5		
<i>Beschäftigungsintegration und Erwerbsverläufe</i>		119
<hr/>		
	Beschäftigungsintegration ist das Ziel	121
	Integrationsprofile	122
	Beschäftigungsintegration von Frauen und Männern	123
	Erhöhte Beschäftigungsintegration	124
	Lockerung der Integration	125

Anhang

Begriffserläuterungen	135
Wirtschaftsabteilungen	142
Verzeichnis der Tabellen	145
Verzeichnis der Grafiken	156

1

Beschäftigung

1.1	<i>Standardbeschäftigung</i>	15
	Beschäftigung von Frauen und Männern	16
	Erwerbsbeteiligung von Frauen	17
	Flexibilität des Beschäftigungssystems	18
	Ausgewählte Wirtschaftszweige	19
	Wege in die Standardbeschäftigung	21
	Wege aus der Standardbeschäftigung	22
<hr/>		
1.2	<i>Geringfügige Beschäftigung</i>	44
<hr/>		
1.3	<i>Selbstständige Beschäftigung</i>	55

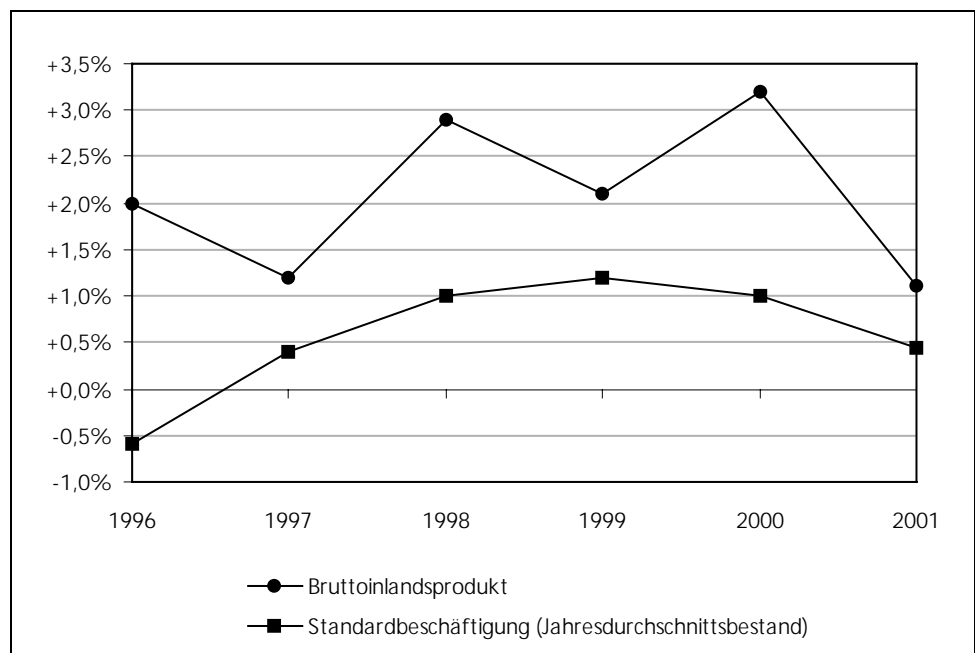
1.1 Standardbeschäftigung

Gleichgewicht erfordert Mindestwachstum Die Standardbeschäftigung zählt zu den zentralen Kenngrößen der Arbeitsmarktentwicklung in Österreich. Um mittelfristig ein Gleichgewicht aufrecht halten zu können, ist ein Wachstum der Standardbeschäftigung um rund 0,6% pro Jahr notwendig. Fällt der Zuwachs knapper aus, dann muss mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

Beschäftigungskonjunktur Aus dieser Perspektive verdient die »Beschäftigungskonjunktur« eine besondere Beachtung. Diese Beschäftigungskonjunktur hängt von der am Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gemessenen »Allgemeinen Wirtschaftskonjunktur« ab. Allerdings sind die beiden Konjunkturen keineswegs deckungsgleich. Die Beschäftigungskonjunktur verläuft stetiger als die BIP-Konjunktur.

2001 bereits das zweite Jahr eines Abschwunges Nach Maßstäben der Beschäftigungskonjunktur hat sich der österreichische Arbeitsmarkt (mit einem Beschäftigungswachstum von rund 0,4%) im Jahr 2001 bereits im zweiten Abschwungjahr befunden.

Grafik 1
Beschäftigungskonjunktur verläuft stetig
Veränderung des BIP und der Standardbeschäftigung 1996 bis 2001 in %



Tabellen 7, 8 und 9.

Beschäftigung von Frauen und Männern

***Frauen nutzen
die zusätzlichen
Beschäftigungschancen***

Die zunehmende betriebliche Arbeitskräftenachfrage, die sich im Wachstum der Standardbeschäftigung widerspiegelt, eröffnet nicht allen Erwerbsinteressierten gleichermaßen zusätzliche Beschäftigungschancen. Das zeigt das Jahr 2001 deutlich. Die Ausweitung der Arbeitskräftenachfrage um insgesamt 13.600 war von einem Beschäftigungsanstieg unter Frauen von 23.200 begleitet; die Beschäftigung von Männern schrumpfte dagegen um 9.500.

***Strukturwandel
durch vielfältige
Entwicklungen bedingt***

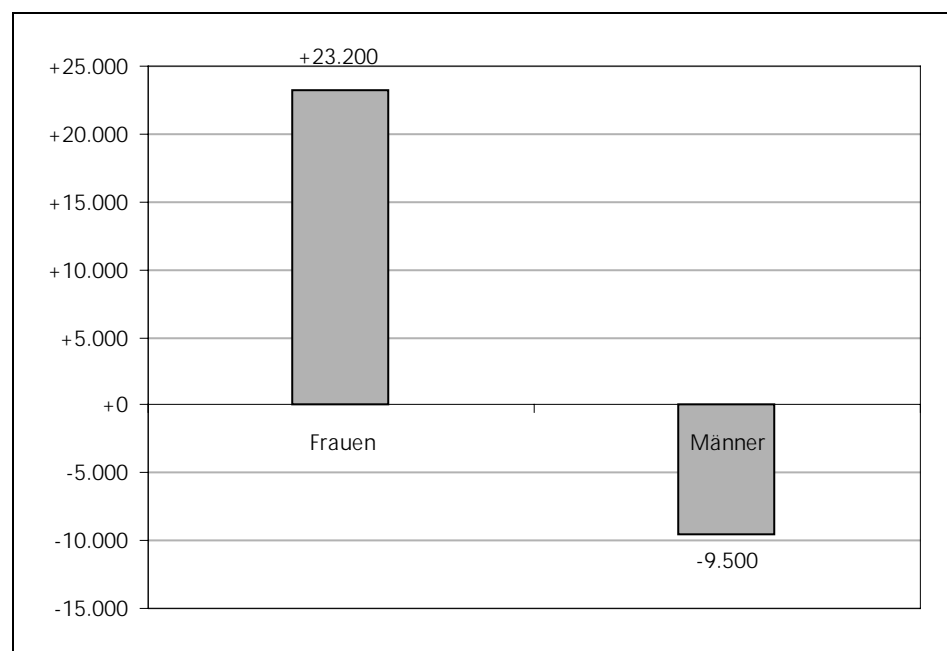
Diese Entwicklung ist Ausdruck eines weit reichenden Strukturwandels des österreichischen Beschäftigungssystems. Zu diesem Wandel tragen viele Faktoren bei: die sich verändernde Branchenzusammensetzung; die Verbreitung neuer Technologien bei der Leistungserstellung; der Anspruch auf höhere Flexibilität bei der Verteilung der Jahresarbeitszeit auf Saison-, Monats-, Wochen- und Tageszeiten.

Frauen können diesen Wandel zur Umsetzung ihrer Erwerbsabsichten besser nutzen als Männer.

Grafik 2

Frauenbeschäftigung steigt, Männerbeschäftigung sinkt

Veränderung der Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 8 und 9.

Erwerbsbeteiligung von Frauen

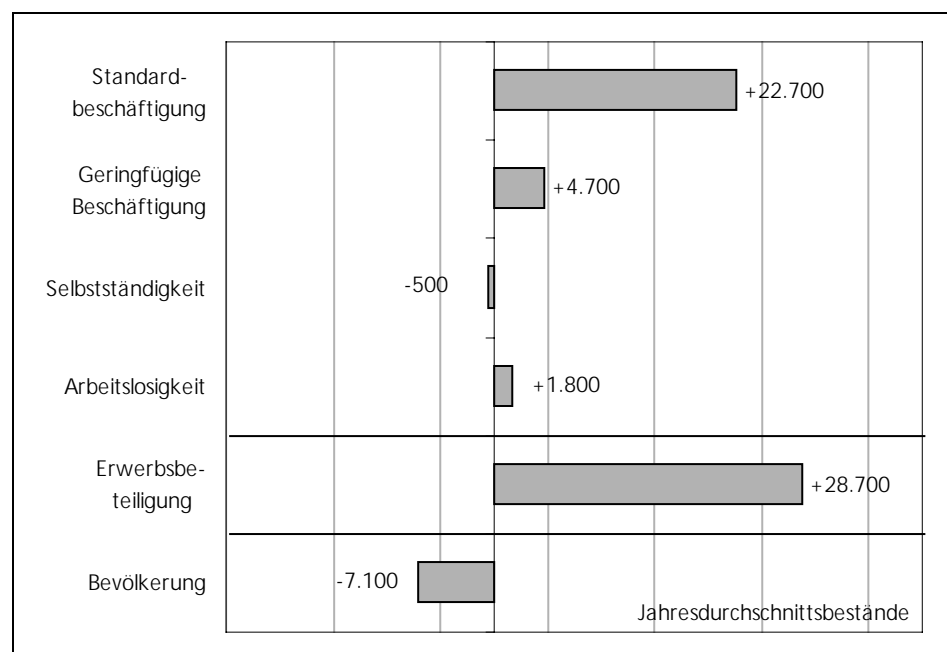
Angesichts des Zuwachses der Frauenbeschäftigung lohnt es, das Ausmaß zu beachten, in dem Frauen die Entfaltung ihrer Rolle als Erwerbstätige vorantreiben.

Grafik 3.	Schmalere demographische Basis – höhere Erwerbsbeteiligung	Im Jahr 2001 ist die Zahl der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 54 Jahre) um 7.100 zurückgegangen. Gleichzeitig steigerten die Frauen ihre Erwerbsbeteiligung jahresdurchschnittlich um 28.700.
Tabellen 23, 32, 44 und 47.	Nicht immer erfolgreiche Umsetzung	Diese erhöhte Aktivität war allerdings nicht gleichermaßen von besonderem Erfolg begleitet gewesen: So ist der Bestand an arbeitslosen Frauen um 1.800 gestiegen, dagegen jener der selbstständig Erwerbstätigen um 500 gefallen. Die zusätzliche Erwerbstätigkeit mündet auch zuweilen nur in geringfügiger Beschäftigung (Bestandszuwachs: +4.700).
Tabelle 8.	Überwiegend standardbeschäftigt	In der weit überwiegenden Zahl gelang es Frauen, eine Standardbeschäftigung zu finden (+22.700); ein Ausdruck des Rollen- und Strukturwandels.

Grafik 3

Frauen: Umsetzung gesteigerter Erwerbsabsichten

Erwerbsfähige Frauen: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Bevölkerung 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 8, 23, 32, 44 und 47.

Flexibilität des Beschäftigungssystems

Beschäftigungswachstum erfordert Flexibilität

Die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze ist die Voraussetzung für das benötigte mittelfristige Beschäftigungswachstum. Auf die Einrichtung neuer Arbeitsplätze lassen sich die Betriebe umso eher ein, je weniger sie damit ihren künftigen Flexibilitätsspielraum beeinträchtigt sehen.

Tabellen 4, 5, 6, 19, 20 und 21.

Zahlreiche Beendigungen von Beschäftigung

Ein deutlicher Hinweis auf die Flexibilität ist die hohe Zahl an Beendigungen von Beschäftigung pro Jahr (rund 1,6 Millionen). Im Jahr 2001 hatte in rund 1.122.000 Fällen die Standardbeschäftigung kürzer als ein Jahr gedauert. Dies zeigt, dass sich die Erwerbsinteressierten bereit finden, den laufenden Veränderungen der betrieblichen Beschäftigungschancen durch ein flexibles Arbeitsmarktverhalten ausreichenden Spielraum zu geben.

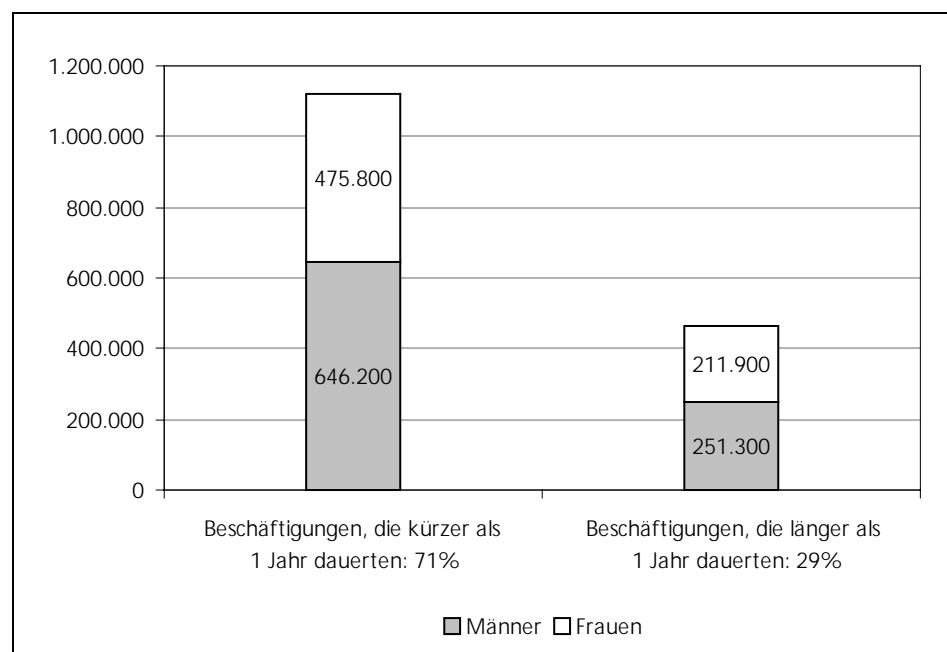
Kehrseite der Flexibilität

Hohe Flexibilität hat allerdings auch ihre Kehrseite: Häufig können Beschäftigte keine feste, zukunftsorientierte Bindung an »ihren« Arbeitsplatz entwickeln. Dies entmutigt arbeitsplatzbezogene Fortbildung.

Grafik 4

Kürzer als ein Jahr beschäftigt

Zahl und Dauer der 2001 beendeten Standardbeschäftigungsepisoden



Weiterführende Informationen in den Tabellen 4, 5 und 6.

Ausgewählte Wirtschaftszweige

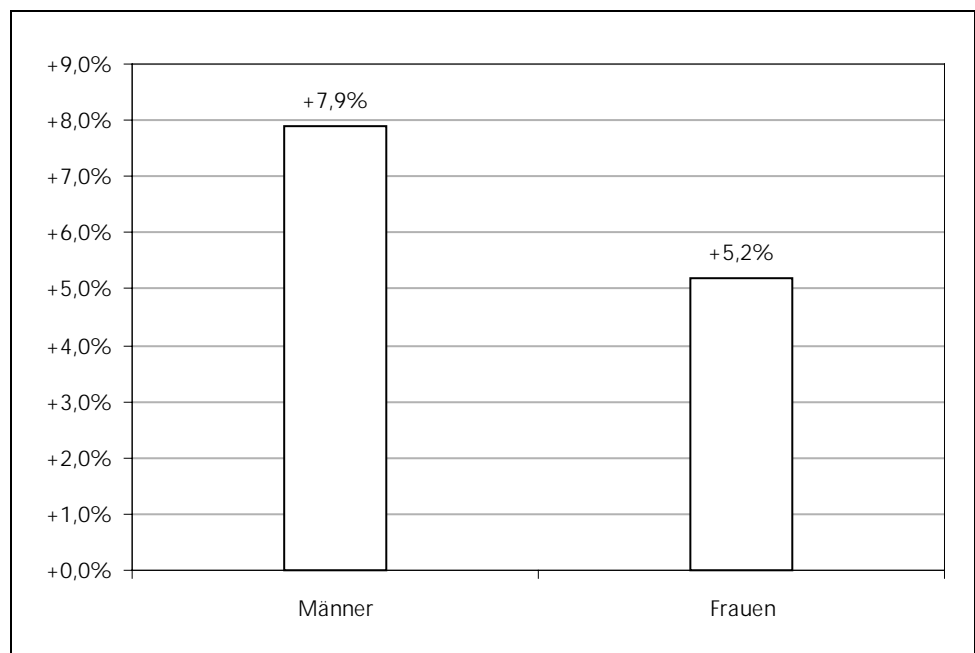
Wirtschaftsdienste	Die Flexibilitätsfrage steht besonders in jenem breiten Spektrum betrieblicher Aktivitäten im Vordergrund, die wirtschaftsstatistisch zu der Branche »Wirtschaftsdienste« zusammengefasst werden. Darunter werden Reinigungsdienste oder Personalleasing ebenso gezählt wie Datenverarbeitung und Datenbanken.
Rasche Expansion	In Betrieben dieser Branche kommt es zu einer raschen Aufstockung der Beschäftigung (um +16.300 auf 267.300 Jahresdurchschnittsbestand). Das Wachstum dieser Branche liegt weit über jenem aller österreichischen Betriebe.
Ausgliederungen schaffen neue Märkte	Die »Wirtschaftsdienste« erbringen häufig Leistungen, die von Unternehmen aus der eigenen Organisation ausgegliedert und als Vorleistung nun marktmäßig nachgefragt werden. Auf diese Restrukturierungsstrategie greift auch die öffentliche Hand vermehrt zurück.
Männerbeschäftigung	Die zusätzlichen Beschäftigungschancen in Betrieben des Bereiches »Wirtschaftsdienste« können Männer (+9.600) stärker wahrnehmen als Frauen (+6.700).

Tabellen 13,
14 und 15.

Grafik 5

Expansion der Wirtschaftsdienste

Zuwachs an Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 10, 11, 12 oder 13, 14, 15.

Schrumpfende Branchen

Den expansiven »Wirtschaftsdiensten« stehen exemplarisch die »Öffentliche Verwaltung« und das »Bauwesen« als schrumpfende Bereiche gegenüber.

Tabellen 10,
11 und 12.

Öffentliche Verwaltung

Der Beschäftigungsrückgang in der öffentlichen Verwaltung spiegelt die von der öffentlichen Hand angestrebte Reduktion der Planposten wider. Ein Teil der angestrebten Ausgabenkürzungen wird durch die erwähnten »Ausgliederungen« erzielt; ein anderer Teil durch Straffung des Leistungsangebotes und organisatorische Produktivitätssteigerung. Gleichzeitig greift die öffentliche Verwaltung bei der Besetzung von Vakanzen verstärkt auf Frauen zurück. Dies führt dazu, dass die Beschäftigung von Männern fällt (-8.300), die Beschäftigung von Frauen dagegen wächst (+1.900). Im Jahresdurchschnitt beträgt die Beschäftigung 469.600.

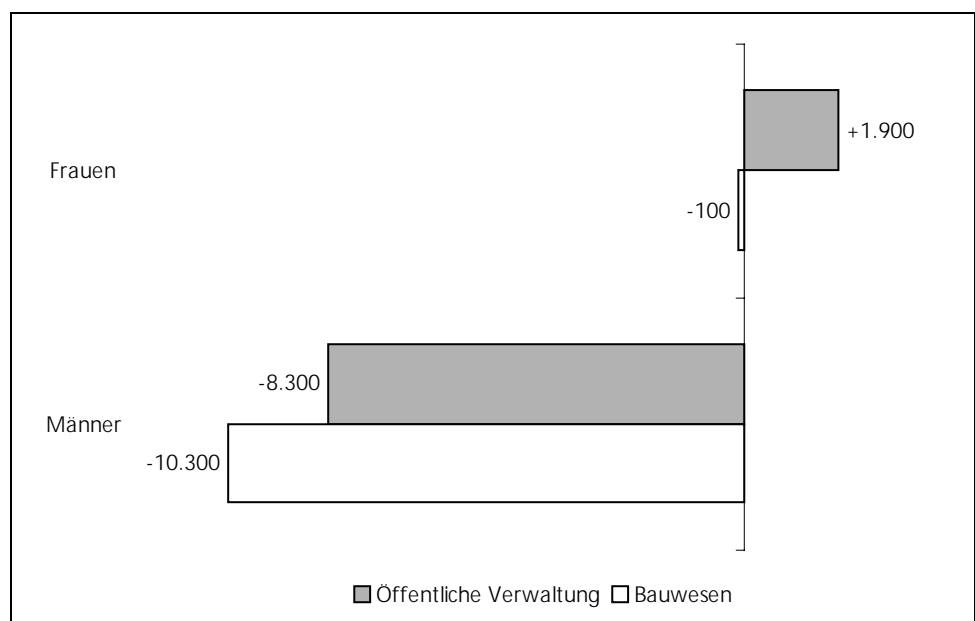
Bauwirtschaft

Die zurückhaltende Ausgabengestaltung der öffentlichen Haushalte hat auch zu recht überschaubaren Bauinvestitionen geführt. Dies hat in der Bauwirtschaft zahlreiche Betriebe veranlasst, ihre Personalstände drastisch zu verringern: Diese reduzierten sich um -10.400 auf 247.100 im Jahr 2001.

Grafik 6

Arbeitsplatzverluste in Verwaltung und Bauwesen

Veränderung der Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 10, 11 und 12.

Wege in die Standardbeschäftigung

Vakanzen als Zeichen der Dynamik

Zu den Merkmalen der ausgeprägten Arbeitsmarktdynamik gehört die hohe Zahl an Vakanzen, die von Betrieben erfolgreich besetzt werden. Dies ist nur deshalb möglich, weil die Betriebe auf ein breites Angebot von Personen zurückgreifen können, die sich in durchaus unterschiedlichen Arbeitsmarktpositionen (und den damit verbundenen Lebenslagen) befinden.

Tabellen 16, 17 und 18.

Direkter Wettbewerb

In rund 504.600 Fällen wird eine Vakanz mit Personen besetzt, die direkt von einem anderen aufrechten Beschäftigungsverhältnis »überwechseln«. Dies ist Ausdruck des direkten Wettbewerbes der Betriebe um Arbeitskräfte.

Arbeitslosenregister als »erste Adresse«

Ein indirekter Wettbewerb besteht in Hinblick auf Arbeitslose. Das Arbeitslosenregister ist mit 469.300 erfolgreichen Fällen eine äußerst wichtige Adresse, wenn es um die Besetzung von Vakanzen geht.

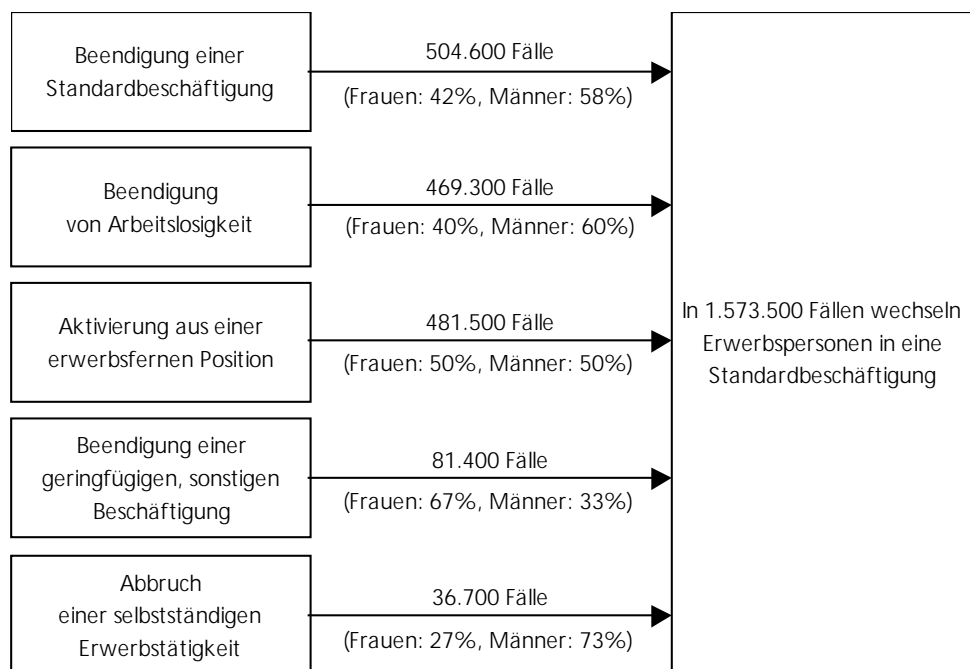
(Wieder)Eintritte in den Arbeitsmarkt

Noch etwas größer als die Zahl der Besetzungen von Vakanzen mit Arbeitslosen ist jene mit Personen, die sich (vorübergehend) in einer erwerbsfernen Position befinden.

Grafik 7

Wege in die Standardbeschäftigung

Zahl der Wechsel in eine (andere) Standardbeschäftigung 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 16, 17 und 18.

Wege aus der Standardbeschäftigung

Tabellen 19, 20 und 21.

Beschäftigung zur Absicherung des Haushaltseinkommens

Da Löhne und Gehälter die wichtigste Quelle zur Finanzierung des Lebensstandards eines Haushaltes (mit allen seinen Mitgliedern) bilden, stellt die Beendigung einer Beschäftigung stets ein erhöhtes Risiko dar.

Geringes Risiko bei einem Direktwechsel

Am geringsten ist das Risiko in jenen 504.600 Fällen, in denen auf die Beendigung einer Standardbeschäftigung unmittelbar die Aufnahme einer weiteren Standardbeschäftigung folgt.

Hohes Risiko bei Arbeitslosigkeit

Deutlich höher ist das Risiko, wenn auf das Beschäftigungsende eine Periode der Arbeitslosigkeit folgt (525.300 Fälle). Selbst wenn eine (häufig bloß informelle) Wiedereinstellungszusage besteht, mag diese obsolet werden, wenn sich die wirtschaftliche Lage des Betriebes deutlich verschlechtert.

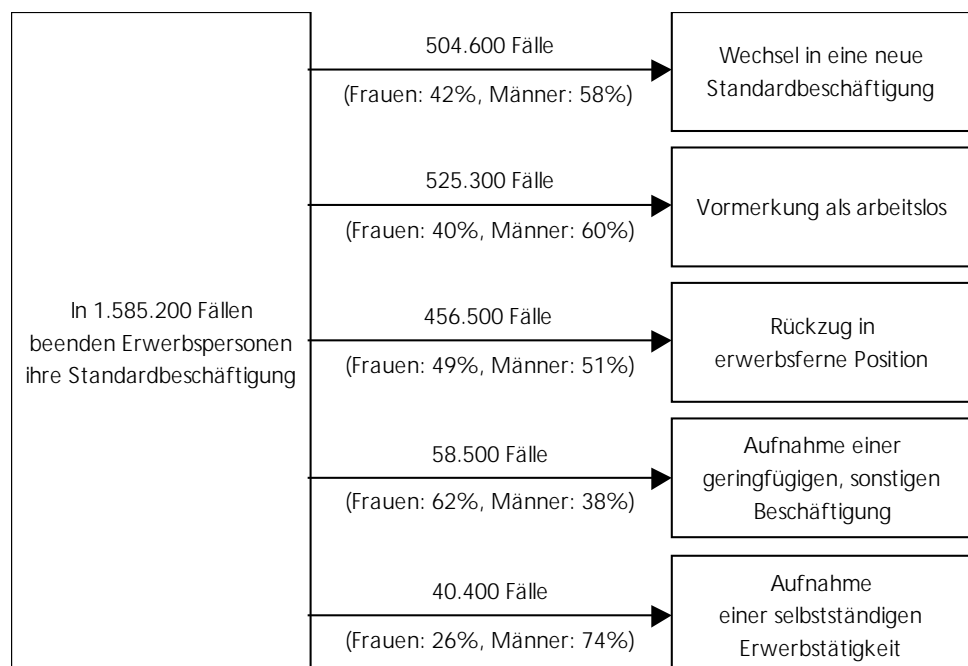
Auch (vorübergehende) Austritte aus dem Arbeitsmarkt

Die 456.500 Wechsel in erwerbsferne Positionen sind Ausdruck der vielfältigen Gründe für die (vorübergehende oder endgültige) Beendigung von Erwerbstätigkeit (zum Beispiel Pension, Elternkarenz, (Rück-)Übersiedelung ins Ausland).

Grafik 8

Wege aus der Standardbeschäftigung

Zahl der Wechsel aus einer (anderen) Standardbeschäftigung 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 19, 20 und 21.

Tabelle 1

Personen in Standardbeschäftigung¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren

	Personen		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Männer	2.015.700	55,4%	-2.700	-0,1%
Frauen	1.622.100	44,6%	+25.400	+1,6%
Bis 18 Jahre	225.400	6,2%	-5.500	-2,4%
19-24 Jahre	477.800	13,1%	+8.000	+1,7%
25-29 Jahre	428.800	11,8%	-14.800	-3,3%
30-39 Jahre	1.070.100	29,4%	-5.500	-0,5%
40-49 Jahre	885.900	24,4%	+35.200	+4,1%
50-54 Jahre	331.400	9,1%	+6.600	+2,0%
55-59 Jahre	170.400	4,7%	-2.400	-1,4%
60 Jahre und älter ²	48.200	1,3%	+1.100	+2,4%
Burgenland	93.600	2,6%	+900	+1,0%
Kärnten	228.100	6,3%	+1.000	+0,4%
Niederösterreich	578.400	15,9%	-300	-0,1%
Oberösterreich	615.300	16,9%	+8.400	+1,4%
Salzburg	251.100	6,9%	+0	-0,0%
Steiermark	502.900	13,8%	+11.700	+2,4%
Tirol	319.700	8,8%	+4.700	+1,5%
Vorarlberg	157.800	4,3%	+1.400	+0,9%
Wien	891.000	24,5%	-5.100	-0,6%
Inländer/innen	3.191.800	87,7%	+2.200	+0,1%
Ausländer/innen	446.100	12,3%	+20.500	+4,8%
Alle Personen	3.637.800	100,0%	+22.700	+0,6%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Davon sind 18.100 Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre (Frauen) bzw. 65 Jahre (Männer).

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

Frauen in Standardbeschäftigung¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren

	Frauen		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	98.900	6,1%	-2.700	-2,6%
19-24 Jahre	224.800	13,9%	+4.600	+2,1%
25-29 Jahre	199.200	12,3%	-6.200	-3,0%
30-39 Jahre	478.400	29,5%	+2.800	+0,6%
40-49 Jahre	406.400	25,1%	+19.200	+5,0%
50-54 Jahre	146.500	9,0%	+5.200	+3,7%
55-59 Jahre	54.100	3,3%	+2.100	+4,0%
60 Jahre und älter ²	13.700	0,8%	+500	+3,4%
Burgenland	42.000	2,6%	+500	+1,3%
Kärnten	103.400	6,4%	+1.400	+1,4%
Niederösterreich	247.900	15,3%	+2.900	+1,2%
Oberösterreich	263.700	16,3%	+5.800	+2,2%
Salzburg	114.500	7,1%	+1.500	+1,3%
Steiermark	217.900	13,4%	+5.100	+2,4%
Tirol	142.500	8,8%	+3.900	+2,8%
Vorarlberg	69.200	4,3%	+1.200	+1,7%
Wien	420.900	25,9%	+3.100	+0,7%
Inländerinnen	1.447.400	89,2%	+15.500	+1,1%
Ausländerinnen	174.700	10,8%	+9.900	+6,0%
Alle Frauen	1.622.100	100,0%	+25.400	+1,6%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-pflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Frauen außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

Männer in Standardbeschäftigung¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren

	Männer		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	126.500	6,3%	-2.800	-2,2%
19-24 Jahre	253.000	12,5%	+3.400	+1,4%
25-29 Jahre	229.500	11,4%	-8.600	-3,6%
30-39 Jahre	591.700	29,4%	-8.300	-1,4%
40-49 Jahre	479.500	23,8%	+16.000	+3,4%
50-54 Jahre	184.900	9,2%	+1.400	+0,8%
55-59 Jahre	116.300	5,8%	-4.500	-3,7%
60 Jahre und älter ²	34.400	1,7%	+700	+2,0%
Burgenland	51.600	2,6%	+400	+0,8%
Kärnten	124.700	6,2%	-400	-0,3%
Niederösterreich	330.500	16,4%	-3.300	-1,0%
Oberösterreich	351.500	17,4%	+2.700	+0,8%
Salzburg	136.600	6,8%	-1.500	-1,1%
Steiermark	285.000	14,1%	+6.500	+2,3%
Tirol	177.300	8,8%	+800	+0,5%
Vorarlberg	88.500	4,4%	+200	+0,3%
Wien	470.100	23,3%	-8.100	-1,7%
Inländer	1.744.400	86,5%	-13.200	-0,8%
Ausländer	271.400	13,5%	+10.500	+4,0%
Alle Männer	2.015.700	100,0%	-2.700	-0,1%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Davon sind 4.300 Männer außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 65 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

Dauer der Standardbeschäftigung¹ nach Sozialprofil und BundesländernZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendigungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durchschnittliche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Männer	897.500	28,0%	19,6%	15,3%	37,1%	642
Frauen	687.700	30,8%	14,2%	16,3%	38,7%	611
Bis 18 Jahre	134.400	8,6%	5,6%	9,2%	76,6%	118
19–24 Jahre	366.500	21,6%	14,5%	16,1%	47,8%	289
25–29 Jahre	231.400	29,3%	18,6%	18,0%	34,1%	436
30–39 Jahre	423.100	33,3%	20,3%	16,8%	29,6%	598
40–49 Jahre	263.100	32,4%	20,9%	17,0%	29,7%	785
50–54 Jahre	87.700	37,7%	21,5%	15,3%	25,5%	1.221
55–59 Jahre	49.100	53,6%	16,7%	11,3%	18,4%	2.317
60 Jahre und älter	29.900	64,1%	7,1%	6,4%	22,4%	3.124
Burgenland	40.000	25,9%	22,9%	11,9%	39,3%	569
Kärnten	105.100	23,5%	21,0%	17,3%	38,2%	543
Niederösterreich	238.700	30,2%	18,7%	13,0%	38,2%	634
Oberösterreich	245.100	30,5%	15,9%	12,3%	41,4%	652
Salzburg	119.900	25,7%	16,3%	22,2%	35,8%	577
Steiermark	207.300	31,5%	19,7%	13,3%	35,6%	660
Tirol	170.300	21,0%	17,5%	27,0%	34,6%	460
Vorarlberg	70.500	28,3%	14,0%	20,1%	37,7%	614
Wien	388.400	33,4%	15,2%	13,3%	38,2%	715
Inländer/innen	1.277.000	31,3%	17,0%	14,6%	37,1%	693
Ausländer/innen	308.100	20,7%	18,2%	20,7%	40,5%	360
Gesamt	1.585.200	29,2%	17,3%	15,8%	37,8%	629

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

Dauer der Standardbeschäftigung¹ (Frauen) nach Sozialprofil und BundesländernZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	67.800	7,6%	5,7%	10,3%	76,5%	109
19-24 Jahre	159.600	22,7%	12,5%	16,1%	48,7%	289
25-29 Jahre	100.500	34,3%	16,0%	18,4%	31,3%	508
30-39 Jahre	182.900	36,6%	16,8%	17,3%	29,3%	614
40-49 Jahre	112.800	34,4%	16,6%	18,2%	30,8%	776
50-54 Jahre	35.800	38,8%	16,9%	16,9%	27,5%	1.237
55-59 Jahre	19.000	59,5%	10,4%	10,8%	19,4%	2.638
60 Jahre und älter	9.300	54,5%	6,2%	8,1%	31,3%	2.332
Burgenland	16.400	28,4%	17,0%	11,9%	42,8%	587
Kärnten	46.900	24,4%	15,3%	18,8%	41,5%	508
Niederösterreich	95.400	31,6%	14,9%	12,9%	40,6%	614
Oberösterreich	103.300	32,0%	13,2%	11,7%	43,0%	622
Salzburg	55.000	26,4%	12,3%	24,4%	36,8%	532
Steiermark	88.800	34,0%	15,5%	13,3%	37,2%	663
Tirol	78.100	21,1%	13,3%	30,0%	35,5%	417
Vorarlberg	32.900	28,4%	12,3%	21,1%	38,2%	555
Wien	170.900	36,3%	14,6%	12,4%	36,7%	733
Inländerinnen	578.200	32,3%	14,1%	15,1%	38,5%	658
Ausländerinnen	109.500	22,9%	15,2%	22,5%	39,4%	366
Gesamt	687.700	30,8%	14,2%	16,3%	38,7%	611

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 6

Dauer der Standardbeschäftigung¹ (Männer) nach Sozialprofil und BundesländernZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendigungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durchschnittliche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	66.600	9,7%	5,6%	8,0%	76,6%	126
19-24 Jahre	206.900	20,8%	16,0%	16,1%	47,2%	289
25-29 Jahre	130.900	25,5%	20,6%	17,7%	36,2%	380
30-39 Jahre	240.200	30,7%	22,9%	16,5%	29,9%	586
40-49 Jahre	150.300	30,9%	24,2%	16,1%	28,9%	792
50-54 Jahre	51.900	37,0%	24,6%	14,3%	24,1%	1.211
55-59 Jahre	30.100	49,9%	20,8%	11,7%	17,7%	2.115
60 Jahre und älter	20.600	68,5%	7,5%	5,6%	18,4%	3.483
Burgenland	23.600	24,1%	27,1%	11,9%	36,9%	557
Kärnten	58.200	22,7%	25,6%	16,1%	35,6%	572
Niederösterreich	143.300	29,2%	21,2%	13,1%	36,6%	648
Oberösterreich	141.800	29,4%	17,8%	12,7%	40,2%	674
Salzburg	64.900	25,0%	19,8%	20,3%	34,9%	615
Steiermark	118.500	29,6%	22,8%	13,3%	34,4%	658
Tirol	92.200	20,9%	21,0%	24,4%	33,8%	496
Vorarlberg	37.600	28,2%	15,4%	19,2%	37,2%	666
Wien	217.500	31,2%	15,6%	13,9%	39,3%	700
Inländer	698.800	30,4%	19,5%	14,1%	36,0%	723
Ausländer	198.700	19,5%	19,8%	19,7%	41,0%	357
Gesamt	897.500	28,0%	19,6%	15,3%	37,1%	642

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 7

Bestand an Standardbeschäftigung¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Männer	1.735.200	56,4%	-9.500	-0,5%
Frauen	1.342.900	43,6%	+23.200	+1,8%
Bis 18 Jahre	118.000	3,8%	-3.300	-2,7%
19-24 Jahre	327.200	10,6%	-3.800	-1,2%
25-29 Jahre	363.700	11,8%	-17.900	-4,7%
30-39 Jahre	964.400	31,3%	-8.100	-0,8%
40-49 Jahre	815.600	26,5%	+32.200	+4,1%
50-54 Jahre	304.500	9,9%	+9.000	+3,0%
55-59 Jahre	152.700	5,0%	+2.100	+1,4%
60 Jahre und älter ²	32.000	1,0%	+3.500	+12,2%
Burgenland	79.200	2,6%	+700	+0,9%
Kärnten	188.200	6,1%	+600	+0,3%
Niederösterreich	507.700	16,5%	-800	-0,1%
Oberösterreich	526.200	17,1%	+7.100	+1,4%
Salzburg	209.500	6,8%	+900	+0,4%
Steiermark	423.300	13,8%	+3.300	+0,8%
Tirol	258.300	8,4%	+4.300	+1,7%
Vorarlberg	130.500	4,2%	+1.100	+0,9%
Wien	755.100	24,5%	-3.700	-0,5%
Inländer/innen	2.738.600	89,0%	+4.700	+0,2%
Ausländer/innen	339.500	11,0%	+9.000	+2,7%
Gesamt	3.078.100	100,0%	+13.600	+0,4%

Anmerkungen:
Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Davon sind 11.400 außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre (Frauen) bzw. 65 Jahre (Männer).

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	45.800	3,4%	-1.200	-2,5%
19-24 Jahre	153.500	11,4%	-1.800	-1,1%
25-29 Jahre	168.200	12,5%	-6.900	-3,9%
30-39 Jahre	418.500	31,2%	+3.100	+0,7%
40-49 Jahre	369.700	27,5%	+19.500	+5,6%
50-54 Jahre	132.900	9,9%	+6.200	+4,9%
55-59 Jahre	45.600	3,4%	+3.800	+9,0%
60 Jahre und älter ²	8.800	0,7%	+500	+5,5%
Burgenland	34.500	2,6%	+600	+1,8%
Kärnten	81.700	6,1%	+1.200	+1,5%
Niederösterreich	215.200	16,0%	+3.500	+1,6%
Oberösterreich	217.400	16,2%	+5.500	+2,6%
Salzburg	93.400	7,0%	+1.500	+1,6%
Steiermark	179.500	13,4%	+3.600	+2,0%
Tirol	110.800	8,3%	+3.100	+2,9%
Vorarlberg	54.600	4,1%	+1.400	+2,5%
Wien	355.800	26,5%	+2.900	+0,8%
Inländerinnen	1.212.000	90,3%	+17.000	+1,4%
Ausländerinnen	130.900	9,7%	+6.200	+5,0%
Gesamt	1.342.900	100,0%	+23.200	+1,8%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-pflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Frauen außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 9

Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	72.300	4,2%	-2.100	-2,9%
19-24 Jahre	173.700	10,0%	-2.100	-1,2%
25-29 Jahre	195.500	11,3%	-11.000	-5,3%
30-39 Jahre	545.900	31,5%	-11.200	-2,0%
40-49 Jahre	445.900	25,7%	+12.700	+2,9%
50-54 Jahre	171.600	9,9%	+2.800	+1,7%
55-59 Jahre	107.100	6,2%	-1.600	-1,5%
60 Jahre und älter ²	23.200	1,3%	+3.000	+14,9%
Burgenland	44.700	2,6%	+100	+0,3%
Kärnten	106.500	6,1%	-500	-0,5%
Niederösterreich	292.500	16,9%	-4.200	-1,4%
Oberösterreich	308.800	17,8%	+1.600	+0,5%
Salzburg	116.200	6,7%	-600	-0,5%
Steiermark	243.800	14,0%	-300	-0,1%
Tirol	147.500	8,5%	+1.200	+0,8%
Vorarlberg	75.800	4,4%	-200	-0,3%
Wien	399.300	23,0%	-6.600	-1,6%
Inländer	1.526.600	88,0%	-12.300	-0,8%
Ausländer	208.600	12,0%	+2.700	+1,3%
Gesamt	1.735.200	100,0%	-9.500	-0,5%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-pflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Davon sind unter den Männern 2.600 außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 65 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

Bestand an Standardbeschäftigung¹ nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	25.400	0,8%	-200	-0,7%
Fischerei und Fischzucht	100	0,0%	+0	-1,5%
Bergbau	13.400	0,4%	-300	-2,4%
Sachgütererzeugung	613.700	19,9%	+1.300	+0,2%
Energie-/Wasserversorgung	28.600	0,9%	-800	-2,7%
Bauwesen	247.100	8,0%	-10.400	-4,1%
Handel, Reparatur	498.500	16,2%	+6.300	+1,3%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	150.500	4,9%	+1.500	+1,0%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	224.100	7,3%	-4.800	-2,1%
Kredit- und Versicherungswesen	110.100	3,6%	-100	-0,0%
Wirtschaftsdienste	267.300	8,7%	+16.300	+6,5%
Öffentliche Verwaltung	469.600	15,3%	-6.400	-1,3%
Unterrichtswesen	124.800	4,1%	+400	+0,3%
Gesundheit/Soziales	156.000	5,1%	+8.100	+5,5%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	142.300	4,6%	+2.800	+2,0%
Private Haushalte	3.900	0,1%	-100	-3,6%
Ext. Organisationen	2.700	0,1%	-100	-1,9%
Gesamt	3.078.100	100,0%	+13.600	+0,4%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 11

Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Frauen) nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	9.200	0,7%	+0	-0,2%
Fischerei und Fischzucht	0	0,0%	+0	+0,8%
Bergbau	1.600	0,1%	+0	-0,4%
Sachgütererzeugung	174.700	13,0%	+1.600	+0,9%
Energie-/Wasserversorgung	4.500	0,3%	+100	+1,4%
Bauwesen	31.300	2,3%	-100	-0,3%
Handel, Reparatur	255.500	19,0%	+5.900	+2,4%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	92.600	6,9%	+900	+0,9%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	48.600	3,6%	-700	-1,4%
Kredit- und Versicherungswesen	53.000	3,9%	+900	+1,8%
Wirtschaftsdienste	136.800	10,2%	+6.700	+5,2%
Öffentliche Verwaltung	240.600	17,9%	+1.900	+0,8%
Unterrichtswesen	81.700	6,1%	+800	+1,0%
Gesundheit/Soziales	119.900	8,9%	+3.300	+2,8%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	88.200	6,6%	+2.200	+2,5%
Private Haushalte	3.500	0,3%	-200	-4,1%
Ext. Organisationen	1.400	0,1%	+0	-1,7%
Gesamt	1.342.900	100,0%	+23.200	+1,8%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Männer) nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	16.200	0,9%	-200	-0,9%
Fischerei und Fischzucht	100	0,0%	+0	-2,2%
Bergbau	11.800	0,7%	-300	-2,6%
Sachgütererzeugung	439.000	25,3%	-200	-0,0%
Energie-/Wasserversorgung	24.100	1,4%	-900	-3,4%
Bauwesen	215.800	12,4%	-10.300	-4,6%
Handel, Reparatur	243.000	14,0%	+400	+0,1%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	57.900	3,3%	+700	+1,1%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	175.500	10,1%	-4.100	-2,3%
Kredit- und Versicherungswesen	57.100	3,3%	-1.000	-1,7%
Wirtschaftsdienste	130.500	7,5%	+9.600	+7,9%
Öffentliche Verwaltung	229.100	13,2%	-8.300	-3,5%
Unterrichtswesen	43.100	2,5%	-400	-0,8%
Gesundheit/Soziales	36.200	2,1%	+4.800	+15,4%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	54.100	3,1%	+700	+1,2%
Private Haushalte	300	0,0%	+0	+1,8%
Ext. Organisationen	1.300	0,1%	+0	-2,1%
Gesamt	1.735.200	100,0%	-9.500	-0,5%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-pflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 13

Bestand an Standardbeschäftigung¹ in der Sachgütererzeugung² und bei den Wirtschaftsdiensten²
 Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	613.700	100,0%	+1.300	+0,2%
Nahrungs- und Genussmittel	73.600	12,0%	-800	-1,0%
Tabakverarbeitung	1.100	0,2%	+0	-0,1%
Textilien und Textilwaren	18.800	3,1%	-400	-2,2%
Bekleidung	12.800	2,1%	-700	-5,4%
Ledererzeugung/-verarbeitung	6.700	1,1%	-300	-5,0%
Be- und Verarbeitung von Holz	35.400	5,8%	-400	-1,0%
Papierherstellung/-bearbeitung	17.200	2,8%	-200	-0,9%
Verlagswesen, Druckerei	28.000	4,6%	-300	-0,9%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	2.200	0,4%	-200	-7,6%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	30.300	4,9%	+300	+0,9%
Gummi- und Kunststoffwaren	26.700	4,3%	+200	+0,8%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	30.200	4,9%	+500	+1,7%
Metallerzeugung/-bearbeitung	32.500	5,3%	+0	-0,1%
Metallerzeugnisse	74.200	12,1%	+900	+1,2%
Maschinenbau	66.600	10,9%	+1.500	+2,3%
Büromasch./Datenverarb.geräte	1.300	0,2%	+100	+6,3%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	20.400	3,3%	-100	-0,4%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	33.900	5,5%	+100	+0,1%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	15.600	2,5%	+900	+6,4%
Kraftwagen	26.100	4,3%	+1.100	+4,4%
Sonstiger Fahrzeugbau	16.100	2,6%	+400	+2,2%
Möbel-, Schmuckproduktion	42.900	7,0%	-1.300	-3,0%
Recycling	1.200	0,2%	+100	+8,8%
Wirtschaftsdienste	267.300	100,0%	+16.300	+6,5%
Realitätenwesen	41.900	15,7%	-900	-2,0%
Vermietung beweglicher Sachen	4.500	1,7%	+200	+4,3%
Datenverarbeitung	27.700	10,4%	+3.500	+14,4%
Forschung und Entwicklung	9.700	3,6%	+700	+7,3%
Unternehmensbezogene Dienstleist.	183.500	68,6%	+12.800	+7,5%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-
pflichtige Beschäftigung
(inklusive Zivildienst und
AMSG-Förderungen).

² Nach ÖNACE-
2-Stellern.

Rohdaten:

Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

**Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Frauen)
in der Sachgütererzeugung² und bei den Wirtschaftsdiensten²**

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	174.700	100,0%	+1.600	+0,9%
Nahrungs- und Genussmittel	34.400	19,7%	+200	+0,6%
Tabakverarbeitung	400	0,2%	+0	+0,7%
Textilien und Textilwaren	9.100	5,2%	-200	-2,1%
Bekleidung	10.300	5,9%	-600	-5,1%
Ledererzeugung/-verarbeitung	4.400	2,5%	-200	-3,7%
Be- und Verarbeitung von Holz	6.700	3,8%	+0	-0,3%
Papierherstellung/-bearbeitung	3.200	1,8%	+0	-0,7%
Verlagswesen, Druckerei	11.100	6,4%	-100	-0,6%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	500	0,3%	+0	-9,1%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	9.800	5,6%	+200	+2,2%
Gummi- und Kunststoffwaren	7.100	4,1%	+0	+0,5%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	6.900	3,9%	+400	+6,4%
Metallerzeugung/-bearbeitung	4.100	2,3%	+0	+0,5%
Metallerzeugnisse	14.400	8,2%	+400	+2,7%
Maschinenbau	11.100	6,4%	+200	+2,0%
Büromasch./Datenverarb.geräte	400	0,2%	+0	+5,8%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	6.300	3,6%	+0	-0,3%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	9.300	5,3%	-100	-0,6%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	7.000	4,0%	+600	+8,5%
Kraftwagen	3.900	2,2%	+200	+6,5%
Sonstiger Fahrzeugbau	2.600	1,5%	+600	+29,7%
Möbel-, Schmuckproduktion	11.400	6,6%	-200	-1,6%
Recycling	400	0,2%	+0	+9,3%
Wirtschaftsdienste	136.800	100,0%	+6.700	+5,2%
Realitätenwesen	29.100	21,3%	-800	-2,5%
Vermietung beweglicher Sachen	1.600	1,1%	+100	+3,5%
Datenverarbeitung	8.800	6,4%	+1.100	+13,8%
Forschung und Entwicklung	4.100	3,0%	+300	+8,0%
Unternehmensbezogene Dienstleist.	93.100	68,1%	+6.100	+7,0%

Anmerkung:
Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-
pflichtige Beschäftigung
(inklusive Zivildienst und
AMSG-Förderungen).
² Nach ÖNACE-
2-Stellern.

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 15

**Bestand an Standardbeschäftigung¹ (Männer)
in der Sachgütererzeugung² und bei den Wirtschaftsdiensten²**

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	439.000	100,0%	-200	-0,0%
Nahrungs- und Genussmittel	39.300	8,9%	-900	-2,4%
Tabakverarbeitung	700	0,2%	+0	-0,6%
Textilien und Textilwaren	9.700	2,2%	-200	-2,3%
Bekleidung	2.500	0,6%	-200	-6,8%
Ledererzeugung/-verarbeitung	2.200	0,5%	-200	-7,4%
Be- und Verarbeitung von Holz	28.800	6,6%	-300	-1,2%
Papierherstellung/-bearbeitung	14.000	3,2%	-100	-0,9%
Verlagswesen, Druckerei	16.800	3,8%	-200	-1,1%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	1.700	0,4%	-100	-7,2%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	20.500	4,7%	+100	+0,3%
Gummi- und Kunststoffwaren	19.600	4,5%	+200	+0,9%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	23.300	5,3%	+100	+0,4%
Metallerzeugung/-bearbeitung	28.500	6,5%	+0	-0,1%
Metallerzeugnisse	59.800	13,6%	+500	+0,8%
Maschinenbau	55.500	12,6%	+1.300	+2,4%
Büromasch./Datenverarb.geräte	900	0,2%	+100	+6,5%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	14.100	3,2%	-100	-0,5%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	24.700	5,6%	+100	+0,4%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	8.500	1,9%	+400	+4,6%
Kraftwagen	22.300	5,1%	+900	+4,1%
Sonstiger Fahrzeugbau	13.500	3,1%	-200	-1,7%
Möbel-, Schmuckproduktion	31.500	7,2%	-1.100	-3,5%
Recycling	800	0,2%	+100	+8,6%
Wirtschaftsdienste	130.500	100,0%	+9.600	+7,9%
Realitätenwesen	12.800	9,8%	-100	-0,8%
Vermietung beweglicher Sachen	3.000	2,3%	+100	+4,7%
Datenverarbeitung	18.900	14,5%	+2.400	+14,7%
Forschung und Entwicklung	5.500	4,2%	+300	+6,7%
Unternehmensbezogene Dienstleist.	90.400	69,2%	+6.800	+8,1%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungs-pflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Nach ÖNACE-2-Stellern.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

Wege in die Standardbeschäftigung¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in Standard- beschäftigung absolut	Davon aus (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferner Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	175.800	14,3%	3,0%	0,3%	5,1%	77,3%
19–24 Jahre	378.100	29,8%	7,0%	0,9%	25,7%	36,6%
25–29 Jahre	232.400	35,6%	6,8%	2,0%	29,6%	26,0%
30–39 Jahre	416.100	36,7%	4,8%	3,2%	35,2%	20,1%
40–49 Jahre	253.000	36,1%	3,6%	3,9%	40,1%	16,2%
50–54 Jahre	76.000	34,7%	3,3%	4,2%	43,7%	14,2%
55–59 Jahre	30.200	35,7%	3,7%	4,3%	39,5%	16,8%
60 Jahre und älter	11.900	24,2%	8,8%	3,0%	10,3%	53,8%
Inländer/innen	1.260.200	33,0%	5,7%	2,8%	29,5%	29,0%
Ausländer/innen	313.300	28,3%	3,0%	0,6%	31,0%	37,2%
Gesamt	1.573.500	32,1%	5,2%	2,3%	29,8%	30,6%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 17

Wege in die Standardbeschäftigung¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in Standard- beschäftigung absolut	Davon aus (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferner Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	85.900	14,5%	3,7%	0,1%	5,7%	76,0%
19-24 Jahre	168.200	29,1%	9,3%	0,4%	24,3%	37,0%
25-29 Jahre	100.700	32,6%	9,4%	1,0%	26,6%	30,3%
30-39 Jahre	186.500	32,5%	8,2%	2,1%	31,1%	26,1%
40-49 Jahre	113.400	35,6%	6,4%	2,8%	36,2%	19,1%
50-54 Jahre	31.900	35,8%	6,2%	2,9%	38,8%	16,4%
55-59 Jahre	9.800	35,9%	8,3%	2,4%	29,6%	23,8%
60 Jahre und älter	4.700	19,3%	13,0%	1,5%	5,4%	60,9%
Inländerinnen	586.000	30,8%	8,3%	1,6%	26,9%	32,4%
Ausländerinnen	114.900	26,5%	5,0%	0,4%	25,8%	42,4%
Gesamt	700.900	30,1%	7,7%	1,4%	26,7%	34,0%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 18

Wege in die Standardbeschäftigung¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in Standard- beschäftigung absolut	Davon aus (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferner Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	89.900	14,1%	2,3%	0,5%	4,6%	78,5%
19–24 Jahre	209.900	30,4%	5,2%	1,4%	26,8%	36,3%
25–29 Jahre	131.700	37,9%	4,8%	2,7%	32,0%	22,6%
30–39 Jahre	229.700	40,1%	2,1%	4,1%	38,5%	15,2%
40–49 Jahre	139.600	36,6%	1,3%	4,9%	43,3%	13,9%
50–54 Jahre	44.100	33,9%	1,2%	5,1%	47,2%	12,6%
55–59 Jahre	20.400	35,6%	1,5%	5,2%	44,3%	13,4%
60 Jahre und älter	7.100	27,4%	6,0%	4,0%	13,5%	49,1%
Inländer	674.200	34,9%	3,5%	3,8%	31,8%	26,0%
Ausländer	198.300	29,3%	1,8%	0,7%	34,0%	34,2%
Gesamt	872.600	33,7%	3,1%	3,1%	32,3%	27,8%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 19

Wege aus der Standardbeschäftigung¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus Standard- beschäftigung absolut	Davon in (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferne Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	134.400	18,7%	3,4%	0,3%	8,4%	69,2%
19–24 Jahre	366.500	30,7%	5,6%	1,0%	28,1%	34,6%
25–29 Jahre	231.400	35,7%	4,2%	2,2%	32,4%	25,4%
30–39 Jahre	423.100	36,1%	2,8%	3,5%	38,3%	19,3%
40–49 Jahre	263.100	34,7%	2,5%	4,1%	43,5%	15,2%
50–54 Jahre	87.700	30,0%	2,5%	3,8%	45,2%	18,6%
55–59 Jahre	49.100	22,0%	3,1%	3,0%	36,3%	35,6%
60 Jahre und älter	29.900	9,6%	5,3%	2,0%	8,4%	74,8%
Inländer/innen	1.277.000	32,6%	4,0%	3,0%	32,7%	27,7%
Ausländer/innen	308.100	28,8%	2,2%	0,7%	34,8%	33,5%
Gesamt	1.585.200	31,8%	3,7%	2,5%	33,1%	28,8%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 20

Wege aus der Standardbeschäftigung¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus Standard- beschäftigung absolut	Davon in (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferne Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	67.800	18,4%	4,0%	0,1%	7,8%	69,8%
19-24 Jahre	159.600	30,7%	7,2%	0,4%	26,9%	34,8%
25-29 Jahre	100.500	32,7%	5,2%	1,1%	28,7%	32,3%
30-39 Jahre	182.900	33,1%	4,4%	2,2%	34,7%	25,6%
40-49 Jahre	112.800	35,8%	4,4%	2,8%	40,7%	16,2%
50-54 Jahre	35.800	31,9%	4,6%	2,7%	43,1%	17,8%
55-59 Jahre	19.000	18,5%	5,5%	1,5%	29,9%	44,5%
60 Jahre und älter	9.300	9,8%	8,2%	1,4%	5,3%	75,4%
Inländerinnen	578.200	31,2%	5,6%	1,7%	30,3%	31,2%
Ausländerinnen	109.500	27,8%	3,5%	0,5%	30,0%	38,2%
Gesamt	687.700	30,7%	5,2%	1,5%	30,2%	32,3%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 21

Wege aus der Standardbeschäftigung¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus Standard- beschäftigung absolut	Davon in (in %):				
		Beschäftigung			Arbeits- losigkeit³	erwerbs- ferne Position⁴
		Standard- beschäftigung	Gering- fügige, sonstige² Beschäftigung	Selbst- ständige Beschäftigung		
Bis 18 Jahre	66.600	19,1%	2,8%	0,5%	9,1%	68,5%
19-24 Jahre	206.900	30,8%	4,2%	1,4%	29,0%	34,5%
25-29 Jahre	130.900	38,1%	3,5%	3,1%	35,2%	20,1%
30-39 Jahre	240.200	38,3%	1,6%	4,6%	41,0%	14,5%
40-49 Jahre	150.300	34,0%	1,1%	5,1%	45,5%	14,4%
50-54 Jahre	51.900	28,8%	1,1%	4,5%	46,6%	19,1%
55-59 Jahre	30.100	24,2%	1,5%	3,9%	40,4%	30,0%
60 Jahre und älter	20.600	9,5%	4,0%	2,2%	9,8%	74,5%
Inländer	698.800	33,7%	2,8%	4,1%	34,7%	24,7%
Ausländer	198.700	29,3%	1,5%	0,8%	37,5%	30,9%
Gesamt	897.500	32,7%	2,5%	3,3%	35,4%	26,1%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

1.2 Geringfügige Beschäftigung

Perspektive der Erwerbstätigen

Für die meisten Erwerbstätigen stellt geringfügige Beschäftigung nur eine vorübergehende Positionierung im Berufsleben dar. Schon aufgrund der restriktiven Einkommensobergrenzen kann im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung bloß ein »Zuverdienst« erzielt werden; sei es, dass öffentliche Transferzahlungen (wie Pension oder Arbeitslosengeld) aufgebessert werden; sei es, dass Jugendliche sich nicht auf elterliches Taschengeld beschränken wollen. Allerdings kann geringfügige Beschäftigung auch Ausdruck einer Notsituation sein, in der die Betroffenen sich nicht in der Lage sehen, eine Standardbeschäftigung aufzunehmen.

Tabellen 25,
26 und 27.

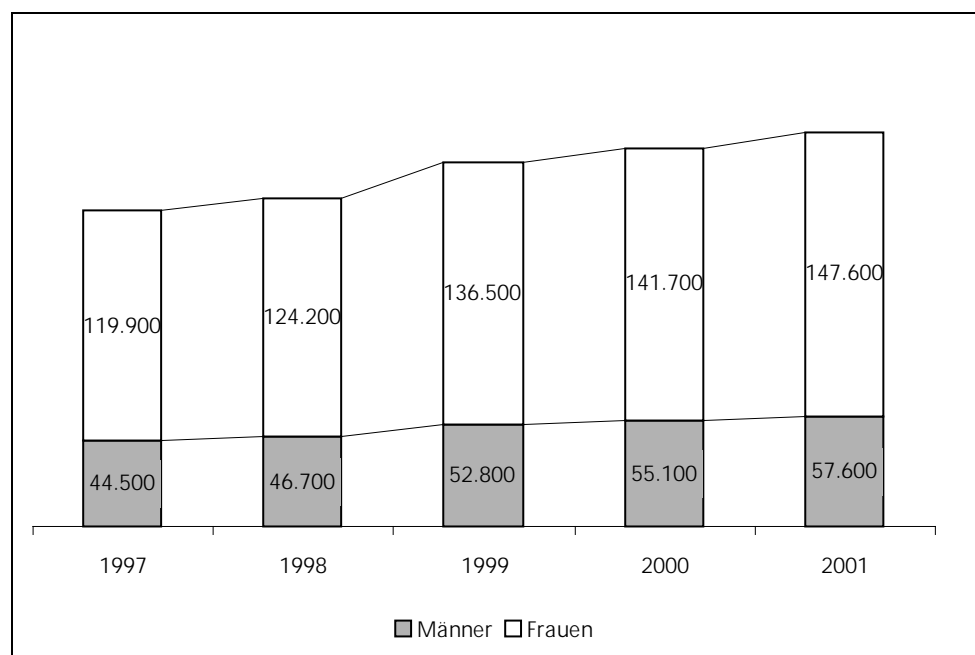
Sozialprofil

Geringfügige Beschäftigung (im Jahr 2001 ein Durchschnittsbestand von 205.200) wird überwiegend von Frauen ausgeübt; allerdings greifen auch Männer zunehmend auf geringfügige Beschäftigung zurück. Die »jüngeren« und die »älteren« Jahrgänge der Erwerbsaktiven stellen einen überproportionalen Anteil an dieser Form der unselbstständigen Beschäftigung.

Grafik 9

Geringfügige Beschäftigung: vor allem Frauensache?

Geringfügige Beschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 1997 bis 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 25, 26 und 27.

**Perspektive
der Betriebe**

Aus betrieblicher Sicht lohnt eine geringfügige Beschäftigung vor allem dann, wenn es darum geht, Arbeitsplätze mit kurzen, sehr spezifisch gelegenen Wochenarbeitszeiten zu besetzen. Ein solcher Bedarf tritt insbesondere bei Dienstleistungen auf, deren Erbringung zu besonderen »Randzeiten« erfolgt oder in spezifischen »Leistungsspitzen« konzentriert werden muss.

Tabellen 25,
26 und 27.

**Handel, Wirtschafts-
dienste, Beherbergung**

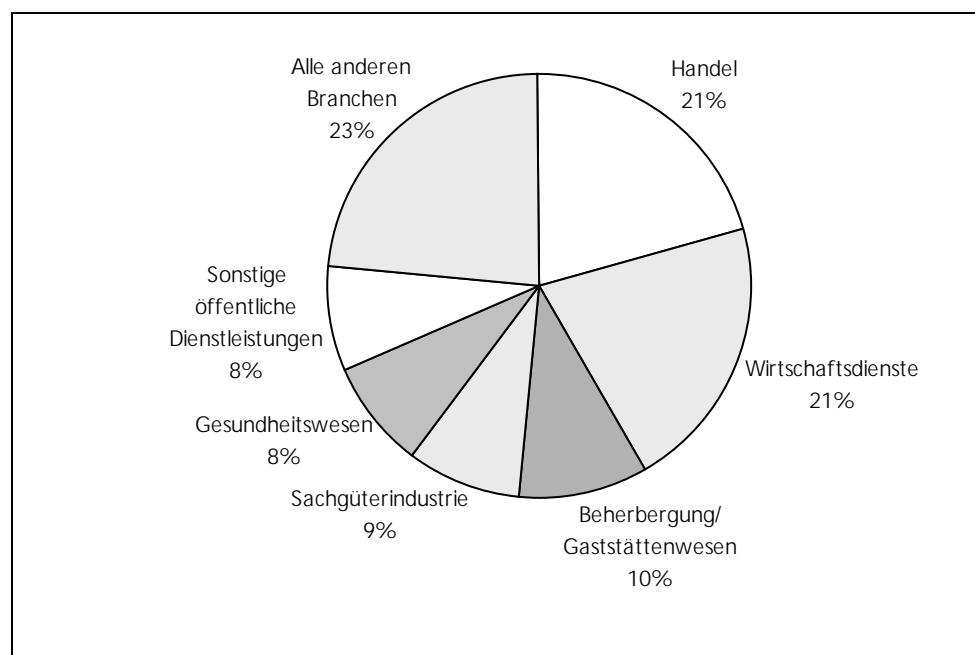
Gut die Hälfte der geringfügigen Beschäftigung wird in drei Branchen angeboten, die in besonderem Maße ein spezifisch geformtes Zeitprofil der Leistungserbringung aufweisen: der Handel (z.B. »Samstag zwischen 15 und 17 Uhr«), die Wirtschaftsdienste (z.B. »Reinigung vor Beginn der Büro-stunden«), Beherbergungs- und Gaststättenwesen (z.B. »Küchenhilfe am Freitag Abend«).

Alle Branchen vertreten

Die andere Hälfte geringfügiger Beschäftigung wird von Betrieben nachgefragt, die den vielfältigsten Wirtschaftsabteilungen zugehören. Dies zeigt, dass der betriebliche Bedarf an Arbeitsplätzen mit kleinteiligen Zeitkontingenten in nahezu jeder Branche besteht.

Grafik 10

Welche Branchen richten Arbeitsplätze mit geringfügiger Beschäftigung ein?
Branchenanteile an geringfügiger Beschäftigung 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 25, 26 und 27.

Tabelle 22

Geringfügige Beschäftigung¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	Personen		Jahresdurchschnittsbestand	
	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %
Männer	96.100	+3,3%	57.600	+4,5%
Frauen	217.800	+3,7%	147.600	+4,2%
Bis 18 Jahre	22.200	+0,6%	5.500	+4,0%
19-24 Jahre	68.500	+4,3%	26.000	+7,3%
25-29 Jahre	40.600	-0,9%	22.200	-1,9%
30-39 Jahre	64.300	+2,4%	51.700	+2,0%
40-49 Jahre	39.300	+6,8%	39.700	+5,0%
50-54 Jahre	16.700	+7,8%	17.100	+7,6%
55-59 Jahre	20.300	-1,3%	15.900	+2,0%
60 Jahre und älter ²	42.000	+8,5%	27.000	+9,9%
Burgenland	5.800	+7,5%	4.400	+6,8%
Kärnten	18.400	+4,9%	13.300	+4,1%
Niederösterreich	43.400	+2,2%	30.200	+4,5%
Oberösterreich	48.900	+3,9%	33.000	+5,2%
Salzburg	24.600	+6,0%	17.100	+4,7%
Steiermark	46.000	+5,2%	31.400	+3,0%
Tirol	32.000	+3,1%	20.300	+3,0%
Vorarlberg	16.000	+5,3%	12.100	+5,7%
Wien	78.900	+1,8%	43.400	+4,2%
Inländer/innen	282.600	+3,3%	184.600	+4,1%
Ausländer/innen	31.300	+6,5%	20.600	+6,3%
Alle Personen	313.900	+3,6%	205.200	+4,3%

Anmerkungen:
Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Davon sind 30.700 Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Bestand: 20.200). Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre (Frauen) bzw. 65 Jahre (Männer).

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 23

Geringfügige Beschäftigung¹ (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	Frauen		Jahresdurchschnittsbestand	
	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %
Bis 18 Jahre	13.900	+2,1%	3.300	+4,6%
19-24 Jahre	42.000	+5,4%	15.900	+7,7%
25-29 Jahre	26.400	-0,4%	14.600	-1,8%
30-39 Jahre	52.100	+2,1%	40.600	+2,2%
40-49 Jahre	32.400	+6,3%	32.100	+5,2%
50-54 Jahre	13.500	+8,0%	13.600	+7,6%
55-59 Jahre	15.800	-1,9%	12.300	+2,4%
60 Jahre und älter ²	21.700	+8,9%	15.200	+8,6%
Burgenland	4.300	+5,6%	3.500	+5,8%
Kärnten	13.700	+4,7%	10.000	+3,6%
Niederösterreich	30.700	+2,7%	22.100	+4,3%
Oberösterreich	36.000	+3,9%	25.000	+4,7%
Salzburg	17.600	+5,0%	12.500	+5,1%
Steiermark	32.300	+5,0%	23.100	+3,4%
Tirol	23.200	+3,6%	15.300	+3,2%
Vorarlberg	12.200	+5,9%	9.100	+6,3%
Wien	47.900	+1,9%	27.200	+3,8%
Inländerinnen	198.000	+3,3%	133.500	+3,8%
Ausländerinnen	19.800	+7,5%	14.100	+7,5%
Alle Frauen	217.800	+3,7%	147.600	+4,2%

Anmerkungen:
Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Frauen außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 24

Geringfügige Beschäftigung¹ (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	Männer		Jahresdurchschnittsbestand	
	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %
Bis 18 Jahre	8.300	-1,6%	2.200	+3,2%
19-24 Jahre	26.500	+2,7%	10.100	+6,7%
25-29 Jahre	14.200	-1,6%	7.600	-2,0%
30-39 Jahre	12.200	+3,6%	11.100	+1,4%
40-49 Jahre	6.900	+9,2%	7.700	+4,2%
50-54 Jahre	3.200	+6,8%	3.500	+7,5%
55-59 Jahre	4.500	+0,9%	3.700	+0,4%
60 Jahre und älter ²	20.300	+8,1%	11.800	+11,6%
Burgenland	1.400	+13,7%	900	+10,9%
Kärnten	4.700	+5,3%	3.300	+5,6%
Niederösterreich	12.700	+1,1%	8.200	+5,1%
Oberösterreich	12.900	+4,0%	8.000	+7,0%
Salzburg	7.100	+8,6%	4.700	+3,9%
Steiermark	13.700	+5,7%	8.300	+1,9%
Tirol	8.800	+1,6%	5.000	+2,4%
Vorarlberg	3.800	+3,4%	3.000	+4,0%
Wien	31.000	+1,6%	16.200	+4,8%
Inländer	84.700	+3,1%	51.100	+4,6%
Ausländer	11.400	+4,9%	6.400	+3,7%
Alle Männer	96.100	+3,3%	57.600	+4,5%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Beschäftigungsort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Davon sind 9.000 Männer außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Bestand: 5.000). Diese sind laut Definition älter als 65 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 25

Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	3.200	1,6%	+200	+7,3%
Fischerei und Fischzucht	0	0,0%	+0	+27,8%
Bergbau	200	0,1%	+0	+7,9%
Sachgütererzeugung	17.800	8,7%	+700	+4,1%
Energie-/Wasserversorgung	600	0,3%	+0	+0,4%
Bauwesen	8.000	3,9%	+400	+5,6%
Handel, Reparatur	43.100	21,0%	+1.400	+3,2%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	19.500	9,5%	+400	+2,3%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	9.200	4,5%	+300	+3,6%
Kredit- und Versicherungswesen	5.000	2,4%	+200	+5,0%
Wirtschaftsdienste	42.500	20,7%	+2.900	+7,4%
Öffentliche Verwaltung	9.500	4,6%	-200	-2,3%
Unterrichtswesen	6.600	3,2%	+0	-0,3%
Gesundheit/Soziales	17.100	8,3%	+700	+4,1%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	16.800	8,2%	+600	+3,8%
Private Haushalte	6.100	3,0%	+700	+13,6%
Ext. Organisationen	0	0,0%	+0	+2,5%
Gesamt	205.200	100,0%	+8.400	+4,3%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Erwerb.

Tabelle 26

Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ (Frauen) nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	1.900	1,3%	+100	+8,2%
Fischerei und Fischzucht	0	0,0%	+0	+7,2%
Bergbau	100	0,1%	+0	+12,5%
Sachgütererzeugung	12.500	8,5%	+400	+3,5%
Energie-/Wasserversorgung	200	0,1%	+0	-1,5%
Bauwesen	5.200	3,5%	+200	+5,0%
Handel, Reparatur	32.700	22,1%	+1.000	+3,1%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	14.700	10,0%	+400	+2,6%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	3.800	2,6%	+0	+0,9%
Kredit- und Versicherungswesen	4.400	3,0%	+100	+3,3%
Wirtschaftsdienste	30.200	20,4%	+2.000	+7,1%
Öffentliche Verwaltung	5.700	3,8%	-100	-1,4%
Unterrichtswesen	3.300	2,2%	+0	+0,2%
Gesundheit/Soziales	15.000	10,2%	+500	+3,4%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	12.100	8,2%	+500	+4,2%
Private Haushalte	5.600	3,8%	+600	+12,9%
Ext. Organisationen	0	0,0%	+0	+9,9%
Gesamt	147.600	100,0%	+5.900	+4,2%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 27

Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ (Männer) nach Wirtschaftsabteilungen²

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land-/Forstwirtschaft	1.300	2,2%	+100	+5,9%
Fischerei und Fischzucht	0	0,0%	+0	+63,7%
Bergbau	100	0,1%	+0	+1,0%
Sachgütererzeugung	5.300	9,2%	+300	+5,4%
Energie-/Wasserversorgung	400	0,6%	+0	+1,7%
Bauwesen	2.800	4,9%	+200	+6,7%
Handel, Reparatur	10.400	18,1%	+400	+3,7%
Beherberg.-/Gaststättenwesen	4.800	8,3%	+100	+1,4%
Verkehr und Nachrichtenüberm.	5.300	9,2%	+300	+5,6%
Kredit- und Versicherungswesen	600	1,1%	+100	+19,1%
Wirtschaftsdienste	12.300	21,4%	+900	+8,0%
Öffentliche Verwaltung	3.800	6,7%	-100	-3,5%
Unterrichtswesen	3.300	5,8%	+0	-0,9%
Gesundheit/Soziales	2.100	3,6%	+200	+10,1%
Sonstige öffentl. Dienstleistungen	4.600	8,0%	+100	+2,6%
Private Haushalte	500	0,9%	+100	+21,6%
Ext. Organisationen	0	0,0%	+0	-11,7%
Gesamt	57.600	100,0%	+2.500	+4,5%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig beschäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² ÖNACE-Obergruppen.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Erwerb.

Tabelle 28

Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ in der Sachgütererzeugung² und bei Wirtschaftsdiensten²
 Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	17.800	100,0%	+700	+4,1%
Nahrungs- und Genussmittel	4.400	24,4%	+100	+2,7%
Tabakverarbeitung	0	0,0%	+0	-
Textilien und Textilwaren	700	3,9%	+0	-3,9%
Bekleidung	700	3,8%	+0	+1,9%
Ledererzeugung/-verarbeitung	300	1,9%	+0	+4,3%
Be- und Verarbeitung von Holz	1.300	7,4%	+100	+5,5%
Papierherstellung/-bearbeitung	200	1,2%	+0	+3,7%
Verlagswesen, Druckerei	1.800	10,2%	+100	+4,7%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	0	0,2%	+0	-1,6%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	400	2,3%	+0	+3,8%
Gummi- und Kunststoffwaren	400	2,1%	+0	-1,7%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	800	4,3%	+0	+4,4%
Metallerzeugung/-bearbeitung	200	0,9%	+0	+11,6%
Metallerzeugnisse	2.000	11,4%	+100	+6,2%
Maschinenbau	1.100	6,2%	+0	+3,9%
Büromasch./Datenverarb.geräte	0	0,2%	+0	-3,4%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	300	1,5%	+0	+1,3%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	200	0,9%	+0	+2,1%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	900	4,9%	+0	+5,4%
Kraftwagen	200	1,0%	+0	+15,4%
Sonstiger Fahrzeugbau	100	0,3%	+0	+16,9%
Möbel-, Schmuckproduktion	1.900	10,8%	+100	+7,2%
Recycling	100	0,3%	+0	+13,4%
Wirtschaftsdienste	42.500	100,0%	+2.900	+7,4%
Realitätenwesen	14.100	33,2%	+500	+3,8%
Vermietung beweglicher Sachen	600	1,4%	+0	+9,3%
Datenverarbeitung	2.200	5,1%	+300	+18,5%
Forschung und Entwicklung	700	1,6%	+100	+8,4%
Unternehmensbezog. Dienstleist.	25.000	58,8%	+2.000	+8,5%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig be-

schäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Nach ÖNACE-2-Stellern.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 29

**Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ (Frauen)
in der Sachgütererzeugung² und bei Wirtschaftsdiensten²**

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	12.500	100,0%	+400	+3,5%
Nahrungs- und Genussmittel	3.300	26,4%	+100	+2,1%
Tabakverarbeitung	0	0,0%	+0	–
Textilien und Textilwaren	500	4,3%	+0	–3,3%
Bekleidung	600	4,6%	+0	+1,2%
Ledererzeugung/-verarbeitung	300	2,2%	+0	+6,6%
Be- und Verarbeitung von Holz	800	6,2%	+0	+5,8%
Papierherstellung/-bearbeitung	100	1,2%	+0	+1,0%
Verlagswesen, Druckerei	1.400	10,8%	+100	+5,0%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	0	0,1%	+0	+1,4%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	300	2,3%	+0	+2,9%
Gummi- und Kunststoffwaren	300	2,1%	+0	–2,9%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	500	4,1%	+0	+1,5%
Metallerzeugung/-bearbeitung	100	0,7%	+0	+11,1%
Metallerzeugnisse	1.300	10,4%	+0	+3,9%
Maschinenbau	700	5,6%	+0	+5,1%
Büromasch./Datenverarb.geräte	0	0,2%	+0	–10,3%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	200	1,2%	+0	+1,8%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	100	0,7%	+0	+6,1%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	700	5,5%	+0	+4,2%
Kraftwagen	100	0,9%	+0	+8,7%
Sonstiger Fahrzeugbau	0	0,2%	+0	+14,0%
Möbel-, Schmuckproduktion	1.300	10,1%	+100	+8,2%
Recycling	0	0,2%	+0	+13,8%
Wirtschaftsdienste	30.200	100,0%	+2.000	+7,1%
Realitätenwesen	9.600	31,7%	+300	+3,7%
Vermietung beweglicher Sachen	400	1,2%	+0	+9,4%
Datenverarbeitung	1.400	4,8%	+200	+17,1%
Forschung und Entwicklung	400	1,3%	+0	+11,2%
Unternehmensbezog. Dienstleist.	18.400	60,9%	+1.400	+8,1%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig be-

schäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Nach ÖNACE-

2-Stellern.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 30

**Bestand an geringfügiger Beschäftigung¹ (Männer)
in der Sachgütererzeugung² und bei Wirtschaftsdiensten²**

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Sachgütererzeugung	5.300	100,0%	+300	+5,4%
Nahrungs- und Genussmittel	1.000	19,8%	+0	+4,4%
Tabakverarbeitung	0	0,0%	+0	–
Textilien und Textilwaren	200	3,1%	+0	–5,9%
Bekleidung	100	1,9%	+0	+5,9%
Ledererzeugung/-verarbeitung	100	1,1%	+0	–5,6%
Be- und Verarbeitung von Holz	500	10,2%	+0	+5,1%
Papierherstellung/-bearbeitung	100	1,2%	+0	+10,5%
Verlagswesen, Druckerei	500	8,8%	+0	+3,6%
Kokerei, Mineralölverarbeitung	0	0,2%	+0	–5,7%
Chemikalien/chem. Erzeugnisse	100	2,5%	+0	+6,0%
Gummi- und Kunststoffwaren	100	2,2%	+0	+1,3%
Glas/Waren aus Steinen und Erden	300	4,8%	+0	+10,8%
Metallerzeugung/-bearbeitung	100	1,1%	+0	+12,3%
Metallerzeugnisse	700	13,8%	+100	+10,5%
Maschinenbau	400	7,7%	+0	+1,9%
Büromasch./Datenverarb.geräte	0	0,3%	+0	+7,2%
Geräte d. Elektrizitätserzeugung	100	1,9%	+0	+0,5%
Rundf.- und Nachrichtentechnik	100	1,2%	+0	–3,1%
Medizin-/Steuertechnik, Optik	200	3,5%	+0	+9,9%
Kraftwagen	100	1,1%	+0	+31,0%
Sonstiger Fahrzeugbau	0	0,5%	+0	+20,4%
Möbel-, Schmuckproduktion	700	12,4%	+0	+5,4%
Recycling	0	0,5%	+0	+13,0%
Wirtschaftsdienste	12.300	100,0%	+900	+8,0%
Realitätenwesen	4.500	36,9%	+200	+4,0%
Vermietung beweglicher Sachen	200	1,7%	+0	+9,0%
Datenverarbeitung	700	5,9%	+100	+21,5%
Forschung und Entwicklung	300	2,1%	+0	+4,3%
Unternehmensbezog. Dienstleist.	6.600	53,4%	+600	+9,6%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Als geringfügig be-

schäftigt gelten im Jahr 2001 Personen, deren monatliches Einkommen EUR 296,21 nicht überschreitet.

² Nach ÖNACE-

2-Stellern.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

1.3 Selbstständige Beschäftigung

Tabellen 31,
32 und 33.

Großer Personenkreis Im Laufe des Jahres 2001 engagierte sich ein großer Kreis von Personen in selbstständiger Tätigkeit (insgesamt 405.800). Zu diesem Kreis zählten rund 250.200 Männer und rund 155.600 Frauen.

Gelegenheits-selbstständigkeit Mehr als die Hälfte dieser Personen können als »Gelegenheitsselbstständige« angesprochen werden. Dazu zählen etwa Zeitungskolporteurs, die von ihrem Verlag ermutigt werden, ihre Tätigkeit als »Selbstständige« auszuüben. Eine temporäre Tätigkeit als »Selbstständige« ergreifen auch hoch qualifizierte Erwerbspersonen, die im Rahmen von Projekten parallel zu ihrer unselbstständigen Beschäftigung auch einen selbstständigen Erwerb ausüben. Eine solche vorübergehende »Selbstständigkeit« mag auch zwischen zwei unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen ausgeübt werden.

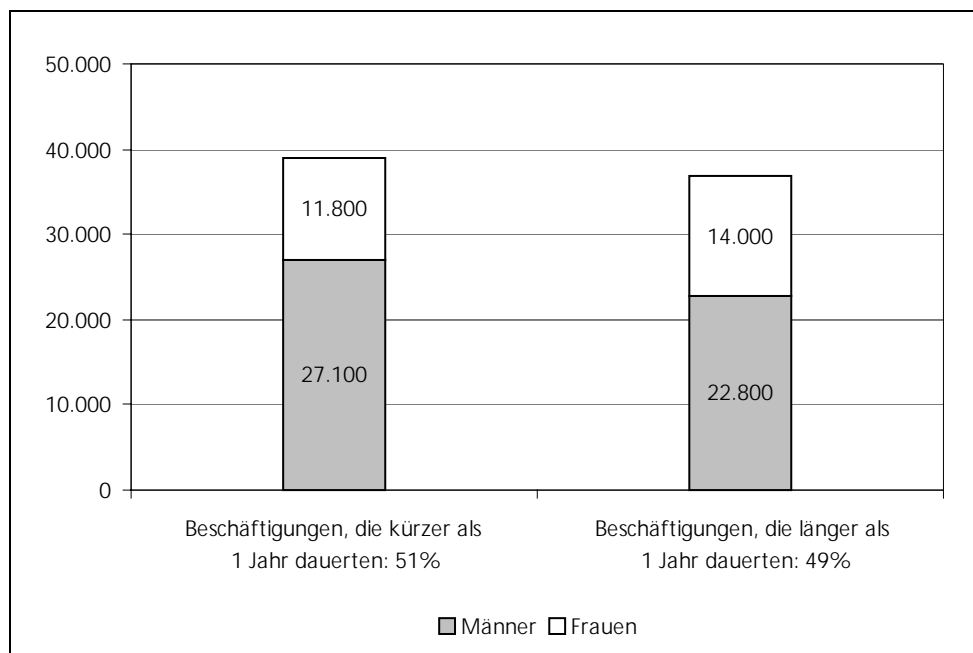
Tabellen 34,
35 und 36.

Kurze Dauer Von allen im Jahr 2001 beendeten selbstständigen Erwerbstätigkeiten hatte gut die Hälfte weniger als ein Jahr gedauert.

Grafik 11

Selbstständige Beschäftigung: Nur eine temporäre Tätigkeit?

Zahl und Dauer der 2001 beendeten selbstständigen Beschäftigungsepisoden



Weiterführende Informationen in den Tabellen 34, 35 und 36.

Tabellen 31,
32 und 33.

Weniger Frauen

Insgesamt ist der Kreis der in selbstständiger Tätigkeit engagierten Personen im Jahr 2001 etwas zurückgegangen. Dies ist ausschließlich auf eine geringere Zahl von Frauen (-3.000) mit selbstständigen Erwerbsaktivitäten zurückzuführen. Der Kreis der Männer blieb unverändert groß.

Zunehmend Selbstständigkeit als stabile Berufslaufbahn

Trotz Gesamtrückganges hat die selbstständige Beschäftigung in jenen Altersgruppen zugenommen, in denen nicht die Gelegenheitsselfständigkeit, sondern »Selbstständigkeit als stabile Erwerbslaufbahn« überwiegt. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. In diesen Altersgruppen befinden sich jene Personen, die zur Wiederbelebung der kleingewerblichen Erwerbstätigkeit in Österreich beitragen; sie finden sich auch in jenem stark steigenden Personenkreis, dem die Wirtschaftskammer Österreich als Neugründer und Neugründerinnen besondere Aufmerksamkeit schenkt.

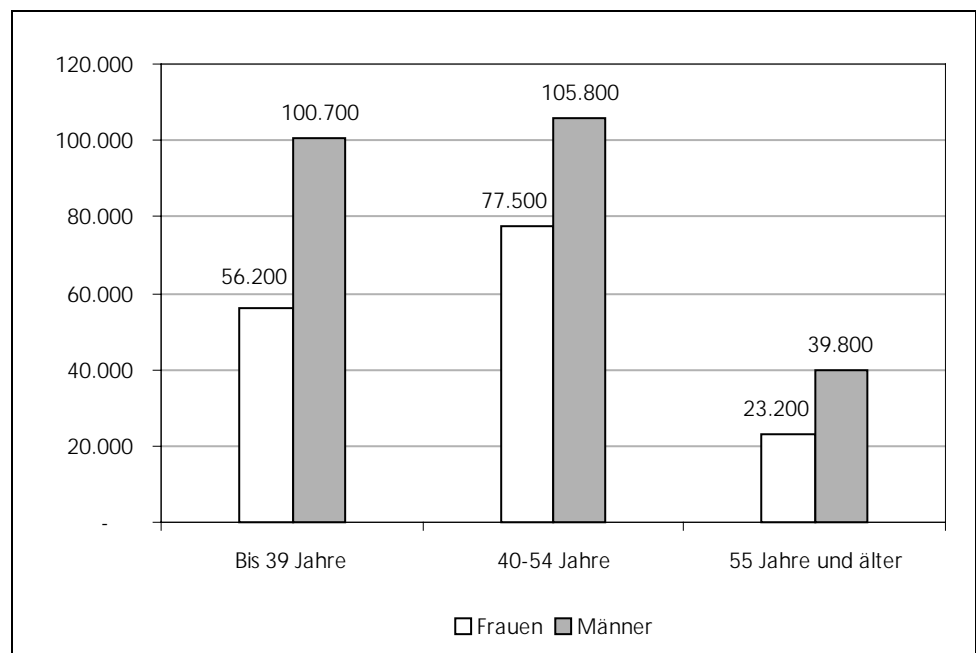
Zuvor unselbstständig erwerbstätig

Diese gewerblichen Selbstständigen haben im Regelfall eine erfolgreiche unselbstständige Erwerbstätigkeit hinter sich; für einen kleinen Teil von ihnen war die Selbstständigkeit eine Möglichkeit den Weg aus der Arbeitslosigkeit zu finden.

Grafik 12

Altersprofil der selbstständigen Beschäftigung

Zahl der selbstständig beschäftigten Personen 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 31, 32 und 33.

Tabelle 31

Selbstständige Beschäftigung¹ nach Sozialprofil

Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	<i>Personen</i>		<i>Jahresdurchschnittsbestand</i>	
	<i>Absolut</i>	<i>Veränderung 2000/2001 in %</i>	<i>Absolut</i>	<i>Veränderung 2000/2001 in %</i>
Männer	250.200	+0,0%	225.800	+1,7%
Frauen	155.600	-1,9%	143.600	-0,4%
Bis 18 Jahre	1.100	-7,4%	600	-7,3%
19-24 Jahre	10.600	-1,2%	7.500	+0,9%
25-29 Jahre	24.900	-6,1%	20.600	-3,5%
30-39 Jahre	118.500	-2,3%	106.600	-0,9%
40-49 Jahre	130.700	+2,4%	122.400	+2,9%
50-54 Jahre	59.300	+2,4%	56.400	+2,9%
55-59 Jahre	34.800	-6,5%	32.500	-2,3%
60 Jahre und älter ²	25.900	-1,1%	22.900	+2,4%
Inländer/innen	390.300	-1,0%	356.700	+0,5%
Ausländer/innen	15.500	+6,9%	12.800	+11,1%
Gesamt	405.800	-0,7%	369.500	+0,9%

Anmerkungen:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Davon sind 15.900 Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Bestand: 14.100). Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre (Frauen) bzw. 65 Jahre (Männer).

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 32

Selbstständige Beschäftigung¹ (Frauen) nach Sozialprofil

Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	Personen		Jahresdurchschnittsbestand	
	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %
Bis 18 Jahre	200	-21,8%	100	-17,4%
19-24 Jahre	2.700	-4,0%	1.900	-2,3%
25-29 Jahre	7.700	-9,2%	6.400	-7,6%
30-39 Jahre	43.900	-4,0%	40.000	-2,8%
40-49 Jahre	53.100	+0,5%	50.300	+1,0%
50-54 Jahre	25.900	+2,7%	24.900	+3,2%
55-59 Jahre	12.000	-6,3%	11.100	+0,0%
60 Jahre und älter ²	10.100	-3,4%	8.900	-1,6%
Inländerinnen	151.400	-2,2%	140.200	-0,7%
Ausländerinnen	4.200	+8,5%	3.400	+12,8%
Gesamt	155.600	-1,9%	143.600	-0,4%

Anmerkungen:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Frauen außerhalb des erwerbsfähigen Alters. Diese sind laut Definition älter als 60 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 33

Selbstständige Beschäftigung¹ (Männer) nach Sozialprofil

Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand

	Personen		Jahresdurchschnittsbestand	
	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %	Absolut	Veränderung 2000/2001 in %
Bis 18 Jahre	900	-3,1%	500	-4,2%
19-24 Jahre	7.900	-0,3%	5.600	+2,0%
25-29 Jahre	17.200	-4,6%	14.200	-1,5%
30-39 Jahre	74.600	-1,3%	66.600	+0,3%
40-49 Jahre	77.600	+3,7%	72.100	+4,4%
50-54 Jahre	33.400	+2,2%	31.500	+2,8%
55-59 Jahre	22.800	-6,6%	21.400	-3,5%
60 Jahre und älter ²	15.800	+0,4%	14.000	+5,2%
Inländer	238.900	-0,3%	216.500	+1,4%
Ausländer	11.300	+6,3%	9.300	+10,5%
Gesamt	250.200	+0,0%	225.800	+1,7%

Anmerkungen:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Davon sind 5.800 Männer außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Bestand: 5.200). Diese sind laut Definition älter als 65 Jahre.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 34

Dauer der selbstständigen Beschäftigung¹ nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Männer	49.800	45,7%	16,8%	14,3%	23,2%	1.463
Frauen	25.800	54,1%	13,5%	14,1%	18,3%	1.535
Bis 18 Jahre	700	8,6%	14,2%	26,9%	50,3%	138
19-24 Jahre	5.100	18,4%	22,1%	21,1%	38,4%	236
25-29 Jahre	7.400	34,1%	20,4%	18,0%	27,5%	447
30-39 Jahre	23.400	44,0%	17,8%	15,0%	23,2%	742
40-49 Jahre	18.600	47,7%	16,0%	14,3%	22,0%	1.231
50-54 Jahre	7.100	55,3%	13,9%	12,4%	18,4%	1.940
55-59 Jahre	5.800	70,7%	9,2%	9,2%	10,9%	3.325
60 Jahre und älter	7.400	80,8%	5,7%	7,6%	5,9%	4.684
Inländer/innen	71.300	48,7%	15,5%	14,2%	21,6%	1.534
Ausländer/innen	4.300	45,9%	17,9%	15,2%	21,0%	733
Gesamt	75.600	48,6%	15,7%	14,2%	21,5%	1.488

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarkt-position »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 35

Dauer der selbstständigen Beschäftigung¹ (Frauen) nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendigungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durchschnittliche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	100	21,6%	15,3%	32,4%	30,6%	217
19-24 Jahre	1.100	22,5%	18,8%	22,3%	36,4%	267
25-29 Jahre	2.000	39,5%	19,8%	18,8%	21,9%	472
30-39 Jahre	7.700	48,6%	16,2%	14,6%	20,6%	774
40-49 Jahre	6.700	49,8%	13,9%	15,1%	21,2%	1.224
50-54 Jahre	2.900	62,3%	11,5%	11,3%	14,9%	2.034
55-59 Jahre	2.400	77,7%	6,8%	7,7%	7,9%	3.527
60 Jahre und älter	2.800	75,1%	6,5%	11,2%	7,1%	3.451
Inländerinnen	24.600	54,5%	13,3%	14,1%	18,1%	1.579
Ausländerinnen	1.300	46,3%	18,0%	14,8%	21,0%	665
Gesamt	25.800	54,1%	13,5%	14,1%	18,3%	1.535

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 36

Dauer der selbstständigen Beschäftigung¹ (Männer) nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	600	6,3%	14,0%	25,9%	53,9%	124
19-24 Jahre	4.000	17,3%	23,0%	20,8%	38,9%	228
25-29 Jahre	5.400	32,1%	20,6%	17,7%	29,6%	438
30-39 Jahre	15.700	41,7%	18,6%	15,1%	24,5%	726
40-49 Jahre	11.900	46,6%	17,1%	13,8%	22,5%	1.235
50-54 Jahre	4.300	50,6%	15,6%	13,1%	20,7%	1.877
55-59 Jahre	3.400	65,6%	11,0%	10,4%	13,0%	3.179
60 Jahre und älter	4.500	84,3%	5,2%	5,3%	5,1%	5.458
Inländer	46.700	45,7%	16,7%	14,2%	23,4%	1.510
Ausländer	3.100	45,8%	17,9%	15,4%	21,0%	760
Gesamt	49.800	45,7%	16,8%	14,3%	23,2%	1.463

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarkt-position »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten:

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

2

Arbeitslosigkeit

Wechselwirkung zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	65
Mit dem Zugang in Arbeitslosigkeit konfrontiert	67
Beendigung der Arbeitslosigkeit	68

Wechselwirkung zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Tabellen 7 und 43.

Gegenläufige Entwicklung

Die Arbeitslosigkeit steigt immer dann an, wenn das Beschäftigungswachstum mit den erhöhten Arbeitsmarktaktivitäten von erwerbsinteressierten Frauen und Männern nicht Schritt halten kann. Aus diesem Grund entwickelt sich die Arbeitslosigkeit im Regelfall gegenläufig zur Beschäftigungskonjunktur. Dies ist auch im Jahr 2001 zu beobachten gewesen.

Keine vollständige Synchronisation

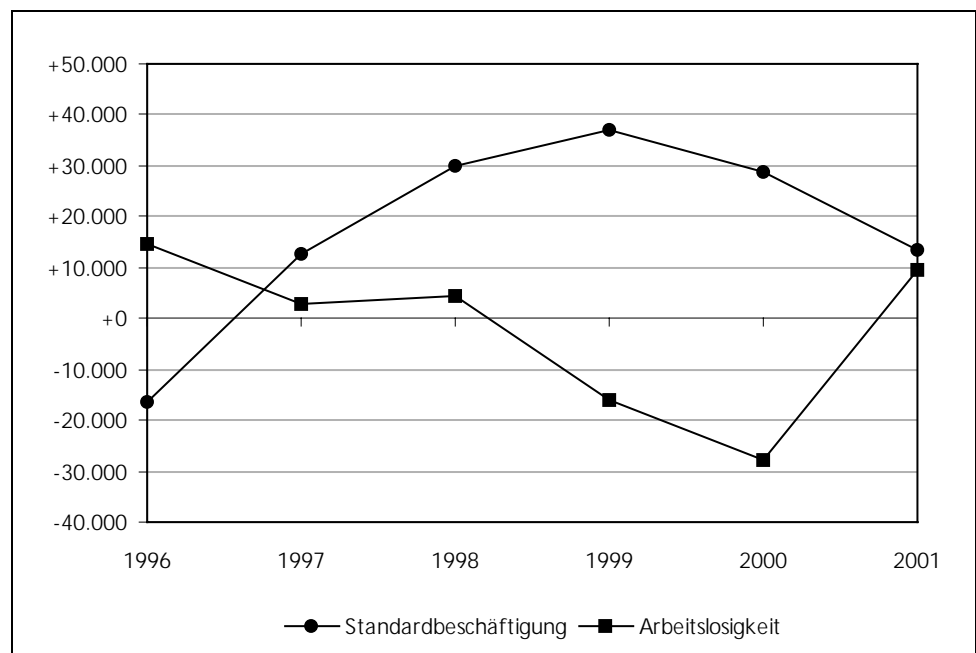
Allerdings ist der »komplementäre« Verlauf von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit nicht in jedem Jahr vollständig synchronisiert. (Eine solche Synchronisation würde eine Konstanz des Arbeitsangebotes voraussetzen.)

In Österreich ist das Arbeitsangebot allerdings keine Konstante; es kommt vielmehr (bei von Jahr zu Jahr wechselnden Zuwachsraten) zu einer Ausweitung des Angebotes.

Grafik 13

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: gegenläufige Entwicklung

Entwicklung der Jahresdurchschnittsbestände 1996 bis 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 7 und 43.

Tabellen 43,
44 und 45.

**Arbeitsmarkt-
konjunktur der
Frauen und Männer**

Trotz der recht unterschiedlichen Beschäftigungsentwicklung zwischen Frauen und Männern lässt sich für beide Personengruppen ein analoger Verlauf der Arbeitsmarktkonjunktur anhand der Entwicklung der Arbeitslosigkeit nachzeichnen. In den Jahren guter Arbeitsmarktkonjunktur (1999 und 2000) nimmt die Arbeitslosigkeit ab; in den Jahren schlechter Arbeitsmarktkonjunktur nimmt sie zu (2001); dies gilt sowohl für Frauen als auch für Männer.

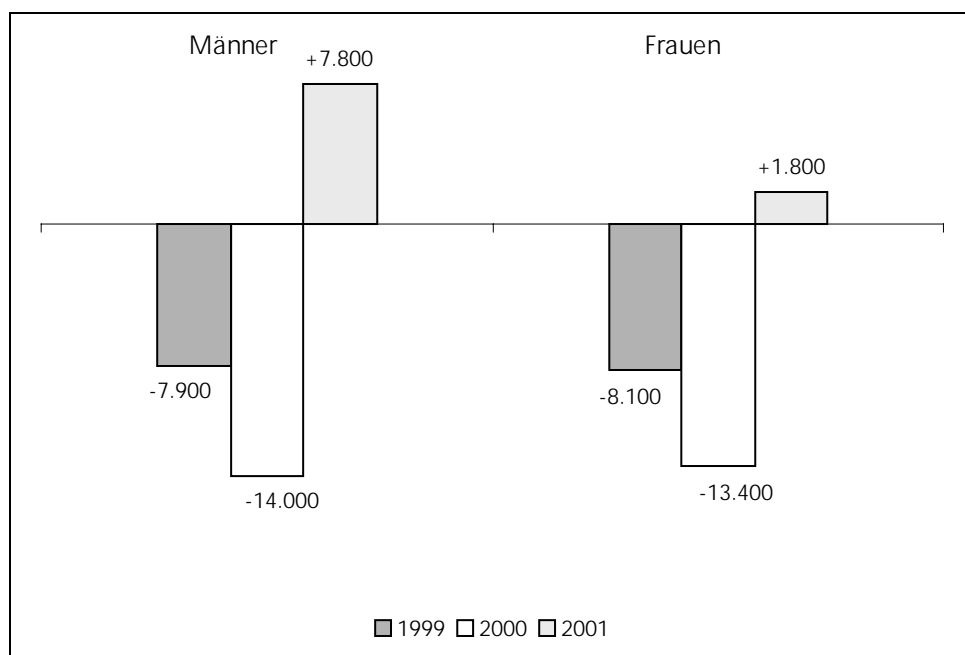
**Arbeitslosigkeit zur
Weiterbildung nutzen**

Aus der Sicht des Arbeitsmarktservice gilt es, sich auf solche Arbeitsmarktkonjunkturen einzustellen. Dabei kann das Arbeitsmarktservice im Regelfall den durch Verlangsamung des betrieblichen Beschäftigungswachstums hervorgerufenen Anstieg der Arbeitslosigkeit bloß reaktiv hinnehmen. Es käme in einer solchen Situation darauf an, die Betroffenen zu überzeugen, dass sie (möglicherweise auch nur wenige Wochen dauernde) Perioden der Arbeitslosigkeit dazu nutzen, ihre langfristigen Erwerbchancen durch das Erlernen neuer Fertigkeiten und Fähigkeiten abzusichern. Gelingt diese Überzeugungsarbeit, dann kann das Beschäftigungspotenzial des folgenden Abschwunges optimal genutzt werden.

Grafik 14

Arbeitsmarktkonjunktur: Frauen und Männer vom Abschwung betroffen

Veränderung der Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnittsbestand) 2001



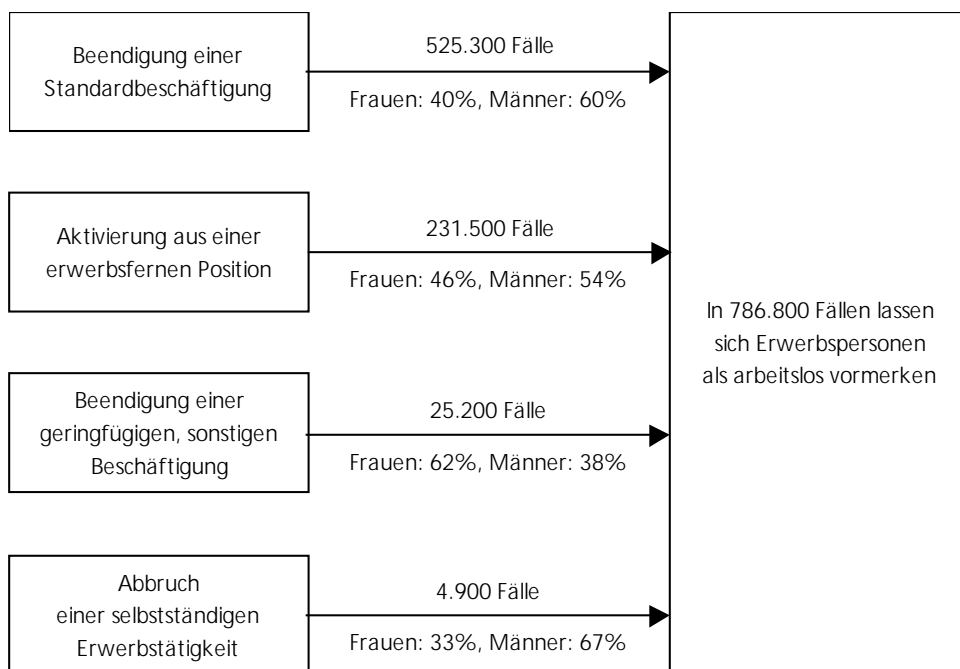
Weiterführende Informationen in den Tabellen 43, 44 und 45.

Mit dem Zugang in Arbeitslosigkeit konfrontiert

Tabellen 49, 50 und 51.

Zugänge	Im Laufe des Jahres 2001 kam es in 786.800 Fällen zu einer (erneuten) Vormerkung einer Person als arbeitslos.
Spezifische Herausforderungen	Obwohl mit Arbeitslosigkeit stets eine spezifische persönliche Herausforderung verbunden ist, sind Art und Umfang der Belastung zwischen den verschiedenen Gruppen von Arbeitslosen recht unterschiedlich.
Einbußen beim Haushaltseinkommen	Hart betroffen sind jene Personen, die sich aufgrund der Beendigung einer Beschäftigung vormerken lassen; im Regelfall sind sie von einer beträchtlichen Einbuße ihres Haushaltseinkommens betroffen; 2001 trat dies im Falle einer Beendigung von Standardbeschäftigung rund 525.300-mal ein.
Erneute Aktivierung ohne unmittelbaren Beschäftigungserfolg	Eine weitere Herausforderung stellt sich in jenen rund 231.500 Fällen ein, in denen die Vormerkung ein Signal dafür ist, dass sich die betreffende Person wieder aktiv am Arbeitsmarktgeschehen beteiligen will. Diese Personen leben meist unter finanziell recht beschränkten Verhältnissen (aufgrund ihrer Beschäftigungslosigkeit) und unternehmen nun (erneut) einen Schritt, um ihre Lage zu verbessern.

Grafik 15
Mehr als ein Weg führt zur Vormerkung
 Zahl der Wechsel in eine Arbeitslosigkeitsepisode 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 49, 50 und 51.

Beendigung der Arbeitslosigkeit

Tabellen 40,
41 und 42.

Kurzzeitarbeitslosigkeit

Für viele Betroffene läuft die Vormerkung über einen überschaubaren Zeitraum. Rund zwei Drittel aller Vormerkungen dauern kürzer als drei Monate. In diesem Sinne kann Kurzzeitarbeitslosigkeit als der mehrheitliche Verlauf von Arbeitslosigkeit gelten.

Tabellen 52,
53 und 54.

Lösung der Arbeitsmarktintegration aufgrund von Arbeitslosigkeit

Allerdings ist mit dem Ende der Arbeitslosigkeit keinesfalls automatisch die Wiedereingliederung in Beschäftigung verbunden. In 245.000 Fällen wechseln die Betroffenen von der Arbeitslosigkeit in einen Zustand der Erwerbslosigkeit (ausgenommen jener Kreis von Arbeitslosen, die eine Beschäftigung im Ausland aufnehmen). Dieser Zustand kann kürzer oder länger dauern oder mit dem endgültigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben verbunden sein.

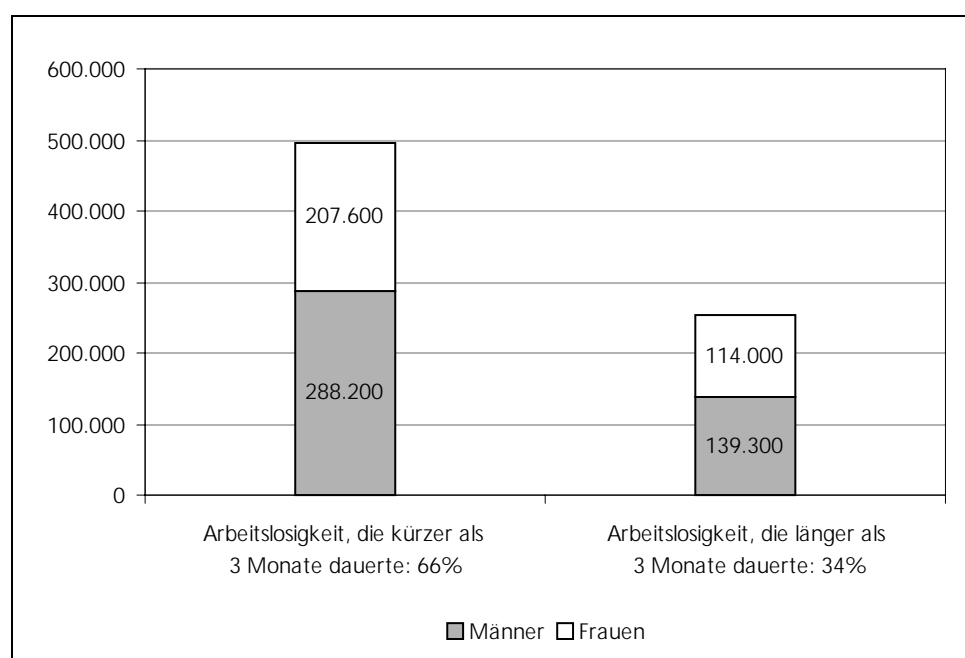
Erneute Integration durch Standardbeschäftigung

Aus der Sicht des Arbeitsmarktservice bleibt die erneute Integration in das Beschäftigungssystem das eigentliche Ziel; dies konnte 2001 in 469.300 Fällen (von Standardbeschäftigung) erreicht werden. Die erneute Integration steht insbesondere für jenes Drittel der Arbeitslosen im Vordergrund, deren Vormerkung (schon) länger als drei Monate dauert.

Grafik 16

Überwiegend kurzzeitarbeitslos

Zahl und Dauer der 2001 beendeten Arbeitslosigkeitsepisoden



Weiterführende Informationen in den Tabellen 40, 41 und 42.

Tabelle 37

Personen in Arbeitslosigkeit¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren

	Personen		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Männer	407.200	57,7%	+10.300	+2,6%
Frauen	299.100	42,3%	+7.200	+2,4%
Bis 18 Jahre	16.200	2,3%	+800	+5,3%
19-24 Jahre	124.900	17,7%	+7.000	+5,9%
25-29 Jahre	95.200	13,5%	-700	-0,8%
30-39 Jahre	210.300	29,8%	+2.800	+1,3%
40-49 Jahre	149.000	21,1%	+9.100	+6,5%
50-54 Jahre	62.300	8,8%	+200	+0,4%
55-59 Jahre	39.200	5,5%	-2.200	-5,3%
60 Jahre und älter	9.200	1,3%	+400	+4,9%
Burgenland	25.200	3,6%	+600	+2,3%
Kärnten	60.000	8,5%	+700	+1,2%
Niederösterreich	115.100	16,3%	+4.100	+3,7%
Oberösterreich	97.400	13,8%	+1.300	+1,3%
Salzburg	43.400	6,2%	+1.000	+2,3%
Steiermark	107.200	15,2%	+2.100	+2,0%
Tirol	63.000	8,9%	+1.300	+2,1%
Vorarlberg	24.300	3,4%	-100	-0,2%
Wien	170.600	24,2%	+6.600	+4,0%
Inländer/innen	589.800	83,5%	+7.300	+1,2%
Ausländer/innen	116.500	16,5%	+10.200	+9,6%
Alle Personen	706.300	100,0%	+17.400	+2,5%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 38

Frauen in Arbeitslosigkeit¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren

	Personen		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	8.200	2,7%	+100	+1,2%
19–24 Jahre	53.300	17,8%	+2.800	+5,5%
25–29 Jahre	41.700	13,9%	-800	-1,8%
30–39 Jahre	92.600	31,0%	+1.000	+1,1%
40–49 Jahre	62.500	20,9%	+3.900	+6,7%
50–54 Jahre	26.100	8,7%	-900	-3,2%
55–59 Jahre	13.300	4,5%	+800	+6,2%
60 Jahre und älter	1.400	0,5%	+200	+13,4%
Burgenland	9.900	3,3%	+200	+1,7%
Kärnten	24.800	8,3%	+300	+1,4%
Niederösterreich	47.600	15,9%	+1.700	+3,7%
Oberösterreich	42.800	14,3%	+800	+1,8%
Salzburg	18.900	6,3%	+500	+2,9%
Steiermark	44.500	14,9%	+500	+1,2%
Tirol	27.700	9,3%	+500	+2,0%
Vorarlberg	11.800	4,0%	+0	+0,2%
Wien	71.100	23,8%	+2.600	+3,8%
Inländerinnen	260.000	86,9%	+2.900	+1,1%
Ausländerinnen	39.000	13,1%	+4.300	+12,4%
Alle Frauen	299.100	100,0%	+7.200	+2,4%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 39

Männer in Arbeitslosigkeit¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren

	Personen		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	8.100	2,0%	+700	+9,8%
19–24 Jahre	71.600	17,6%	+4.200	+6,3%
25–29 Jahre	53.500	13,1%	+0	+0,1%
30–39 Jahre	117.700	28,9%	+1.800	+1,5%
40–49 Jahre	86.500	21,2%	+5.200	+6,4%
50–54 Jahre	36.200	8,9%	+1.100	+3,1%
55–59 Jahre	25.800	6,3%	-3.000	-10,3%
60 Jahre und älter	7.800	1,9%	+300	+3,5%
Burgenland	15.300	3,8%	+400	+2,7%
Kärnten	35.200	8,7%	+400	+1,0%
Niederösterreich	67.500	16,6%	+2.400	+3,7%
Oberösterreich	54.500	13,4%	+500	+1,0%
Salzburg	24.600	6,0%	+400	+1,8%
Steiermark	62.700	15,4%	+1.500	+2,5%
Tirol	35.400	8,7%	+800	+2,2%
Vorarlberg	12.500	3,1%	-100	-0,7%
Wien	99.500	24,4%	+4.000	+4,2%
Inländer	329.700	81,0%	+4.400	+1,4%
Ausländer	77.400	19,0%	+5.900	+8,2%
Alle Männer	407.200	100,0%	+10.300	+2,6%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 40

Dauer der Arbeitslosigkeit¹ nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Arbeitslosigkeitsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Männer	427.500	2,4%	7,5%	22,7%	67,4%	94
Frauen	321.700	2,5%	10,5%	22,4%	64,6%	99
Bis 18 Jahre	16.100	0,0%	1,1%	14,8%	84,0%	51
19-24 Jahre	146.200	0,2%	2,3%	18,5%	79,0%	59
25-29 Jahre	103.400	0,9%	6,7%	21,4%	71,0%	76
30-39 Jahre	222.200	1,8%	9,4%	23,9%	65,0%	92
40-49 Jahre	158.300	2,3%	10,7%	25,1%	61,9%	102
50-54 Jahre	62.100	4,7%	15,2%	25,6%	54,6%	132
55-59 Jahre	33.100	12,6%	20,1%	23,2%	44,1%	202
60 Jahre und älter	7.900	30,9%	20,7%	17,9%	30,5%	401
Inländer/innen	603.000	2,8%	9,4%	22,7%	65,1%	101
Ausländer/innen	146.200	1,0%	6,4%	21,9%	70,7%	77
Gesamt	749.200	2,4%	8,8%	22,6%	66,2%	96

¹ Die Arbeitsmarktpo-
sition »Arbeitslosigkeit«
umfasst die Vormerkung
zur Arbeitslosigkeit beim
Arbeitsmarktservice.
Die Absolutzahlen sind
auf 100 gerundet, die
Prozentangaben beziehen
sich auf die ungerundeten
Zahlen.

² Durchschnittliche
Dauer abgeschlossener
Arbeitslosigkeitsepisoden.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 41

Dauer der Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Arbeitslosigkeitsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	8.400	0,1%	1,1%	14,7%	84,1%	51
19-24 Jahre	63.200	0,2%	2,9%	18,6%	78,2%	61
25-29 Jahre	44.800	1,3%	9,3%	21,4%	68,0%	84
30-39 Jahre	97.800	2,3%	12,4%	23,9%	61,4%	102
40-49 Jahre	68.200	2,4%	12,2%	24,4%	61,0%	105
50-54 Jahre	26.500	5,1%	17,1%	24,6%	53,2%	137
55-59 Jahre	11.300	17,1%	22,7%	21,7%	38,5%	225
60 Jahre und älter	1.500	19,5%	22,5%	22,1%	35,9%	288
Inländerinnen	271.100	2,8%	11,0%	22,8%	63,4%	102
Ausländerinnen	50.500	1,2%	8,2%	20,0%	70,6%	80
Gesamt	321.700	2,5%	10,5%	22,4%	64,6%	99

¹ Die Arbeitsmarktpo-
sition »Arbeitslosigkeit«
umfasst die Vormerkung
zur Arbeitslosigkeit beim
Arbeitsmarktservice.
Die Absolutzahlen sind
auf 100 gerundet, die
Prozentangaben beziehen
sich auf die ungerundeten
Zahlen.

² Durchschnittliche
Dauer abgeschlossener
Arbeitslosigkeitsepisoden.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 42

Dauer der Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Arbeitslosigkeitsdauer bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	7.700	0,0%	1,1%	14,9%	84,0%	50
19-24 Jahre	83.000	0,2%	1,8%	18,3%	79,7%	58
25-29 Jahre	58.600	0,6%	4,7%	21,4%	73,3%	71
30-39 Jahre	124.400	1,3%	7,0%	23,8%	67,8%	84
40-49 Jahre	90.100	2,3%	9,6%	25,6%	62,5%	99
50-54 Jahre	35.600	4,3%	13,7%	26,2%	55,7%	128
55-59 Jahre	21.800	10,3%	18,7%	23,9%	47,0%	190
60 Jahre und älter	6.300	33,7%	20,3%	16,8%	29,2%	428
Inländer	331.900	2,8%	8,1%	22,7%	66,4%	99
Ausländer	95.600	0,9%	5,5%	22,9%	70,8%	75
Gesamt	427.500	2,4%	7,5%	22,7%	67,4%	94

¹ Die Arbeitsmarktpo-
sition »Arbeitslosigkeit«
umfasst die Vormerkung
zur Arbeitslosigkeit beim
Arbeitsmarktservice.
Die Absolutzahlen sind
auf 100 gerundet, die
Prozentangaben beziehen
sich auf die ungerundeten
Zahlen.

² Durchschnittliche
Dauer abgeschlossener
Arbeitslosigkeitsepisoden.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 43

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Männer	115.300	56,6%	+7.800	+4,0%
Frauen	88.600	43,4%	+1.800	+2,0%
Bis 18 Jahre	4.200	2,1%	+300	+8,4%
19-24 Jahre	26.700	13,1%	+2.700	+11,1%
25-29 Jahre	24.600	12,1%	+700	+3,1%
30-39 Jahre	59.800	29,4%	+3.000	+5,3%
40-49 Jahre	45.700	22,4%	+3.600	+8,5%
50-54 Jahre	23.500	11,5%	-300	-1,2%
55-59 Jahre	16.400	8,1%	-1.600	-9,0%
60 Jahre und älter	2.900	1,4%	+1.200	+68,6%
Burgenland	7.200	3,5%	+400	+5,8%
Kärnten	15.900	7,8%	+400	+2,8%
Niederösterreich	34.200	16,8%	+2.300	+7,1%
Oberösterreich	22.900	11,2%	+500	+2,2%
Salzburg	9.700	4,8%	+600	+7,1%
Steiermark	30.200	14,8%	+700	+2,4%
Tirol	14.400	7,1%	+800	+6,3%
Vorarlberg	5.900	2,9%	+0	-0,2%
Wien	63.500	31,1%	+3.800	+6,4%
Gesamt	203.900	100,0%	+9.600	+4,9%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 44

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	2.100	2,4%	+100	+4,4%
19–24 Jahre	11.600	13,2%	+800	+7,4%
25–29 Jahre	11.500	13,0%	-300	-2,5%
30–39 Jahre	27.900	31,5%	+400	+1,6%
40–49 Jahre	19.600	22,1%	+1.000	+5,5%
50–54 Jahre	10.800	12,2%	-1.000	-8,8%
55–59 Jahre	4.600	5,2%	+700	+19,2%
60 Jahre und älter	400	0,4%	+0	+0,9%
Burgenland	3.200	3,6%	+0	+0,5%
Kärnten	7.200	8,1%	+0	-0,5%
Niederösterreich	14.600	16,5%	+600	+4,4%
Oberösterreich	10.600	12,0%	+0	-0,2%
Salzburg	4.500	5,1%	+200	+4,4%
Steiermark	13.400	15,1%	-200	-1,8%
Tirol	6.700	7,6%	+300	+4,1%
Vorarlberg	3.000	3,4%	-100	-2,7%
Wien	25.400	28,7%	+1.100	+4,3%
Gesamt	88.600	100,0%	+1.800	+2,0%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 45

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	2.100	1,8%	+200	+12,8%
19–24 Jahre	15.100	13,1%	+1.900	+14,1%
25–29 Jahre	13.100	11,4%	+1.000	+8,6%
30–39 Jahre	31.900	27,7%	+2.600	+8,9%
40–49 Jahre	26.100	22,6%	+2.500	+10,8%
50–54 Jahre	12.700	11,0%	+800	+6,3%
55–59 Jahre	11.800	10,2%	-2.400	-16,8%
60 Jahre und älter	2.500	2,2%	+1.200	+86,2%
Burgenland	4.100	3,5%	+400	+10,3%
Kärnten	8.700	7,6%	+500	+5,6%
Niederösterreich	19.600	17,0%	+1.700	+9,3%
Oberösterreich	12.200	10,6%	+500	+4,3%
Salzburg	5.200	4,5%	+500	+9,5%
Steiermark	16.800	14,6%	+900	+5,9%
Tirol	7.700	6,6%	+600	+8,2%
Vorarlberg	2.900	2,5%	+100	+2,5%
Wien	38.000	33,0%	+2.800	+7,8%
Gesamt	115.300	100,0%	+7.800	+7,3%

Anmerkungen:

Bundesländerangaben beziehen sich auf den Wohnort.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 46

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ nach dem Berufsprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land- und Forstarbeiter/innen	4.000	1,9%	+100	+1,7%
Bauberufe	26.700	13,1%	+2.800	+11,8%
Bauhilfsberufe	9.500	4,6%	+500	+5,9%
Eisen-, Metall-, Elektroberufe	19.300	9,5%	+1.100	+6,3%
Hilfsberufe Produktion	20.500	10,1%	+1.600	+8,3%
Gelegenheitsarbeiter/innen	11.200	5,5%	+1.200	+12,5%
Sonstige Produktionsberufe	17.800	8,7%	+400	+2,5%
Handelsberufe	19.800	9,7%	+500	+2,6%
Verkehrsberufe	9.200	4,5%	+700	+7,8%
Hotel- und Gaststättenberufe	24.200	11,9%	+100	+0,3%
Sonstige Dienstleistungsberufe	15.800	7,7%	+800	+5,4%
Technische Berufe	6.100	3,0%	+600	+11,0%
Verwaltungsberufe	28.800	14,1%	+700	+2,4%
Lehr-, Kultur-, Gesundheitsberufe	11.700	5,7%	+200	+2,0%
Unbekannter Beruf	100	0,1%	+0	+5,7%
Gesamt	203.900	100,0%	+9.600	+4,9%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 47

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach dem Berufsprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land- und Forstarbeiterinnen	1.500	1,7%	+0	+0,5%
Bauberufe	300	0,3%	+0	+7,3%
Bauhilfsberufe	100	0,1%	+0	+2,6%
Eisen-, Metall-, Elektroberufe	2.500	2,8%	+0	-1,2%
Hilfsberufe Produktion	7.900	8,9%	+500	+6,1%
Gelegenheitsarbeiterinnen	4.900	5,5%	+500	+10,7%
Sonstige Produktionsberufe	4.900	5,6%	-300	-5,9%
Handelsberufe	13.200	14,9%	+300	+2,3%
Verkehrsberufe	1.500	1,7%	+100	+3,9%
Hotel- und Gaststättenberufe	15.700	17,7%	-300	-1,7%
Sonstige Dienstleistungsberufe	12.100	13,6%	+500	+4,5%
Technische Berufe	900	1,0%	+100	+17,3%
Verwaltungsberufe	19.800	22,3%	+700	+3,4%
Lehr-, Kultur-, Gesundheitsberufe	8.300	9,4%	+200	+2,6%
Unbekannter Beruf	100	0,1%	+0	+9,5%
Gesamt	88.600	100,0%	+1.800	+2,0%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 48

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach dem Berufsprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land- und Forstarbeiter	2.500	2,1%	+100	+2,4%
Bauberufe	26.400	22,8%	+2.800	+11,8%
Bauhilfsberufe	9.400	8,1%	+500	+5,9%
Eisen-, Metall-, Elektroberufe	16.800	14,6%	+1.200	+7,5%
Hilfsberufe Produktion	12.700	11,0%	+1.100	+9,7%
Gelegenheitsarbeiter	6.300	5,5%	+800	+14,0%
Sonstige Produktionsberufe	12.800	11,1%	+800	+6,2%
Handelsberufe	6.600	5,7%	+200	+3,2%
Verkehrsberufe	7.600	6,6%	+600	+8,7%
Hotel- und Gaststättenberufe	8.600	7,4%	+300	+4,0%
Sonstige Dienstleistungsberufe	3.700	3,2%	+300	+8,3%
Technische Berufe	5.200	4,5%	+500	+9,9%
Verwaltungsberufe	9.000	7,8%	+0	+0,1%
Lehr-, Kultur-, Gesundheitsberufe	3.400	3,0%	+0	+0,6%
Unbekannter Beruf	100	0,1%	+0	+2,0%
Gesamt	115.300	100,0%	+7.800	+7,3%

Anmerkung:

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 49

Wege in die Arbeitslosigkeit¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in die Arbeits- losigkeit absolut	Davon aus (in %):			erwerbs- ferner Position⁴
		Beschäftigung			
		Standard- beschäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung	Selbst- ständige Beschäf- tigung	
Bis 18 Jahre	19.800	57,3%	1,9%	0,0%	40,8%
19–24 Jahre	154.300	66,7%	2,8%	0,2%	30,3%
25–29 Jahre	108.800	68,8%	3,7%	0,5%	27,0%
30–39 Jahre	232.900	69,5%	3,5%	0,7%	26,3%
40–49 Jahre	166.600	68,6%	2,9%	0,8%	27,7%
50–54 Jahre	65.600	60,4%	3,2%	0,8%	35,5%
55–59 Jahre	33.600	53,1%	3,4%	0,9%	42,6%
60 Jahre und älter	5.200	47,9%	3,0%	1,9%	47,3%
Inländer/innen	629.400	66,4%	3,4%	0,7%	29,5%
Ausländer/innen	157.400	68,2%	2,6%	0,3%	29,0%
Gesamt	786.800	66,8%	3,2%	0,6%	29,4%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 50

Wege in die Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil
Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	<i>Alle Wechsel in die Arbeits- losigkeit absolut</i>	<i>Davon aus (in %):</i>			<i>erwerbs- ferner Position⁴</i>
		<i>Beschäftigung</i>			
		<i>Standard- beschäf- tigung²</i>	<i>Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung</i>	<i>Selbst- ständige Beschäf- tigung</i>	
Bis 18 Jahre	9.800	53,7%	2,5%	0,0%	43,7%
19–24 Jahre	65.700	65,3%	3,7%	0,2%	30,8%
25–29 Jahre	46.500	61,9%	5,4%	0,4%	32,3%
30–39 Jahre	100.700	63,0%	5,4%	0,6%	31,1%
40–49 Jahre	70.300	65,3%	4,5%	0,6%	29,5%
50–54 Jahre	27.700	55,6%	4,8%	0,7%	38,9%
55–59 Jahre	10.500	53,8%	4,2%	0,7%	41,3%
60 Jahre und älter	1.000	51,0%	3,1%	0,3%	45,6%
Inländerinnen	278.600	62,9%	4,8%	0,5%	31,8%
Ausländerinnen	53.700	61,1%	4,2%	0,2%	34,5%
Gesamt	332.400	62,6%	4,7%	0,5%	32,3%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 51

Wege in die Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil
Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	<i>Alle Wechsel in die Arbeits- losigkeit absolut</i>	<i>Davon aus (in %):</i>			<i>erwerbs- ferner Position⁴</i>
		<i>Beschäftigung</i>			
		<i>Standard- beschäf- tigung²</i>	<i>Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung</i>	<i>Selbst- ständige Beschäf- tigung</i>	
Bis 18 Jahre	10.000	60,7%	1,3%	0,0%	37,9%
19–24 Jahre	88.600	67,7%	2,2%	0,3%	29,8%
25–29 Jahre	62.300	73,9%	2,4%	0,6%	23,1%
30–39 Jahre	132.200	74,5%	2,1%	0,9%	22,6%
40–49 Jahre	96.300	71,0%	1,7%	0,9%	26,3%
50–54 Jahre	37.800	64,0%	2,1%	0,9%	33,1%
55–59 Jahre	23.000	52,8%	3,1%	0,9%	43,2%
60 Jahre und älter	4.300	47,2%	3,0%	2,2%	47,6%
Inländer	350.700	69,2%	2,2%	0,8%	27,7%
Ausländer	103.700	71,8%	1,7%	0,3%	26,1%
Gesamt	454.500	69,8%	2,1%	0,7%	27,3%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 52

Wege aus der Arbeitslosigkeit¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus der Arbeits- losigkeit absolut	Davon in (in %):			erwerbs- ferne Position⁴
		Beschäftigung			
		Standard- beschäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung	Selbst- ständige Beschäf- tigung	
Bis 18 Jahre	16.100	56,1%	2,5%	0,1%	41,3%
19–24 Jahre	146.200	66,4%	3,3%	0,5%	29,9%
25–29 Jahre	103.400	66,6%	4,1%	1,1%	28,2%
30–39 Jahre	222.200	65,9%	4,0%	1,3%	28,8%
40–49 Jahre	158.300	64,1%	3,4%	1,0%	31,4%
50–54 Jahre	62.100	53,5%	4,0%	0,8%	41,7%
55–59 Jahre	33.100	36,1%	4,5%	0,6%	58,8%
60 Jahre und älter	7.900	15,5%	5,3%	0,2%	78,9%
Inländer/innen	603.000	61,7%	4,0%	1,1%	33,2%
Ausländer/innen	146.200	66,4%	2,7%	0,4%	30,4%
Gesamt	749.200	62,6%	3,7%	0,9%	32,7%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 53

Wege aus der Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil
Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	<i>Alle Wechsel aus der Arbeits- losigkeit absolut</i>	<i>Davon in (in %):</i>			<i>erwerbs- ferne Position⁴</i>
		<i>Beschäftigung</i>			
		<i>Standard- beschäf- tigung²</i>	<i>Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung</i>	<i>Selbst- ständige Beschäf- tigung</i>	
Bis 18 Jahre	8.400	57,8%	3,0%	0,1%	39,2%
19–24 Jahre	63.200	64,6%	4,1%	0,3%	30,9%
25–29 Jahre	44.800	59,8%	5,9%	0,8%	33,6%
30–39 Jahre	97.800	59,4%	5,9%	0,9%	33,8%
40–49 Jahre	68.200	60,2%	5,3%	0,7%	33,8%
50–54 Jahre	26.500	46,7%	6,1%	0,6%	46,6%
55–59 Jahre	11.300	25,6%	6,3%	0,3%	67,8%
60 Jahre und älter	1.500	16,3%	5,2%	0,1%	78,3%
Inländerinnen	271.100	58,1%	5,6%	0,7%	35,6%
Ausländerinnen	50.500	58,6%	4,4%	0,2%	36,8%
Gesamt	321.700	58,2%	5,4%	0,6%	35,8%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 54

Wege aus der Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil
Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	<i>Alle Wechsel aus der Arbeits- losigkeit absolut</i>	<i>Davon in (in %):</i>			<i>erwerbs- ferne Position⁴</i>
		<i>Beschäftigung</i>			
		<i>Standard- beschäf- tigung²</i>	<i>Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung</i>	<i>Selbst- ständige Beschäf- tigung</i>	
Bis 18 Jahre	7.700	54,3%	1,9%	0,1%	43,7%
19–24 Jahre	83.000	67,7%	2,6%	0,7%	29,1%
25–29 Jahre	58.600	71,8%	2,7%	1,3%	24,2%
30–39 Jahre	124.400	71,1%	2,4%	1,6%	24,9%
40–49 Jahre	90.100	67,1%	2,0%	1,2%	29,6%
50–54 Jahre	35.600	58,5%	2,3%	1,0%	38,1%
55–59 Jahre	21.800	41,5%	3,5%	0,8%	54,1%
60 Jahre und älter	6.300	15,3%	5,4%	0,3%	79,1%
Inländer	331.900	64,7%	2,7%	1,3%	31,3%
Ausländer	95.600	70,6%	1,9%	0,5%	27,1%
Gesamt	427.500	66,0%	2,5%	1,2%	30,3%

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

3

Erwerbsferne Positionen

Arbeitsmarktaktive Personen im erwerbsfähigen Alter	89
Wechsel in erwerbsferne Positionen	90
Der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt	91

Arbeitsmarktaktive Personen im erwerbsfähigen Alter

Angebot wächst rascher als Nachfrage

Am österreichischen Arbeitsmarkt nehmen seit mehr als zehn Jahren sowohl das Angebot der Erwerbsinteressierten als auch die Nachfrage der Betriebe laufend zu. Allerdings befinden sich diese Zuwächse nicht in einem Gleichgewicht. In der Mehrzahl der Jahre ist das Angebot rascher expandiert als die Nachfrage; dies hat die Arbeitslosigkeit (als Saldo zwischen Angebot und Nachfrage) ansteigen lassen. Aus diesem Blickwinkel verdienen Veränderungen des Arbeitsangebotes das besondere Interesse des Arbeitsmarktservice.

¹ Anteil der Personen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, der 2001 durchgängig oder vorübergehend standardbeschäftigt, geringfügig oder sonstig unselbstständig beschäftigt, selbstständig oder arbeitslos war.

Aktivitätsquote¹

Den Ausgangspunkt bildet in diesem Zusammenhang der Kreis jener Personen der österreichischen Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die sich im Laufe eines Jahres aktiv am Arbeitsmarktgeschehen beteiligen; sei es, dass sie auf einem Arbeitsplatz ihrer Beschäftigung nachgehen, sei es, dass sie als Arbeitslose die Aufnahme einer Beschäftigung anstreben.

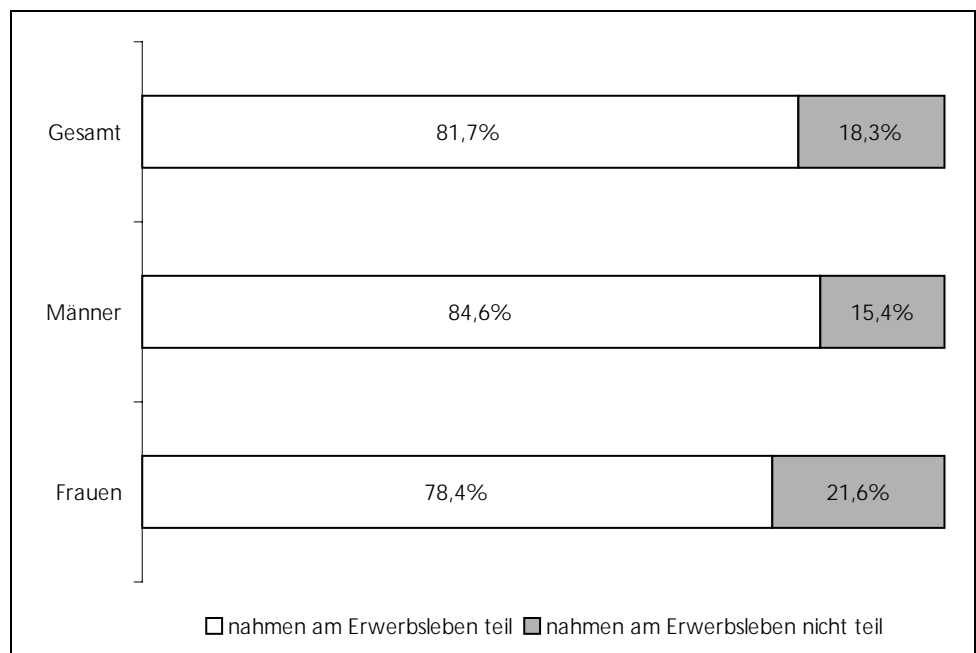
Frauen und Männer

Zu diesem Kreis der Arbeitsmarktaktiven zählen rund 82% (rund 4,3 Mio.) aller Personen im erwerbsfähigen Alter: 78% (2 Mio.) der Frauen bzw. 85% (2,4 Mio.) der Männer sind erwerbsaktiv.

Grafik 17

Im Kontakt mit dem Arbeitsmarkt

Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter, die 2001 am Erwerbsleben teilnahmen



Wechsel in erwerbsferne Positionen

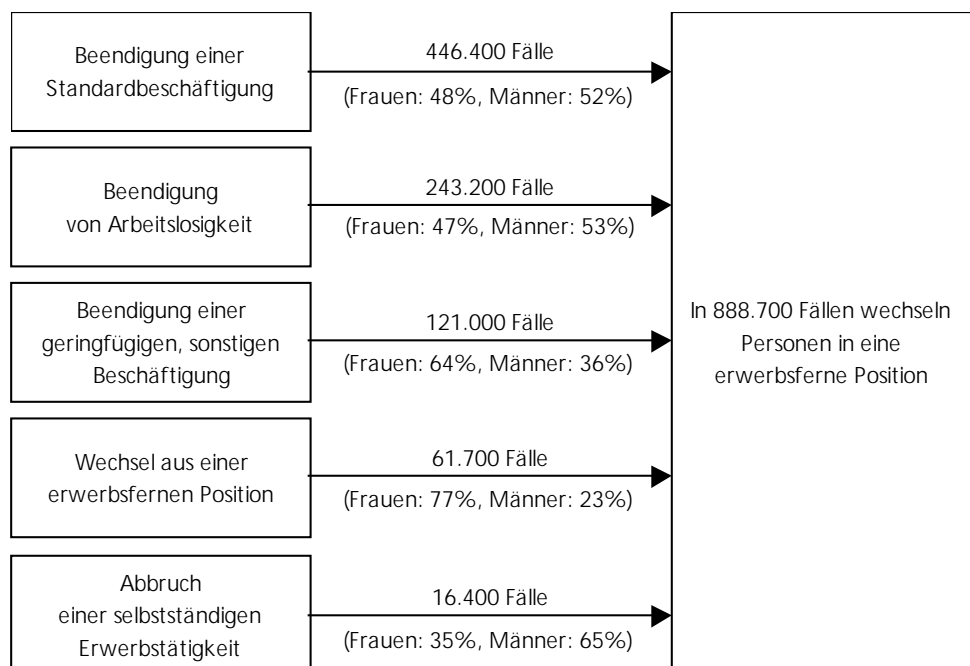
Tabellen 64,
65 und 66.

<i>Unterbrechung von Erwerbsaktivitäten</i>	Nicht alle Erwerbspersonen halten eine Arbeitsmarktaktivität kontinuierlich aufrecht; sie wechseln im Verlauf eines Jahres in eine der »erwerbsfernen« Positionen über. Dort verhalten sie sich gegenüber dem österreichischen Arbeitsmarkt passiv.
<i>Wechsel in erwerbsferne Positionen</i>	Diese Arbeitsmarktpassivität kann kurz oder lang dauern, als vorübergehend oder als endgültig gedacht sein. Insgesamt kommt es im Laufe des Jahres 2001 in rund 888.700 Fällen zu einem Wechsel in eine spezifische erwerbsferne Position.
<i>Frauen und Männer</i>	Unter Männern und Frauen ist ein solcher Wechsel gleichermaßen in gut zwei Drittel der Fälle auf die Beendigung einer Beschäftigung zurückzuführen.
<i>Arbeitslosigkeit als Anlass</i>	In rund 27% der Fälle (Frauen: 25%, Männer: 30%) ist der Wechsel mit einer Unterbrechung oder Beendigung der Arbeitslosigkeit verbunden.
<i>Elternkarenz</i>	Unter Frauen spielt auch der Wechsel zwischen einzelnen erwerbsfernen Positionen in Zusammenhang mit der Elternkarenz eine wichtige Rolle.

Grafik 18

Beschäftigungsbeendigungen als Hauptgrund für einen Wechsel

Zahl der Wechsel in eine (andere) erwerbsferne Position 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 64, 65 und 66.

Der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt

Tabellen 61,
62 und 63.

Wiedereinstieg

Im Regelfall dauert der Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt bei Personen im erwerbsfähigen Alter (Frauen: 15 bis 59 Jahre, Männer 15 bis 64 Jahre) kürzer als ein Jahr. In nahezu zwei Drittel der Fälle erfolgt die Rückkehr in Erwerbsaktivitäten innerhalb von zwölf Monaten. In rund 31% der Fälle dauert es weniger als drei Monate, ehe die betreffende Person einen Wiedereinstieg unternimmt.

Tabellen 67,
68 und 69.

**Teils erfolgreich,
teils erfolglos**

Die Wiedereinstiege erfolgen in zwei Drittel der Fälle aufgrund der Aufnahme einer Beschäftigung. In einem Viertel der Fälle führt der Wiedereinstieg vorerst wieder in das Vormerkgeregister; sei es, dass die Betreffenden ihre Arbeitslosigkeit nur unterbrochen hatten, sei es, dass es ihnen (nach einem längeren Ausstieg) nicht gelingt, bei der Besetzung betrieblicher Vakanzen für eine Beschäftigung berücksichtigt zu werden.

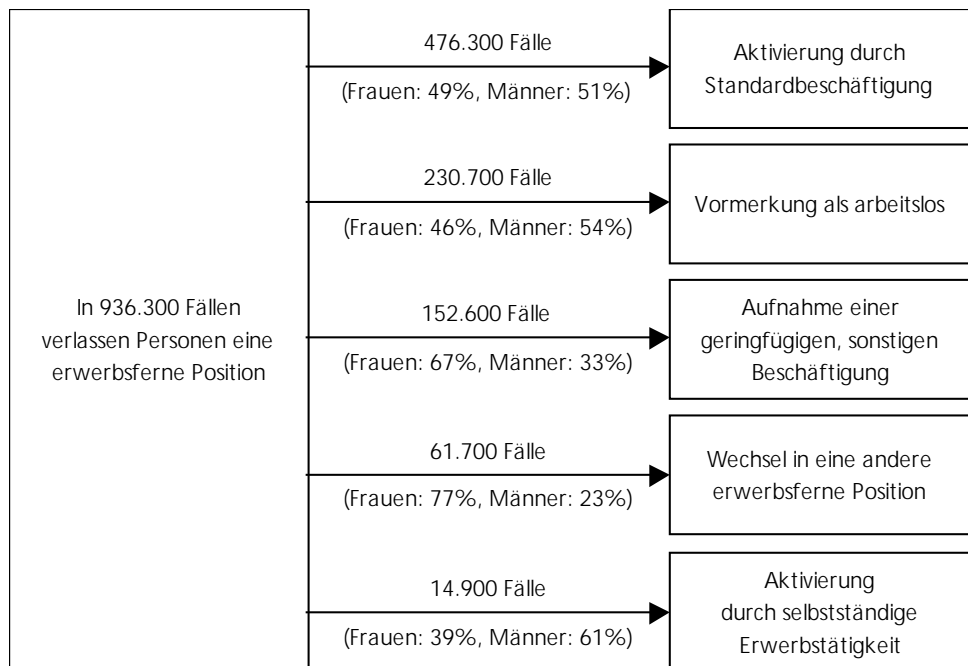
**Wechsel ohne
Wiedereinstieg**

Zuweilen führt der Wechsel aus einer erwerbsfernen Position bloß wieder in eine andere erwerbsferne Position; dies betrifft insbesondere Frauen (Elternkarenz).

Grafik 19

Wiedereinstieg führt nicht immer in Beschäftigung

Zahl der Wechsel aus einer (anderen) erwerbsfernen Position 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 67, 68 und 69.

Tabelle 55

Bestand an erwerbsfernen Positionen¹ nach dem Sozialprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Männer	679.500	44,7%	+7.800	+1,1%
Frauen	840.700	55,3%	-38.600	-4,6%
Bis 18 Jahre	352.000	23,2%	-200	-0,0%
19-24 Jahre	75.900	5,0%	-1.800	-2,4%
25-29 Jahre	127.800	8,4%	-10.800	-8,5%
30-39 Jahre	260.000	17,1%	-3.600	-1,4%
40-49 Jahre	162.100	10,7%	-5.600	-3,5%
50-54 Jahre	119.600	7,9%	+8.400	+7,0%
55-59 Jahre	243.400	16,0%	-32.600	-13,4%
60-64 Jahre	179.300	11,8%	+15.500	+8,6%
Inländer/innen	1.342.700	88,3%	+7.900	+0,6%
Ausländer/innen	177.600	11,7%	-38.700	-21,8%
Gesamt	1.520.300	100,0%	-30.800	-2,0%

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Personen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre bei Frauen und 15-64 Jahre bei Männern). Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 56

Bestand an erwerbsfernen Positionen¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	182.600	21,7%	-300	-0,2%
19-24 Jahre	43.500	5,2%	-2.500	-5,7%
25-29 Jahre	84.400	10,0%	-6.500	-7,8%
30-39 Jahre	183.200	21,8%	-5.400	-2,9%
40-49 Jahre	112.000	13,3%	-4.600	-4,1%
50-54 Jahre	76.800	9,1%	+2.400	+3,1%
55-59 Jahre	158.200	18,8%	-21.600	-13,6%
Inländerinnen	741.800	88,2%	-6.900	-0,9%
Ausländerinnen	98.900	11,8%	-31.700	-32,1%
Gesamt	840.700	100,0%	-38.600	-4,6%

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Frauen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre). Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 57

Bestand an erwerbsfernen Positionen¹ (Männer) nach dem Sozialprofil

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand		Veränderung 2000/2001	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Bis 18 Jahre	169.400	24,9%	+200	+0,1%
19–24 Jahre	32.400	4,8%	+700	+2,0%
25–29 Jahre	43.400	6,4%	-4.300	-9,9%
30–39 Jahre	76.800	11,3%	+1.800	+2,4%
40–49 Jahre	50.200	7,4%	-1.000	-2,0%
50–54 Jahre	42.800	6,3%	+6.000	+14,0%
55–59 Jahre	85.200	12,5%	-11.100	-13,0%
60–64 Jahre	179.300	26,4%	+15.500	+8,6%
Inländer	600.800	88,4%	+14.800	+2,5%
Ausländer	78.700	11,6%	-7.000	-8,9%
Gesamt	679.500	100,0%	+7.800	+1,1%

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Männern ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–59 Jahre). Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 58

Struktur der erwerbsfernen Positionen¹

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001

	Jahresdurchschnittsbestand absolut	Davon:		
		Karenz absolut	Pension absolut	Andere Positionen absolut¹
Männer	679.500	900	146.500	532.100
Frauen	840.700	66.100	49.100	725.600
Bis 18 Jahre	352.000	400	0	351.600
19-24 Jahre	75.900	11.300	300	64.300
25-29 Jahre	127.800	22.000	1.200	104.700
30-39 Jahre	260.000	31.200	8.300	220.500
40-49 Jahre	162.100	2.000	22.900	137.300
50-54 Jahre	119.600	0	33.400	86.100
55-59 Jahre	243.400	0	67.300	176.100
60-64 Jahre	179.300	0	62.100	117.200
Inländer/innen	1.342.700	57.400	186.300	1.099.000
Ausländer/innen	177.600	9.600	9.300	158.700
Gesamt	1.520.300	67.000	195.600	1.257.700

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Personen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre bei Frauen und 15-64 Jahre bei Männern). Die Zahlen sind auf 100 gerundet.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 59

Struktur der erwerbsfernen Positionen¹ bei Frauen

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001

	Jahresdurchschnittsbestand absolut	Davon:		
		Karenz absolut	Pension absolut	Andere Positionen absolut¹
Bis 18 Jahre	182.600	400	0	182.200
19-24 Jahre	43.500	11.300	100	32.100
25-29 Jahre	84.400	21.800	500	62.100
30-39 Jahre	183.200	30.700	3.600	148.900
40-49 Jahre	112.000	1.800	9.900	100.300
50-54 Jahre	76.800	0	13.000	63.800
55-59 Jahre	158.200	0	21.900	136.300
Inländerinnen	741.800	56.700	46.800	638.400
Ausländerinnen	98.900	9.400	2.300	87.200
Gesamt	840.700	66.100	49.100	725.600

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Frauen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre). Die Zahlen sind auf 100 gerundet.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 60

Struktur der erwerbsfernen Positionen¹ bei Männern

Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001

	<i>Jahresdurchschnittsbestand absolut</i>	<i>Davon:</i>		
		<i>Karenz absolut</i>	<i>Pension absolut</i>	<i>Andere Positionen absolut¹</i>
Bis 18 Jahre	169.400	0	0	169.400
19–24 Jahre	32.400	0	200	32.200
25–29 Jahre	43.400	100	700	42.600
30–39 Jahre	76.800	500	4.700	71.600
40–49 Jahre	50.200	200	13.000	37.000
50–54 Jahre	42.800	0	20.400	22.400
55–59 Jahre	85.200	0	45.400	39.800
60–64 Jahre	179.300	0	62.100	117.200
Inländer	600.800	700	139.500	460.600
Ausländer	78.700	200	7.000	71.600
Gesamt	679.500	900	146.500	532.100

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Männern ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–64 Jahre). Die Zahlen sind auf 100 gerundet.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 61

Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen¹ nach SozialprofilZahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Dauer der erwerbsfernen Position bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Männer	439.300	32,3%	21,6%	12,6%	33,5%	697
Frauen	497.000	38,9%	18,4%	14,2%	28,4%	684
Bis 18 Jahre	163.300	57,8%	23,8%	6,4%	12,0%	626
19-24 Jahre	245.400	27,4%	29,3%	14,4%	28,9%	547
25-29 Jahre	128.100	35,0%	16,4%	16,5%	32,1%	394
30-39 Jahre	124.900	41,0%	14,7%	14,9%	29,4%	675
40-49 Jahre	108.200	28,0%	12,4%	14,6%	44,9%	1.069
50-54 Jahre	43.200	24,3%	13,9%	15,1%	46,7%	944
55-59 Jahre	33.400	30,0%	16,1%	15,1%	38,8%	1.022
60-64 Jahre	15.800	49,2%	13,1%	11,1%	26,6%	2.180
Inländer/innen	744.900	34,4%	21,6%	13,7%	30,2%	569
Ausländer/innen	191.300	41,5%	13,3%	12,3%	33,0%	1.160
Gesamt	936.300	35,8%	19,9%	13,4%	30,8%	690

Anmerkung:
Beendete erwerbsferne Positionen werden von jenen Personen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre bei Frauen und 15-64 Jahre bei Männern).
Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.
² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Episoden an erwerbsfernen Positionen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 62

Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen¹ (Frauen)Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendi- gungen absolut	Dauer der erwerbsfernen Position bis zur Beendigung				Durch- schnitt- liche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	81.600	56,3%	23,6%	7,3%	12,8%	637
19-24 Jahre	121.600	31,1%	23,7%	16,4%	28,9%	572
25-29 Jahre	74.400	39,0%	16,5%	17,1%	27,4%	385
30-39 Jahre	124.900	41,0%	14,7%	14,9%	29,4%	645
40-49 Jahre	57.100	32,8%	12,5%	13,9%	40,7%	1.188
50-54 Jahre	21.800	26,1%	14,3%	14,9%	44,7%	1.062
55-59 Jahre	15.500	32,7%	16,1%	15,1%	36,1%	1.170
Inländerinnen	411.300	37,7%	19,5%	14,6%	28,2%	588
Ausländerinnen	85.700	44,9%	13,2%	12,3%	29,5%	1.143
Gesamt	497.000	38,9%	18,4%	14,2%	28,4%	684

Anmerkung:
Beendete erwerbsferne Positionen werden von jenen Frauen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre). Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Episoden an erwerbsfernen Positionen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 63

Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen¹ (Männer)Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer² im Jahr 2001

	Zahl der Beendigungen absolut	Dauer der erwerbsfernen Position bis zur Beendigung				Durchschnittliche Dauer in Tagen
		Länger als 12 Monate in %	6 bis 12 Monate in %	3 bis 6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %	
Bis 18 Jahre	81.700	59,4%	23,9%	5,6%	11,1%	607
19-24 Jahre	123.800	23,8%	34,9%	12,4%	28,9%	371
25-29 Jahre	53.700	29,3%	16,3%	15,8%	38,6%	316
30-39 Jahre	73.900	25,8%	12,6%	15,2%	46,4%	430
40-49 Jahre	51.100	22,7%	12,2%	15,4%	49,7%	568
50-54 Jahre	21.300	22,5%	13,5%	15,2%	48,8%	574
55-59 Jahre	17.900	27,7%	16,1%	15,1%	41,1%	737
60-64 Jahre	15.800	49,2%	13,1%	11,1%	26,6%	2.141
Inländer	333.700	30,3%	24,2%	12,7%	32,8%	546
Ausländer	105.600	38,6%	13,3%	12,3%	35,8%	1.174
Gesamt	439.300	32,3%	21,6%	12,6%	33,5%	697

Anmerkung:
Beendete erwerbsferne Positionen werden von jenen Männern ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15-59 Jahre). Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Durchschnittliche Dauer abgeschlossener Episoden an erwerbsfernen Positionen.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 64

Wege in erwerbsferne Positionen¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in erwerbsferne Positionen¹ absolut	Davon aus (in %):				Arbeitslosigkeit⁴	erwerbsferner Position
		Beschäftigung			Selbstständige Beschäftigung		
		Standardbeschäftigung²	Geringfügige, sonstige³ Beschäftigung				
Bis 18 Jahre	113.800	81,4%	12,4%	0,2%	5,8%	0,2%	
19–24 Jahre	221.200	57,4%	17,7%	0,4%	19,8%	4,8%	
25–29 Jahre	120.300	48,9%	15,1%	0,9%	24,3%	10,8%	
30–39 Jahre	189.400	43,1%	10,4%	1,8%	33,8%	10,9%	
40–49 Jahre	107.700	37,1%	10,6%	3,1%	46,2%	3,1%	
50–54 Jahre	51.300	31,7%	9,5%	3,4%	50,5%	4,9%	
55–59 Jahre	53.100	32,9%	14,7%	6,0%	36,7%	9,6%	
60–64 Jahre	31.900	39,4%	18,1%	8,1%	14,2%	20,2%	
Inländer/innen	716.900	48,0%	14,8%	2,1%	27,8%	7,3%	
Ausländer/innen	171.800	59,5%	8,6%	0,8%	25,6%	5,4%	
Gesamt	888.700	50,2%	13,6%	1,8%	27,4%	6,9%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Personen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–59 Jahre bei Frauen und 15–64 Jahre bei Männern). Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 65

Wege in erwerbsferne Positionen¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel in erwerbs- ferne Positio- nen¹ absolut	Davon aus (in %):				Arbeits- losigkeit⁴	erwerbs- ferner Position
		Beschäftigung			Selbst- ständige Beschäf- tigung		
		Stan- dard- beschäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung				
Bis 18 Jahre	59.700	79,1%	15,0%	0,1%	5,5%	0,4%	
19–24 Jahre	108.200	51,3%	22,5%	0,2%	18,1%	8,0%	
25–29 Jahre	71.600	45,4%	15,2%	0,5%	21,0%	17,9%	
30–39 Jahre	116.000	40,4%	12,8%	1,2%	28,5%	17,2%	
40–49 Jahre	53.400	34,3%	16,1%	2,5%	43,1%	4,1%	
50–54 Jahre	24.300	26,2%	15,2%	3,3%	50,8%	4,5%	
55–59 Jahre	26.000	32,5%	22,5%	6,3%	29,5%	9,2%	
Inländerinnen	383.900	45,3%	17,9%	1,4%	24,9%	10,6%	
Ausländerinnen	75.300	54,7%	11,4%	0,6%	24,4%	8,9%	
Gesamt	459.200	46,8%	16,8%	1,2%	24,8%	10,3%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Frauen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–59 Jahre).

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 66

Wege in erwerbsferne Positionen¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	<i>Alle Wechsel in erwerbsferne Positionen¹ absolut</i>	<i>Davon aus (in %):</i>				<i>Arbeitslosigkeit⁴</i>	<i>erwerbsferner Position</i>
		<i>Beschäftigung</i>			<i>Selbstständige Beschäftigung</i>		
		<i>Standardbeschäftigung²</i>	<i>Geringfügige, sonstige³ Beschäftigung</i>				
Bis 18 Jahre	54.100	83,9%	9,6%	0,3%	6,2%	0,0%	
19–24 Jahre	113.000	63,2%	13,1%	0,6%	21,4%	1,7%	
25–29 Jahre	48.700	54,2%	15,0%	1,3%	29,1%	0,3%	
30–39 Jahre	73.400	47,5%	6,6%	2,8%	42,2%	0,8%	
40–49 Jahre	54.300	39,9%	5,1%	3,7%	49,2%	2,1%	
50–54 Jahre	27.000	36,7%	4,3%	3,5%	50,1%	5,3%	
55–59 Jahre	27.100	33,3%	7,2%	5,8%	43,6%	10,0%	
60–64 Jahre	31.900	39,4%	18,1%	8,1%	14,2%	20,2%	
Inländer	333.000	51,1%	11,3%	2,9%	31,1%	3,6%	
Ausländer	96.500	63,2%	6,4%	1,1%	26,6%	2,7%	
Gesamt	429.500	53,9%	10,2%	2,5%	30,1%	3,4%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Männern ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–64 Jahre). Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 67

Wege aus erwerbsfernen Positionen¹ nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus erwerbs- fernen Positio- nen¹ absolut	Davon in (in %):				Arbeits- losigkeit⁴	erwerbs- ferne Position
		Beschäftigung					
		Stan- dardbe- schäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung	Selbst- ständige Beschäf- tigung			
Bis 18 Jahre	163.300	83,0%	11,6%	0,4%	4,9%	0,1%	
19–24 Jahre	245.400	56,4%	19,5%	0,8%	19,0%	4,3%	
25–29 Jahre	128.100	47,1%	18,1%	1,8%	22,9%	10,1%	
30–39 Jahre	198.700	42,1%	14,2%	2,6%	30,8%	10,3%	
40–49 Jahre	108.200	37,9%	13,4%	3,0%	42,6%	3,1%	
50–54 Jahre	43.200	24,9%	13,3%	2,1%	54,0%	5,8%	
55–59 Jahre	33.400	15,2%	25,0%	1,7%	42,8%	15,3%	
60–64 Jahre	15.800	9,8%	37,4%	1,2%	10,8%	40,7%	
Inländer/innen	744.900	48,4%	18,0%	1,7%	24,9%	7,0%	
Ausländer/innen	191.300	60,5%	9,8%	1,1%	23,7%	4,9%	
Gesamt	936.300	50,9%	16,3%	1,6%	24,6%	6,6%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Personen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–59 Jahre bei Frauen und 15–64 Jahre bei Männern). Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 68

Wege aus erwerbsfernen Positionen¹ (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus erwerbs- fernen Positio- nen¹ absolut	Davon in (in %):				Arbeits- losigkeit⁴	erwerbs- ferne Position
		Beschäftigung			Selbst- ständige Beschäf- tigung		
		Stan- dardbe- schäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung				
Bis 18 Jahre	81.600	79,8%	14,6%	0,1%	5,2%	0,3%	
19–24 Jahre	121.600	51,1%	24,7%	0,4%	16,7%	7,1%	
25–29 Jahre	74.400	41,0%	20,3%	1,2%	20,2%	17,2%	
30–39 Jahre	124.900	38,9%	18,2%	1,9%	25,1%	16,0%	
40–49 Jahre	57.100	37,9%	19,7%	2,3%	36,4%	3,8%	
50–54 Jahre	21.800	23,9%	20,0%	1,8%	49,4%	5,0%	
55–59 Jahre	15.500	15,0%	39,7%	1,7%	28,0%	15,5%	
Inländerinnen	411.300	45,6%	21,9%	1,3%	21,5%	9,9%	
Ausländerinnen	85.700	56,3%	13,6%	0,8%	21,5%	7,8%	
Gesamt	497.000	47,4%	20,4%	1,2%	21,5%	9,5%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Frauen ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–59 Jahre).

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 69

Wege aus erwerbsfernen Positionen¹ (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil

Zahl der Wechsel im Jahr 2001

	Alle Wechsel aus erwerbs- fernen Positio- nen¹ absolut	Davon in (in %):				Arbeits- losigkeit⁴	erwerbs- ferne Position
		Beschäftigung					
		Stan- dardbe- schäf- tigung²	Gering- fügige, sonstige³ Beschäf- tigung	Selbst- ständige Beschäf- tigung			
Bis 18 Jahre	81.700	86,1%	8,6%	0,6%	4,6%	0,0%	
19–24 Jahre	123.800	61,6%	14,4%	1,2%	21,3%	1,6%	
25–29 Jahre	53.700	55,5%	15,0%	2,5%	26,7%	0,3%	
30–39 Jahre	73.900	47,4%	7,5%	3,9%	40,4%	0,8%	
40–49 Jahre	51.100	38,0%	6,3%	3,7%	49,6%	2,2%	
50–54 Jahre	21.300	25,9%	6,4%	2,3%	58,6%	6,7%	
55–59 Jahre	17.900	15,3%	12,3%	1,7%	55,5%	15,1%	
60–64 Jahre	15.800	9,8%	37,4%	1,2%	10,8%	40,7%	
Inländer	333.700	51,9%	13,2%	2,3%	29,1%	3,6%	
Ausländer	105.600	63,9%	6,8%	1,3%	25,5%	2,5%	
Gesamt	439.300	54,8%	11,6%	2,1%	28,2%	3,3%	

Anmerkungen:
Erwerbsferne Positionen werden von jenen Männern ausgewiesen, die im erwerbsfähigen Alter sind (15–64 Jahre). Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Beschäftigungsabschnitten nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben.

Die Absolutzahlen sind auf 100 gerundet, die Prozentangaben beziehen sich auf die ungerundeten Zahlen.

¹ Dazu zählen: Pension, Karenz, Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

² Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

³ Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge und freie Dienstverträge.

⁴ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

4

Einkommen bei unselbstständiger Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Abstufung der Monatsverdienste aus Standardbeschäftigungen	109
Arbeitslosengeld und Notstandshilfe	111

Abstufung der Monatsverdienste aus Standardbeschäftigungen

Arbeitsverdienst und Haushaltseinkommen

Die aktive Teilnahme am Arbeitsmarkt ist im Regelfall eine unverzichtbare Voraussetzung, um die Haushaltsausgaben finanzieren zu können. Dies gilt jedenfalls für Haushalte, in denen Personen im erwerbsfähigen Alter leben.

Anreize auch für temporäre Beschäftigung

Der Finanzierungsaspekt verdeutlicht, warum sich Personen im Laufe eines Jahres auch bloß temporär aktiv am Arbeitsmarkt beteiligten. Gerade wenn die finanziellen Gesamtmittel eines Haushaltes bescheiden sind, macht jede (auch noch so geringe) Verdienstmöglichkeit einen Unterschied.

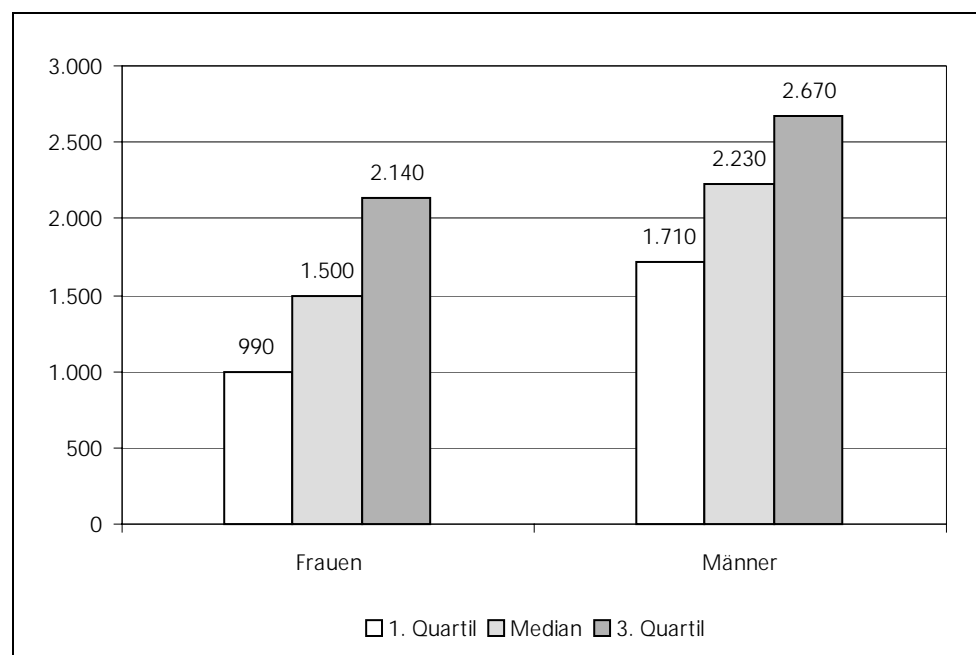
Tabellen 70 und 72.

Abstufung

Tatsächlich sind die Verdienstchancen am österreichischen Arbeitsmarkt deutlich abgestuft. Auf einem Viertel aller Arbeitsplätze lässt sich höchstens ein monatlicher Verdienst von EUR 1.320,- erzielen. Bei der Hälfte der Arbeitsplätze liegt der analoge Grenzwert bei EUR 1.930,-

Grafik 20

Männer und Frauen: deutliche Abstufung der Bruttomonatsverdienste
Einkommen aus Standardbeschäftigung 2001 in EUR: 1. Quartil, Median, 3. Quartil



Weiterführende Informationen in Tabellen 70, 72 und 74.

Tabelle 72.

Frauen und Männer

Die Zugänglichkeit der einzelnen Verdienststufen stellt sich für Frauen und Männer recht unterschiedlich dar. Selbst in jenen Bereichen, in denen Frauen hoch qualifizierte Vollzeit-arbeitsplätze einnehmen, liegen ihre Verdienste deutlich unter jenen der Männer.

Vorsprung der Männer gegenüber den Frauen

Dieser Unterschied in den Zugangschancen zu den einzelnen Verdienststufen wird schon bei Berufseintritt sichtbar. So beträgt der Unterschied unter den ganz jungen Erwerbstätigen (bis 18 Jahre) rund 18% der Frauenverdienste; dieser Vorsprung nimmt dann in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen stetig zu. Er erreicht dann in der Altersgruppe »30 bis 39 Jahre« ein Plateau, das sich bis 54 Jahre fortsetzt.

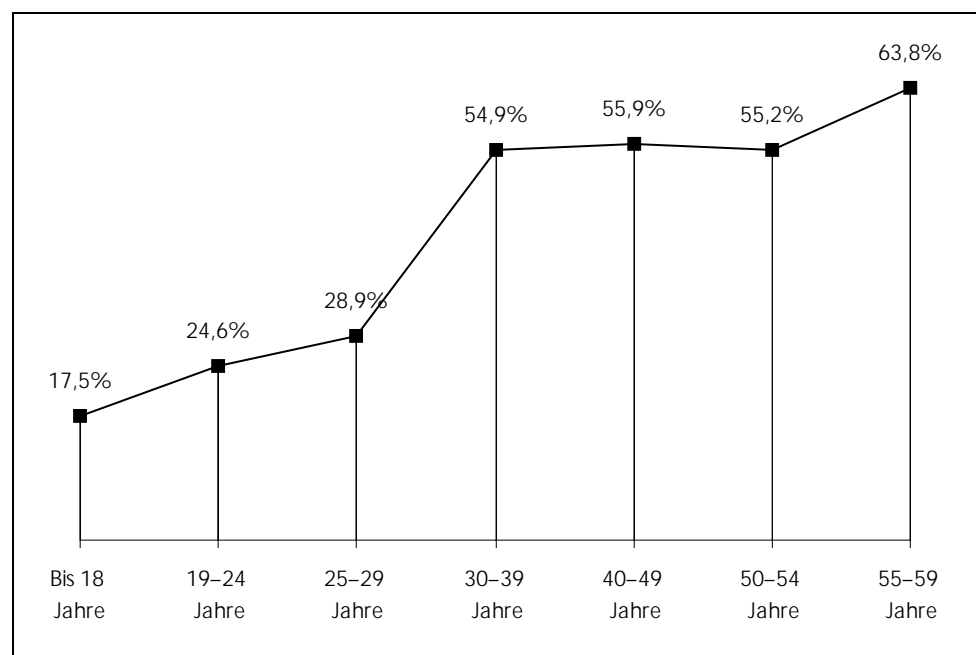
Karriereknick der Frauen

Aus diesem Verlauf lässt sich ein deutlicher Knick in der Verdienstkariere von Frauen (relativ zu ihren männlichen Kollegen) erkennen. Dieser Knick tritt in jenen Altersbereichen auf, in denen Frauen den überwiegenden Teil der mit Haushaltsführung und Versorgungspflichten verbundenen Belastungen übernehmen.

Grafik 21

Frauen: Bruch in der Einkommenskariere

Einkommensvorsprung der Männer bezogen auf das Fraueneinkommen 2001 (Median)



Weiterführende Informationen in Tabelle 72.

Tabelle 73.

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe**Höhe der Leistungen**

Der Unterschied in der Positionierung von Frauen und Männern in der Verdienstpyramide des österreichischen Beschäftigungssystems spiegelt sich auch in der mittleren Höhe des Arbeitslosengeldes und der Notstandshilfe wider. Das mittlere Arbeitslosengeld für Frauen beträgt EUR 590,-, jenes der Männer EUR 730,-.

Für ärmere Haushalte unverzichtbar

Diese Differenz fällt deshalb besonders stark ins Gewicht, weil das Arbeitslosengeld (und die Notstandshilfe) überwiegend jenen Haushalten zugeht, deren Lebensstandard »als sehr gering« oder jedenfalls als »gering« anzusehen ist. Das sind immerhin 40% aller österreichischen Haushalte von erwerbsaktiven Personen.

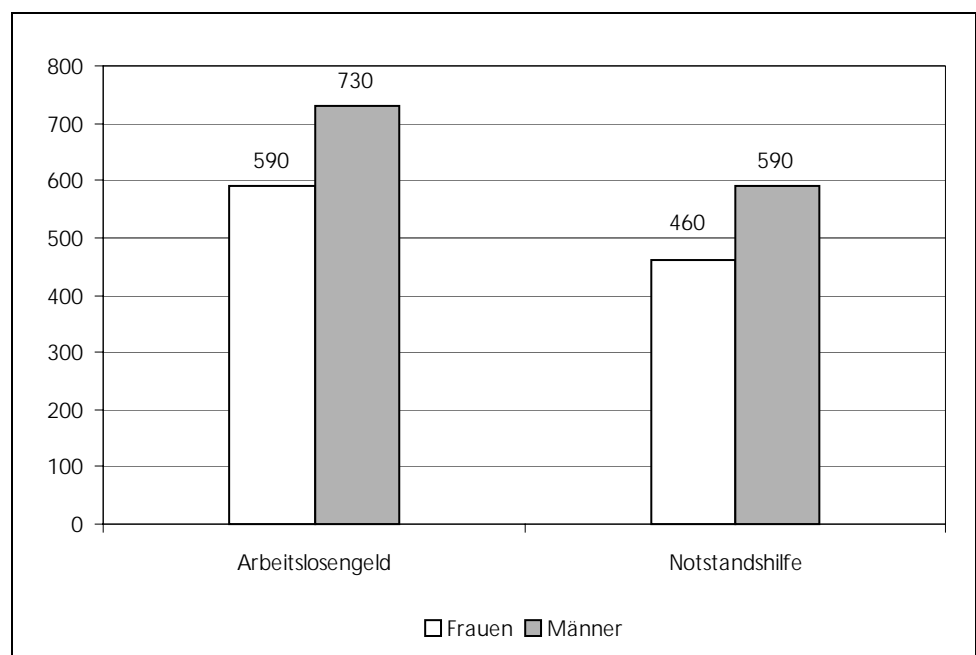
Schon kleine Beträge relevant

Bei einem »sehr geringen« Lebensstandard (bei dem nach dem EU-Standard schon Armut vorliegt) spielt ein Unterschied von EUR 140,- pro Monat bereits eine entscheidende Rolle dafür, welche (zusätzlichen) Einschränkungen sich der Haushalt im Falle von Arbeitslosigkeit auferlegen muss.

Grafik 22

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe 2001 in EUR (Median netto)



Weiterführende Informationen in Tabelle 73.

Tabelle 70

Bruttomonatsverdienste¹ unselbstständig Standardbeschäftigter² (1. Quartil)

Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	740	1.540	1.140
Angestellte	1.100	2.040	1.370
Beamte/Beamtinnen	2.160	2.130	2.140
Keine Zuordnung	0	170	170
Bis 18 Jahre	450	500	470
19–24 Jahre	1.030	1.320	1.140
25–29 Jahre	1.130	1.680	1.400
30–39 Jahre	970	1.830	1.380
40–49 Jahre	1.070	1.950	1.480
50–54 Jahre	1.110	1.990	1.560
55–59 Jahre	1.080	2.120	1.780
60 Jahre und älter	670	2.050	1.480
Burgenland	890	1.550	1.180
Kärnten	970	1.710	1.310
Niederösterreich	960	1.680	1.280
Oberösterreich	930	1.770	1.310
Salzburg	970	1.690	1.270
Steiermark	950	1.700	1.270
Tirol	920	1.690	1.270
Vorarlberg	920	1.820	1.330
Wien	1.150	1.730	1.410
Inländer/innen	1.010	1.770	1.340
Ausländer/innen	870	1.470	1.160
Gesamt	990	1.710	1.320

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

² Voll versicherungs-
pflichtige Beschäftigung
(inklusive Zivildienst und
AMSG-Förderungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 71

Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (1. Quartil)

Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)

	Arbeitslosengeld (netto)			Notstandshilfe (netto)		
	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	440	610	570	300	470	390
Angestellte	490	610	540	350	510	410
Bis 18 Jahre	200	220	210	160	170	170
19–24 Jahre	440	560	510	250	370	290
25–29 Jahre	500	610	590	320	480	390
30–39 Jahre	470	650	600	330	500	400
40–49 Jahre	460	660	590	350	490	420
50–54 Jahre	480	680	600	350	490	430
55–59 Jahre	470	690	610	320	540	470
60 Jahre und älter	420	710	640	230	560	500
Burgenland	430	630	560	260	480	350
Kärnten	480	620	580	320	480	390
Niederösterreich	450	620	560	300	490	400
Oberösterreich	440	620	560	300	500	380
Salzburg	490	610	580	330	480	390
Steiermark	440	630	560	300	490	390
Tirol	490	630	590	310	480	380
Vorarlberg	480	630	570	330	510	420
Wien	480	610	540	350	470	410
Inländer/innen	460	610	560	320	480	400
Ausländer/innen	480	610	590	290	480	390
Alle Personen	460	610	560	320	480	400

Rohdaten:

Bundesrechenzentrum.

Datenbasis:

Synthesis-Arbeitslos.

Tabelle 72

Bruttomonatsverdienste¹ unselbstständig Standardbeschäftigter² (Median)

Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	1.150	1.930	1.680
Angestellte	1.640	2.810	2.080
Beamte/Beamtinnen	2.880	2.850	2.860
Keine Zuordnung	0	170	170
Bis 18 Jahre	570	670	620
19–24 Jahre	1.350	1.680	1.530
25–29 Jahre	1.580	2.040	1.850
30–39 Jahre	1.480	2.290	2.000
40–49 Jahre	1.620	2.530	2.160
50–54 Jahre	1.690	2.620	2.250
55–59 Jahre	1.780	2.910	2.600
60 Jahre und älter	1.390	3.360	2.800
Burgenland	1.350	1.970	1.730
Kärnten	1.440	2.160	1.880
Niederösterreich	1.430	2.160	1.880
Oberösterreich	1.420	2.270	1.940
Salzburg	1.460	2.210	1.890
Steiermark	1.410	2.170	1.890
Tirol	1.440	2.180	1.870
Vorarlberg	1.470	2.360	1.990
Wien	1.730	2.390	2.080
Inländer/innen	1.540	2.310	1.990
Ausländer/innen	1.240	1.840	1.620
Gesamt	1.500	2.230	1.930

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

² Voll versicherungs-
pflichtige Beschäftigung
(inklusive Zivildienst und
AMSG-Förderungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 73

Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (Median)

Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)

	Arbeitslosengeld (netto)			Notstandshilfe (netto)		
	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	560	720	660	440	580	520
Angestellte	610	800	640	500	640	560
Bis 18 Jahre	290	370	330	210	210	210
19–24 Jahre	540	610	610	410	500	450
25–29 Jahre	610	710	650	460	570	500
30–39 Jahre	610	770	690	470	600	530
40–49 Jahre	600	780	690	480	600	550
50–54 Jahre	610	790	710	490	610	570
55–59 Jahre	610	830	740	470	650	610
60 Jahre und älter	540	910	850	390	690	650
Burgenland	550	740	670	410	580	500
Kärnten	600	730	660	460	580	520
Niederösterreich	570	740	660	450	600	530
Oberösterreich	560	730	650	450	590	520
Salzburg	610	730	650	470	580	530
Steiermark	560	740	660	440	590	520
Tirol	610	740	660	460	580	520
Vorarlberg	610	740	650	480	610	550
Wien	610	690	640	480	580	540
Inländer/innen	590	740	650	460	590	530
Ausländer/innen	590	700	650	430	580	520
Alle Personen	590	730	650	460	590	530

Rohdaten:

Bundesrechenzentrum.

Datenbasis:

Synthesis-Arbeitslos.

Tabelle 74

Bruttomonatsverdienste¹ unselbstständig Standardbeschäftigter² (3. Quartil)

Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	1.500	2.330	2.150
Angestellte	2.250	3.810	2.980
Beamte/Beamtinnen	3.650	3.680	3.670
Keine Zuordnung	0	170	170
Bis 18 Jahre	790	920	900
19–24 Jahre	1.670	2.020	1.870
25–29 Jahre	2.050	2.470	2.290
30–39 Jahre	2.130	2.950	2.640
40–49 Jahre	2.460	3.410	3.050
50–54 Jahre	2.590	3.700	3.280
55–59 Jahre	2.930	4.280	3.920
60 Jahre und älter	2.840	6.870	6.780
Burgenland	1.930	2.660	2.390
Kärnten	2.030	2.870	2.550
Niederösterreich	2.030	2.860	2.550
Oberösterreich	1.970	3.020	2.650
Salzburg	2.060	2.980	2.600
Steiermark	2.030	2.880	2.580
Tirol	1.960	2.880	2.510
Vorarlberg	2.020	3.120	2.710
Wien	2.500	3.370	2.970
Inländer/innen	2.190	3.130	2.760
Ausländer/innen	1.630	2.220	2.070
Gesamt	2.140	3.020	2.670

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

² Voll versicherungs-
pflichtige Beschäftigung
(inklusive Zivildienst und
AMSG-Förderungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 75

Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (3. Quartil)

Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)

	Arbeitslosengeld (netto)			Notstandshilfe (netto)		
	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
Arbeiter/innen	610	840	790	530	670	610
Angestellte	720	1050	850	620	830	710
Bis 18 Jahre	490	600	550	370	390	380
19–24 Jahre	610	700	660	490	580	540
25–29 Jahre	660	810	770	550	640	590
30–39 Jahre	670	890	840	580	690	630
40–49 Jahre	660	900	840	590	690	650
50–54 Jahre	700	920	870	610	710	680
55–59 Jahre	710	1010	930	600	810	760
60 Jahre und älter	640	1070	1060	510	860	840
Burgenland	610	870	820	520	690	610
Kärnten	640	860	800	560	680	610
Niederösterreich	640	870	810	560	710	650
Oberösterreich	610	850	790	550	690	620
Salzburg	650	870	800	580	690	630
Steiermark	620	860	800	550	700	630
Tirol	650	870	800	570	680	620
Vorarlberg	670	890	800	590	740	660
Wien	700	840	800	590	690	650
Inländer/innen	660	880	810	580	700	640
Ausländer/innen	610	800	770	520	680	630
Alle Personen	650	860	800	570	700	640

Rohdaten:

Bundesrechenzentrum.

Datenbasis:

Synthesis-Arbeitslos.

5

Beschäftigungsintegration und Erwerbsverläufe

Beschäftigungsintegration ist das Ziel	121
Integrationsprofile	122
Beschäftigungsintegration von Frauen und Männern	123
Erhöhte Beschäftigungsintegration	124
Lockerung der Integration	125

Beschäftigungsintegration ist das Ziel

Europäische Beschäftigungsstrategie und Nationaler Aktionsplan

Das Ziel der österreichischen Arbeitsmarktpolitik besteht darin, die Integration der erwerbsfähigen Personen in das Beschäftigungssystem abzusichern und zu steigern. Diesem Zweck dienen die vielfältigen Maßnahmen und Programme, die vom Arbeitsmarktservice (in Übereinstimmung mit der Europäischen Beschäftigungsstrategie und dem von ihr abgeleiteten Nationalen Aktionsplan) entworfen und umgesetzt werden. Diese Aufgabenstellung ist viel breiter angelegt als jene einer effektiven Betreuung und Vermittlung von als arbeitslos vorgemerkten Personen.

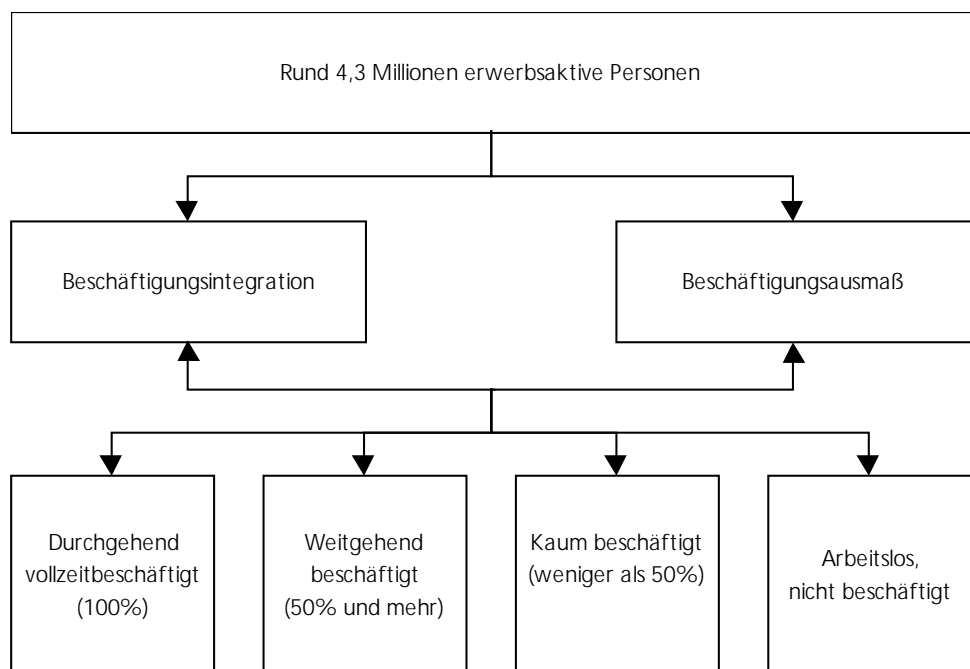
¹ Für nähere Information siehe Begriffserläuterungen »Beschäftigungsintegration«.

Vier Grade der Beschäftigungsintegration, vier Personenkreise

Diese breite Perspektive gilt es, auch in der Arbeitsmarktberichterstattung zu wahren. Zu diesem Zweck werden alle im Laufe eines Jahres erwerbsaktiven Personen einem von vier Personenkreisen zugeordnet. Diese Zuordnung erfolgt nach dem Prozentsatz, mit dem die Betreffenden ihr (theoretisches) Jahresstundenpotenzial auch tatsächlich in Stunden bezahlter Beschäftigung umsetzen können.¹

Grafik 23

Vier Integrationsgrade der in Österreich erwerbsaktiven Personen



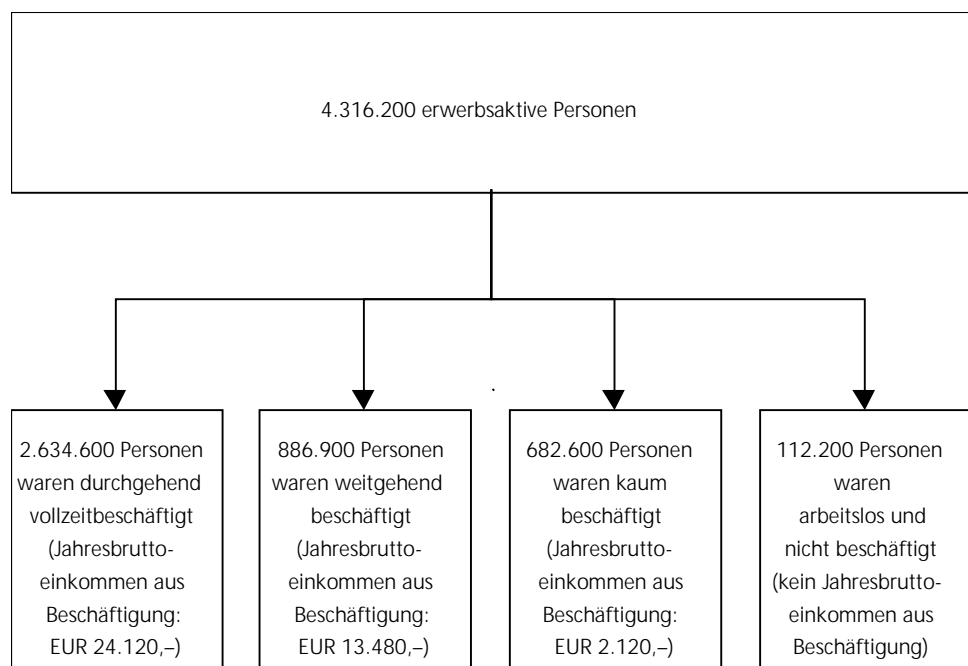
Integrationsprofile

Rund 4,3 Millionen Personen waren 2001 in Österreich aktiv am Arbeitsmarkt engagiert.

Tabelle 76.	Personenkreis »Durchgängig vollzeitbeschäftigt«	Unter ihnen bilden jene Personen den größten Kreis (2,6 Millionen), die ihr Jahresbeschäftigungspotenzial voll ausschöpfen; sie sind jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt. Ihre Integration in das Beschäftigungssystem ist vollständig.
Tabelle 77.	Personenkreis »Weitgehend beschäftigt«	Den zweitgrößten Kreis (886.900 Personen) bilden jene Erwerbsinteressierten, deren Beschäftigungsvolumen zwar nicht vollständig, aber überwiegend (50% und mehr) ausgeschöpft ist. Ihr Integrationsgrad kann als ausreichend angesehen werden.
Tabelle 78.	Personenkreis »Kaum beschäftigt«	Unzureichend integriert in das Beschäftigungssystem ist der dritte Kreis von 682.600 Personen, die weniger als die Hälfte ihres Potenzials in Beschäftigung umsetzen können.
Tabelle 79.	Personenkreis »Arbeitslose ohne einen Beschäftigungstag«	Nicht integriert sind jene 112.200 Personen, deren aktive Beteiligung am Arbeitsmarkt nur zu Arbeitslosigkeit, aber zu keinem einzigen Beschäftigungstag geführt hat.

Grafik 24

Integrationsprofile erwerbsaktiver Personen



Weiterführende Informationen in den Tabellen 76, 77, 78 und 79.

Beschäftigungsintegration von Frauen und Männern

Tabelle 76.

**Vollständige
Integration**

Die vollständige Integration in das Beschäftigungssystem gelingt Männern deutlich besser als Frauen. Der Personenkreis »Durchgehend vollzeitbeschäftigt« setzt sich zu 61% aus Männern und zu 39% aus Frauen zusammen. Dieser Personenkreis erreicht gegenüber den anderen Kreisen deutlich höhere Jahresverdienste (EUR 23.020,-).

Tabellen 77 und 78.

**Unvollständige
Integration**

In den beiden bloß unvollständig in das Beschäftigungssystem integrierten Personenkreisen stellen die Frauen jeweils mit 56% den größeren Anteil. In diesen Kreisen erreichen die Jahresverdienste im Mittel nur mehr EUR 12.420,- (»Weitgehend beschäftigt«) und EUR 2.160,- (»Kaum beschäftigt«).

Tabelle 79.

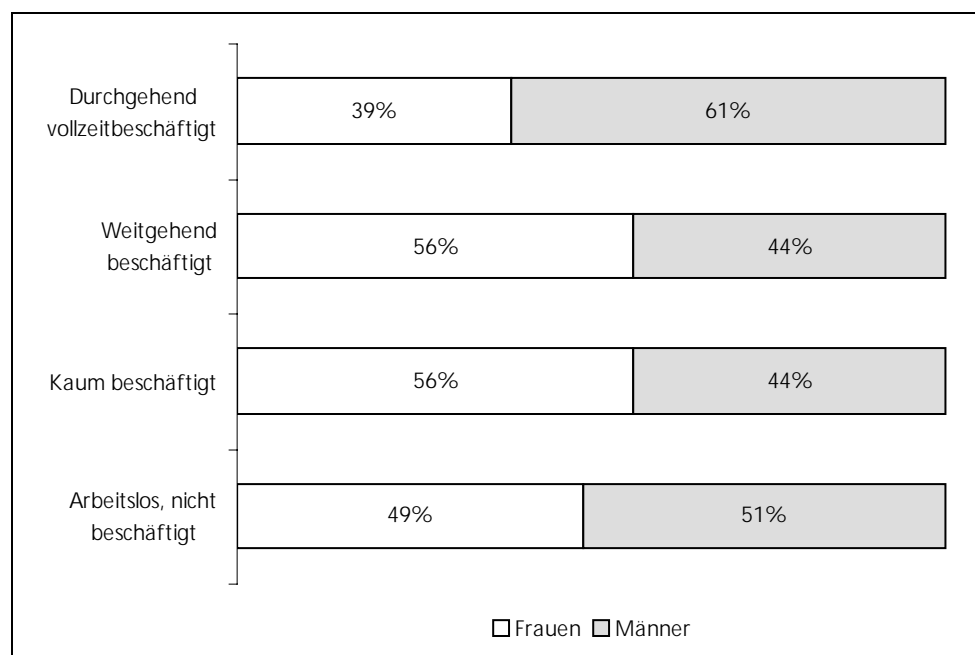
Ohne Beschäftigung

Überhaupt kein Beschäftigungseinkommen erzielen (definitionsgemäß) die Personen des Kreises »Arbeitslos, nicht beschäftigt«. In diesem Kreis stellen Frauen (49%) und Männer (51%) nahezu gleiche Anteile.

Grafik 25

Beschäftigungsintegration von Frauen und Männern

Anteil der Frauen und Männer an den vier Personenkreisen 2001



Weiterführende Informationen in den Tabellen 76, 77, 78 und 79.

Erhöhte Beschäftigungsintegration

Erhebliche Aufstiegschancen

Die Zugehörigkeit einer Person zu einem der vier (durch den Grad an Ausschöpfung des Beschäftigungspotenzials charakterisierten) Kreise ist keineswegs festgeschrieben.

Grafik 26.

Vollständige Integration erreicht

So gelingt es über 400.000 Personen, von einem Jahr zum anderen die Ausschöpfung ihres Potenzials so zu steigern, dass sie zum Kreis der »Durchgehend Beschäftigten« zählen.

Nun weitgehend beschäftigt

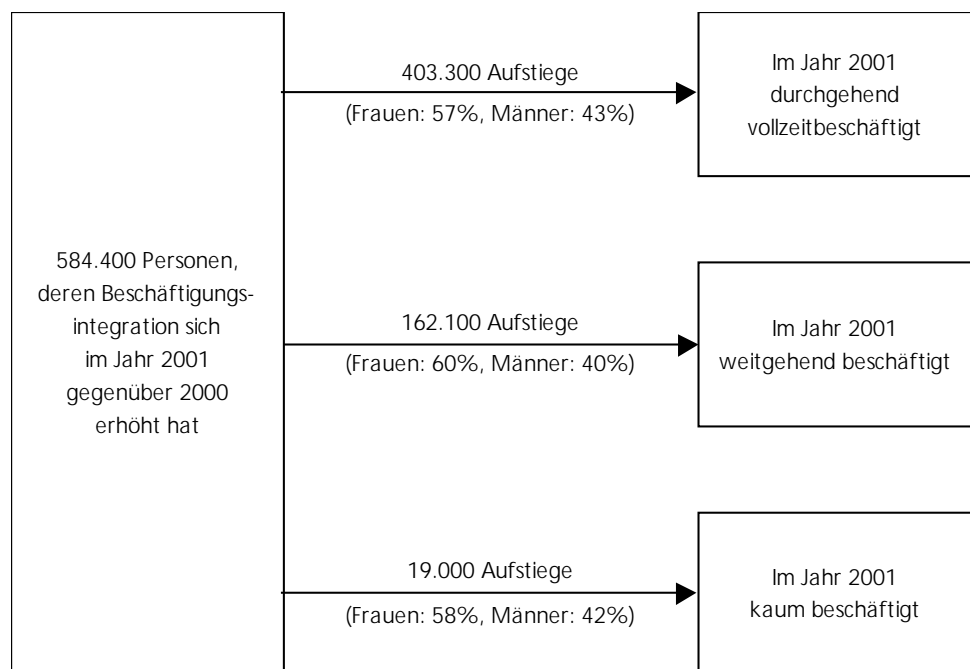
Für rund 162.000 Personen stellt bereits die Zugehörigkeit zum Kreis der »Weitgehend Beschäftigten« eine nennenswerte Steigerung ihrer Arbeitsmarktintegration dar.

Integrationschancen ermutigen Programme

An diesen »aufsteigenden« Personengruppen stellen Frauen einen größeren Anteil als Männer; dies spiegelt auch zum Teil die schlechteren Ausgangspositionen der Frauen wider. Die insgesamt 584.000 Personen, denen es 2001 gelungen ist, ihre (bereits vorhandene) Integration aus dem Jahr 2000 erheblich zu steigern, verdeutlichen quantitativ, mit welchen Größenordnungen sich das Arbeitsmarktservice mit Maßnahmen und Programmen positionieren kann.

Grafik 26

Personen, die ihre Beschäftigungsintegration verbessert haben



Weiterführende Informationen in Tabelle 80.

Lockerung der Integration

Beträchtliche Risiken

Den Aufstiegen stehen im österreichischen Arbeitsmarkt- geschehen auch Abstiege gegenüber. Dies entspricht der Grunddynamik eines durchlässigen Beschäftigungssystems. Dieses Grundmuster wird durch die mit den Arbeitsmarkt- konjunkturen verbundenen spezifischen »Sog- und Druck- effekten« allerdings überlagert.

Stagnation erhöht Risiken

Expandiert das Beschäftigungssystem deutlich, dann nimmt der Überhang an Aufstiegen zu. Kommt es zu einer Stagna- tion der Beschäftigung und einer damit verbundenen Zu- nahme der Arbeitslosigkeit, dann ist ein wachsender Kreis von Personen mit Abstiegen konfrontiert, die zu einer Lockerung der Beschäftigungsintegration führen.

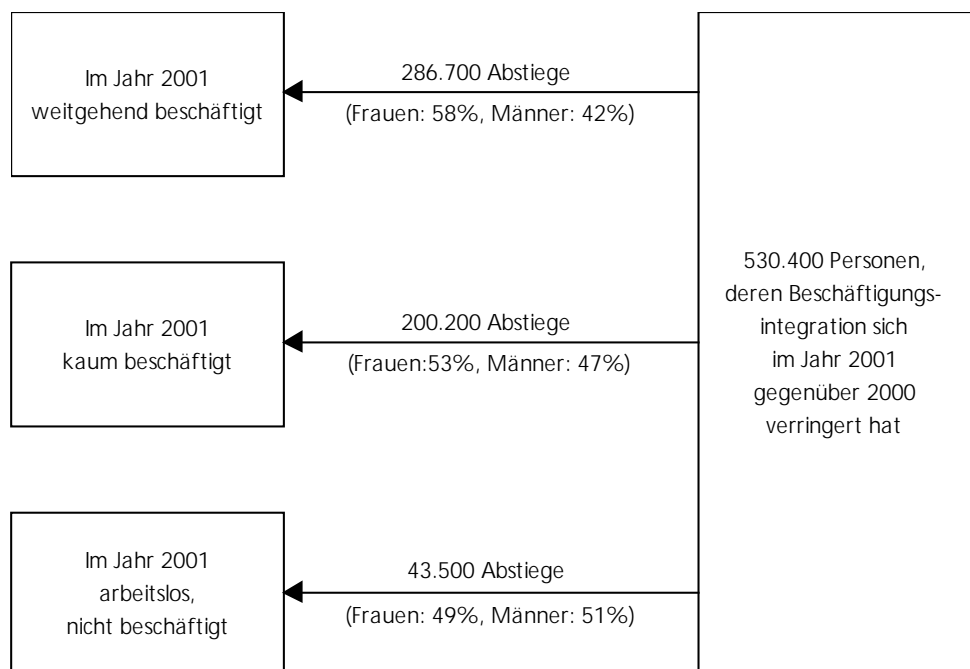
Kaum beschäftigte Personen als Zielgruppe

Selbst in Jahren guter Arbeitsmarkt- konjunktur ist der Kreis jener Personen, deren Beschäftigungsintegration auf »Kaum beschäftigt« absinkt, sehr groß (rund 200.200 Personen). Ein beträchtliches Segment dieses Kreises zählt zu den Ziel- gruppen von Maßnahmen des Arbeitsmarktservice.

Grafik 27.

Grafik 27

Personen, deren Beschäftigungsintegration sich verschlechtert hat



Weiterführende Informationen in Tabelle 81.

Tabelle 76

Personenkreis »Durchgehend vollzeitbeschäftigt«¹ (im Jahr 2001)

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen und Einkommen 2001, Integrationsgrad im Jahr 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	1.032.900	1.601.700	2.634.600
Alter			
Bis 18 Jahre	23.900	51.300	75.200
19–24 Jahre	86.600	112.000	198.600
25–29 Jahre	102.600	155.700	258.300
30–39 Jahre	311.800	507.400	819.200
40–49 Jahre	322.800	451.700	774.500
50–54 Jahre	126.500	178.200	304.700
55–59 Jahre	44.600	114.100	158.600
60 Jahre und älter	14.000	31.400	45.400
Durchschnittliche Dauer in Tagen			
Beschäftigung	365	365	365
Arbeitslosigkeit	0	0	0
Erwerbsferne Positionen	0	0	0
Davon Karenztage	0	0	0
Durchschnittliche Dauer in % eines Jahres			
Beschäftigung	100,0%	100,0%	100,0%
Arbeitslosigkeit	0,0%	0,0%	0,0%
Erwerbsferne Positionen	0,0%	0,0%	0,0%
Davon Karenztage	0,0%	0,0%	0,0%
Beschäftigungseinkommen² in EUR	18.490,-	27.480,-	24.120,-
Integrationsgrad im Jahr 2000 in %			
Durchgehend vollzeitbeschäftigt	77,5%	89,0%	84,5%
Weitgehend beschäftigt	16,8%	7,5%	11,2%
Kaum beschäftigt	5,4%	3,3%	4,1%
Arbeitslos, nicht beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%
Nur erwerbsfern	0,2%	0,1%	0,2%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 77

Personenkreis »Weitgehend beschäftigt«¹ (im Jahr 2001)

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen und Einkommen 2001, Integrationsgrad im Jahr 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	496.700	390.200	886.900
Alter			
Bis 18 Jahre	15.500	12.700	28.100
19–24 Jahre	73.500	75.600	149.100
25–29 Jahre	65.700	61.400	127.100
30–39 Jahre	149.900	108.800	258.700
40–49 Jahre	113.200	71.500	184.700
50–54 Jahre	40.000	26.800	66.900
55–59 Jahre	21.200	15.600	36.900
60 Jahre und älter	17.600	17.800	35.400
Durchschnittliche Dauer in Tagen			
Beschäftigung	330	297	316
Arbeitslosigkeit	18	43	29
Erwerbsferne Positionen	16	26	20
Davon Karenztage	4	0	2
Durchschnittliche Dauer in % eines Jahres			
Beschäftigung	90,5%	81,3%	86,4%
Arbeitslosigkeit	5,1%	11,7%	8,0%
Erwerbsferne Positionen	4,5%	7,0%	5,6%
Davon Karenztage	1,1%	0,1%	0,7%
Beschäftigungseinkommen² in EUR	11.140,-	16.260,-	13.480,-
Integrationsgrad im Jahr 2000 in %			
Durchgehend vollzeitbeschäftigt	33,2%	31,2%	32,3%
Weitgehend beschäftigt	42,8%	48,0%	45,1%
Kaum beschäftigt	18,8%	15,2%	17,2%
Arbeitslos/nicht beschäftigt	1,0%	1,2%	1,1%
Nur erwerbsfern	4,3%	4,4%	4,3%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu 50% und mehr in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
AMS Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 78

Personenkreis »Kaum beschäftigt«¹ (im Jahr 2001)

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen und Einkommen 2001, Integrationsgrad im Jahr 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	380.200	302.300	682.600
Alter			
Bis 18 Jahre	67.200	67.600	134.800
19–24 Jahre	87.000	82.500	169.500
25–29 Jahre	51.200	33.100	84.300
30–39 Jahre	87.700	44.500	132.200
40–49 Jahre	43.700	30.000	73.700
50–54 Jahre	16.000	13.000	29.000
55–59 Jahre	14.500	11.900	26.400
60 Jahre und älter	13.000	19.800	32.700
Durchschnittliche Dauer in Tagen			
Beschäftigung	126	103	116
Arbeitslosigkeit	36	43	39
Erwerbsferne Positionen	203	219	210
Davon Karenztage	28	1	16
Durchschnittliche Dauer in % eines Jahres			
Beschäftigung	34,6%	28,2%	31,8%
Arbeitslosigkeit	9,8%	11,8%	10,7%
Erwerbsferne Positionen	55,6%	60,0%	57,5%
Davon Karenztage	7,6%	0,1%	4,3%
Beschäftigungseinkommen² in EUR	1.990,-	2.280,-	2.120,-
Integrationsgrad im Jahr 2000 in %			
Durchgehend vollzeitbeschäftigt	11,6%	15,4%	13,2%
Weitgehend beschäftigt	16,5%	15,5%	16,1%
Kaum beschäftigt	38,3%	35,8%	37,2%
Arbeitslos/nicht beschäftigt	2,9%	2,6%	2,8%
Nur erwerbsfern	30,7%	30,7%	30,7%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger

Beschäftigung nutzen.
² Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb

Tabelle 79

Personenkreis »Arbeitslos, nicht beschäftigt«¹ (im Jahr 2001)

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen und Einkommen 2001, Integrationsgrad im Jahr 2000

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	54.800	57.500	112.200
Alter			
Bis 18 Jahre	1.300	1.100	2.400
19–24 Jahre	5.700	4.900	10.700
25–29 Jahre	6.800	3.900	10.700
30–39 Jahre	15.900	10.800	26.700
40–49 Jahre	10.000	12.100	22.100
50–54 Jahre	7.500	8.500	16.000
55–59 Jahre	6.500	10.700	17.200
60 Jahre und älter	1.000	5.400	6.500
Durchschnittliche Dauer in Tagen			
Beschäftigung	0	0	0
Arbeitslosigkeit	160	188	174
Erwerbsferne Positionen	205	177	191
Davon Karenztage	20	1	10
Durchschnittliche Dauer in % eines Jahres			
Beschäftigung	0,0%	0,0%	0,0%
Arbeitslosigkeit	43,8%	51,6%	47,8%
Erwerbsferne Positionen	56,2%	48,4%	52,2%
Davon Karenztage	5,6%	0,2%	2,8%
Beschäftigungseinkommen² in EUR	–	–	–
Integrationsgrad im Jahr 2000 in %			
Durchgehend vollzeitbeschäftigt	1,8%	2,1%	1,9%
Weitgehend beschäftigt	12,1%	14,6%	13,4%
Kaum beschäftigt	24,8%	22,1%	23,4%
Arbeitslos, nicht beschäftigt	37,7%	48,3%	43,2%
Nur erwerbsfern	23,6%	12,9%	18,1%

¹ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

² Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 80

Verbesserung der Beschäftigungsintegration: Einstiege und Aufstiege im Beschäftigungssystem

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und Einkommen

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	492.300	365.000	857.300
Einstiege ¹ (2001)	153.500	119.500	272.900
Aufstiege ² (2000/2001)	338.800	245.600	584.400
Alter der Aufsteiger/innen			
Bis 18 Jahre	21.800	28.700	50.500
19–24 Jahre	56.100	57.800	113.900
25–29 Jahre	48.700	36.800	85.500
30–39 Jahre	109.000	61.400	170.300
40–49 Jahre	69.800	37.400	107.200
50–54 Jahre	22.700	13.000	35.700
55–59 Jahre	8.000	7.100	15.100
60 Jahre und älter	2.800	3.400	6.200
Aufgestiegen 2000/2001 in den			
Personenkreis »Durchgehend vollzeitbeschäftigt«	67,8%	70,7%	69,0%
Personenkreis »Weitgehend beschäftigt«	28,9%	26,1%	27,7%
Personenkreis »Kaum beschäftigt«	3,2%	3,3%	3,2%
Veränderung 2000/2001			
Dauer der Arbeitslosigkeit (in Tagen)	-21	-31	-25
Dauer der Beschäftigung (in Tagen)	+96	+123	+107
Beschäftigungseinkommen ³ (in EUR)	+4.100,-	+6.840,-	+5.260,-
Anteil der Aufsteiger/innen am jeweiligen Personenkreis 2001 in %			
Durchgehend vollzeitbeschäftigt	22,2%	10,8%	15,3%
Weitgehend beschäftigt	19,7%	16,4%	18,3%
Kaum beschäftigt	2,9%	2,6%	2,8%

¹ Zahl der Personen, die im Laufe des Jahres 2001 in das Erwerbsleben eingestiegen sind.

² Zahl der Personen, deren Integrationsgrad sich gegenüber dem Vorjahr um eine Position

oder um zwei oder um drei Positionen verbessert hat.

³ Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 81

Lockerung der Beschäftigungsintegration: Ausstiege und Abstiege im Beschäftigungssystem

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und Einkommen

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen	417.200	351.400	768.600
Ausstiege ¹ (2001)	124.300	113.900	238.200
Abstiege ² (2000/2001)	292.900	237.500	530.400
Alter der Absteiger/innen			
Bis 18 Jahre	5.600	5.200	10.800
19–24 Jahre	41.500	46.700	88.100
25–29 Jahre	42.200	27.900	70.100
30–39 Jahre	89.700	59.800	149.500
40–49 Jahre	61.900	41.900	103.900
50–54 Jahre	25.400	19.900	45.300
55–59 Jahre	17.900	17.800	35.700
60 Jahre und älter	8.700	18.400	27.100
Abgestiegen 2000/2001 in den			
Personenkreis »Weitgehend beschäftigt«	56,3%	51,3%	54,1%
Personenkreis »Kaum beschäftigt«	36,5%	39,3%	37,7%
Personenkreis »Arbeitslos, nicht beschäftigt«	7,2%	9,4%	8,2%
Veränderung 2000/2001			
Dauer der Arbeitslosigkeit (in Tagen)	+28	+46	+36
Dauer der Beschäftigung (in Tagen)	-89	-123	-104
Beschäftigungseinkommen ³ (in EUR)	-3.310,-	-6.430,-	-4.680,-
Anteil der Absteiger/innen			
am jeweiligen Personenkreis in %			
Weitgehend beschäftigt	33,2%	31,2%	32,3%
Kaum beschäftigt	28,1%	30,9%	29,3%
Arbeitslos, nicht beschäftigt	38,7%	38,8%	38,8%

¹ Zahl der Personen, die im Laufe des Jahres 2001 in erwerbsferne Positionen übergetreten sind.

² Zahl der Personen, deren Integrationsgrad sich gegenüber dem Vorjahr um eine Position

oder um zwei oder um drei Positionen verschlechtert hat.

³ Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 82

Stabile Beschäftigungsintegration: gleich bleibende Position im Beschäftigungssystem

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und Einkommen

	Frauen	Männer	Gesamt
Zahl der Personen (2000 und 2001)	1.179.400	1.749.100	2.928.500
Personenkreis »Durchgängig vollzeitbeschäftigt ¹ «	68%	82%	76%
Personenkreis »Weitgehend beschäftigt ² «	18%	11%	14%
Personenkreis »Kaum beschäftigt ³ «	12%	6%	9%
Personenkreis »Arbeitslos, nicht beschäftigt ⁴ «	2%	2%	2%
Alter			
Bis 18 Jahre	57.500	79.800	137.300
19–24 Jahre	125.700	145.900	271.600
25–29 Jahre	115.400	175.400	290.700
30–39 Jahre	327.300	530.600	857.900
40–49 Jahre	346.000	478.100	824.100
50–54 Jahre	136.100	188.700	324.800
55–59 Jahre	58.600	123.200	181.800
60 Jahre und älter	33.400	54.900	88.300
Veränderung (2000/2001)			
Dauer der Arbeitslosigkeit (in Tagen)	+0	+0	+0
Dauer der Beschäftigung (in Tagen)	+2	+0	+1
Beschäftigungseinkommen ⁵ (in EUR)	+320,-	+720,-	+600,-
Anteil der Personen mit gleich bleibender Position am jeweiligen Personenkreis 2001 in %			
Durchgängig vollzeitbeschäftigt ¹	77,5%	89,0%	84,5%
Weitgehend beschäftigt ²	42,8%	48,0%	45,1%
Kaum beschäftigt ³	38,3%	35,8%	37,2%
Arbeitslos, nicht beschäftigt ⁴	37,7%	48,3%	43,2%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu 50% und mehr in Form von unselbstständiger oder selbst-

ständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind Personen, die im Beobachtungszeitraum zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

⁵ Jahresbruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen) aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Anhang

Begriffserläuterungen	135
Wirtschaftsabteilungen	142
Verzeichnis der Tabellen	145
Verzeichnis der Grafiken	156

**Begriffs-
erläuterungen**

Abgeschlossene Dauer

Die »abgeschlossene Dauer« gibt die durchschnittliche Zahl der Tage einer im Laufe des Beobachtungszeitraumes abgeschlossenen Episode an.

Aktivitätsquote

Die Aktivitätsquote gibt den Anteil der im Laufe eines Jahres mindestens ein Mal unselbstständig Standardbeschäftigten (inklusive Zivildienst und AMMSG-Förderungen, aber ohne Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiener), geringfügig oder sonstig Beschäftigten (Werkverträge und freie Dienstverträge), selbstständig Beschäftigten oder als arbeitslos Vorgemerkten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an.

Arbeitskräftepotential (unselbstständiges)

Das unselbstständige Arbeitskräftepotential ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst und AMMSG-Förderungen, aber ohne Karenzgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Arbeitslosigkeitsepisode

Als Arbeitslosigkeitsepisode gilt jene Periode, in der eine Person beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos (PST-Status »AL«) vorgemerkt ist. Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden in die Episode eingerechnet, da von einem »funktionalen« und nicht rein versicherungsrechtlichen Begriff der Arbeitslosigkeit ausgegangen wird. Bei den auf ein Kalenderjahr bezogenen Darstellungen des »Arbeitslosenregisters« werden die jahresüberschreitenden Episoden linksseitig (Jahresanfang) beziehungsweise rechtsseitig (Jahresende) abgeschnitten.

Arbeitsmarktpositionen

Um das Arbeitsmarktgeschehen innerhalb überschaubarer Kategorien beobachten und beschreiben zu können, wurden die möglichen versicherungsrechtlichen Merkmalsausprägungen der Beteiligung erwerbsfähiger Personen am Arbeitsmarktgeschehen in acht Arbeitsmarktpositionen zusammengefasst. Dabei handelt es sich einerseits um Positionen aktiver Erwerbsbeteiligung (unselbstständige Beschäftigung, selbstständige Beschäftigung in und außerhalb der Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit) und Potentialpositionen (Aus- und Fortbildung, Karenz, private Haushalte, Erwerbstätigkeit im Ausland, Pension). Bei personenbezogenen Analysen werden bei parallel auftretenden oder überlagerten Positionen je Person dominante Positionen definiert. Siehe auch »Aus- und Fortbildung«, »Fortbildung«, »Unselbstständige Beschäftigung«, »Selbstständige Beschäftigung«, »Karenz«, »Private Haushalte«, »Pension«.

Ausbildung

Die Arbeitsmarktposition »Ausbildung« ist als eine erwerbsferne Position definiert. Sie lässt sich aus der Datenbasis für den Erstübertritt aus Ausbildung in Beschäftigung indirekt folgendermaßen bestimmen: Sämtliche Zeiträume, die bei Personen der Altersgruppen »Bis 24 Jahre« vor dem ersten Übertritt in das Beschäftigungssystem (unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung) liegen, werden als »Ausbildung« definiert.

Beschäftigungsabschnitte

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge, freie Dienstverträge, AMSG-Förderungen, Zivildienst) werden in eigenständigen Episoden erfasst. Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten und der Präsenzdienst. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss.

Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

Beschäftigungsintegration

Zur Typologisierung der Beschäftigungsintegration der verschiedenen Personenkreise wird eine Kombination der verschiedenen Arbeitsmarktpositionen (Beschäftigung (unselbstständige und selbstständige), Arbeitslosigkeit, erwerbsfern), der jeweiligen Dauer und des Verhältnisses dieser Arbeitsmarktpositionen im Laufe eines Jahres zueinander und der Unterteilung in Vollzeit- (35 Wochenstunden und mehr) und Teilzeitbeschäftigung (weniger als 35 Wochenstunden) verwendet.

Die Strukturierung der Typen erfolgt unter Berücksichtigung des Grades der Beschäftigungsintegration, des Beschäftigungsausmaßes und des erzielten Jahreseinkommens.

Aus dieser Perspektive wird die kontinuierliche Vollzeitbeschäftigung eines Personenkreises mit einem Integrationsgrad von 100% gleichgesetzt (»Durchgehend vollzeitbeschäftigt«). Analoges gilt für eine Potenzialnutzung von 50% bis 99,9% (»Weitgehend beschäftigt«) bzw. für eine Nutzung zwischen 49,9% und 0,1% (»Kaum beschäftigt«) bzw. für eine Nutzung von 0% (»Arbeitslos, nicht beschäftigt) bei gleichzeitiger Erwerbsbereitschaft (Erwerbsinteresse).

Diese Typologie gilt zunächst für ein bestimmtes Beobachtungsjahr für erwerbsaktive Personen. Ergänzt wird diese Typologie um außerhalb des Systems stehende Personen, die ein- bzw. austreten (aus der Ausbildung eintreten bzw. in den Ruhestand austreten) und im Jahr zuvor bzw. im Jahr danach »völlig erwerbsfern« sind. Weiters werden in der Typologie jene Personenkreise berücksichtigt, deren Beschäftigungsintegration sich gegenüber dem Jahr zuvor verbessert oder verschlechtert hat bzw. deren Integration gleich geblieben ist.

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt ist. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Erwerbsferne Positionen

Unter erwerbsfernen Positionen werden all jene Arbeitsmarktpositionen verstanden, die kein Erwerbsinteresse implizieren (also alle Positionen, außer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit). Dazu zählen:

- Aus- und Fortbildung
- Karenz
- Private Haushalte
- Nicht vom Dienstgeber bezahlte Krankenstände
- Aufenthalt oder Beschäftigung außerhalb Österreichs
- Erwerbspension
- Ruhestand

Erwerbspersonen (erwerbsinteressierte Personen)

Alle unselbstständig (einschließlich geringfügig und sonstig Beschäftigte, aber ohne Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiener) und selbstständig Erwerbstätigen unter Einschluss der vorgemerkten Arbeitslosen.

Erwerbspersonenpotential

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter befinden. Für Frauen zwischen 15 und 59 Jahren, für Männer zwischen 15 und 64 Jahren.

Erwerbstätigkeit im Ausland

Die Arbeitsmarktposition »Erwerbstätigkeit im Ausland« kann in der Datenbasis nicht direkt bestimmt werden und wird anhand von quantitativen Informationen zur Wanderungsbewegung geschätzt.

Fortbildung

Die Arbeitsmarktposition »Fortbildung« umfasst den Bezug von Weiterbildungsgeld im Rahmen der beruflichen Weiterbildung, welche vom Arbeitsmarktservice gefördert wird (Bildungskarenz).

Geringfügige Beschäftigung

Personen mit geringfügiger Beschäftigung erzielen ein monatliches Einkommen, das eine Obergrenze nicht überschreitet (1999: EUR 283,35, 2000: EUR 289,02, 2001: EUR 296,21). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum:

Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/Kalendertage.

Karenz

Die Arbeitsmarktposition »Karenz« ist als eine erwerbsferne Position des Arbeitsmarktes definiert und umfasst versicherungstechnisch den Wochengeldbezug, die Lebendgeburt und den Bezug von Karenzgeld.

Langzeitarbeitslosigkeit

Als »Langzeitarbeitslosigkeit« gilt eine Arbeitslosigkeitsepisode, deren Gesamtdauer in Summe ein halbes Jahr (183 Tage) überschreitet.

Median

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50 Prozent der Verteilung liegen über dem Median und 50 Prozent darunter. Der Median ist gleich dem 5. Dezil.

Pension

Die Arbeitsmarktposition »Pension« ist als Potentialposition des Arbeitsmarktes definiert und umfasst sämtliche Formen der Erwerbspension (Alterspension, Invaliditätspension, Erwerbsunfähigkeitspension, vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer oder Arbeitslosigkeit). Reine Hinterbliebenenpensionen (Witwen-, Witwer- und Waisenspensionen) sind nicht arbeitsmarktrelevant und werden daher nicht erfasst.

Private Haushalte

Die Arbeitsmarktposition »Private Haushalte« ist als eine der erwerbsfernen Positionen des Arbeitsmarktes definiert und umfasst all jene Zeiträume, in denen für die betroffenen Personen keine pensionsversicherungsrechtlich relevanten Versicherungsverhältnisse (unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Karenz, Pension) bestehen.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« ist als aktive Position definiert und umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge und Werkverträge, Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Die Synthesis Forschung verwendet bei ihren Analysen zur Standardbeschäftigung das Konzept der »Aktivbeschäftigung«. Analysen nach diesem Konzept berücksichtigen Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdienstler nicht, da diese dem allgemeinen Arbeitsmarkt für die Dauer des Karenzgeldbezuges bzw. des Präsenzdienstes nicht zur Verfügung stehen. Dadurch lassen sich die Unterschiede der vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger und der von Synthesis Forschung veröffentlichten Daten erklären.

Die vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger veröffentlichten Zahlen enthalten neben den Zahlen zur Aktivbeschäftigung auch Zahlen zum Präsenzdienst und zum Karenzgeldbezug.

Übertritte

Übertritte sind Wechsel von einer (dominanten) Arbeitsmarktposition in eine andere (dominante) Arbeitsmarktposition.

Unselbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst voll versicherungspflichtige Standardbeschäftigung (einschließlich AMMSG-Förderungen und Zivildienst) und geringfügige Beschäftigung mit einem monatlichen Einkommen, das eine Obergrenze nicht überschreitet (1999: EUR 283,35, 2000: EUR 289,02, 2001: EUR 296,21) sowie freie Dienstverträge und Werkverträge und sonstige Formen der Beschäftigung, nicht jedoch Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Unterbrechungen von Beschäftigungsverhältnissen

Unselbstständig Beschäftigte, die ihr Beschäftigungsverhältnis für eine Periode kürzer als 28 Tage unterbrechen und die danach wieder in unselbstständiger Beschäftigung stehen, werden als durchgehend beschäftigt betrachtet.

Unterbrechungen der Erwerbskarriere

Von einer Unterbrechung der Erwerbskarriere wird dann gesprochen, wenn die Beschäftigung (vollversicherungspflichtige Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung und selbstständige Beschäftigung) durch eine Episode an Arbeitslosigkeit oder erwerbsferne Position unterbrochen wird.

Quartil

Das »Quartil« gibt jeweils die Grenze zwischen zwei 25-%-Gruppen von Personen bzw. Fällen an. Dabei sind die Personen bzw. Fälle nach der Größe der interessierenden Variablen gereiht.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Personen in Standardbeschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren	23
Tabelle 2	<i>Frauen in Standardbeschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren	24
Tabelle 3	<i>Männer in Standardbeschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) standardbeschäftigt waren	25
Tabelle 4	<i>Dauer der Standardbeschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001	26
Tabelle 5	<i>Dauer der Standardbeschäftigung (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001	27
Tabelle 6	<i>Dauer der Standardbeschäftigung (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001	28
Tabelle 7	<i>Bestand an Standardbeschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	29

Tabelle 8	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	30
Tabelle 9	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	31
Tabelle 10	<i>Bestand an Standardbeschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	32
Tabelle 11	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Frauen) nach Wirtschaftsabteilungen</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	33
Tabelle 12	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Männer) nach Wirtschaftsabteilungen</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	34
Tabelle 13	<i>Bestand an Standardbeschäftigung in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	35
Tabelle 14	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten</i> Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	36

Tabelle 15	<i>Bestand an Standardbeschäftigung (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	37
Tabelle 16	<i>Wege in die Standardbeschäftigung nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	38
Tabelle 17	<i>Wege in die Standardbeschäftigung (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	39
Tabelle 18	<i>Wege in die Standardbeschäftigung (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	40
Tabelle 19	<i>Wege aus der Standardbeschäftigung nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	41
Tabelle 20	<i>Wege aus der Standardbeschäftigung (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	42
Tabelle 21	<i>Wege aus der Standardbeschäftigung (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	43
Tabelle 22	<i>Geringfügige Beschäftigung nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand	46

Tabelle 23

<i>Geringfügige Beschäftigung (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand	47

Tabelle 24

<i>Geringfügige Beschäftigung (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) geringfügig beschäftigt waren, und jahresdurchschnittlicher Bestand	48

Tabelle 25

<i>Bestand an geringfügiger Beschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	49

Tabelle 26

<i>Bestand an geringfügiger Beschäftigung (Frauen) nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	50

Tabelle 27

<i>Bestand an geringfügiger Beschäftigung (Männer) nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	51

Tabelle 28

<i>Bestand an geringfügiger Beschäftigung in der Sachgütererzeugung und bei Wirtschaftsdiensten</i>	
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	52

Tabelle 29

<i>Bestand an geringfügiger Beschäftigung (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei Wirtschaftsdiensten</i>	
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	53

- Tabelle 30
Bestand an geringfügiger Beschäftigung (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei Wirtschaftsdiensten
Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und
Veränderung gegenüber dem Vorjahr 54
- Tabelle 31
Selbstständige Beschäftigung nach Sozialprofil
Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001
(zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren,
und jahresdurchschnittlicher Bestand 57
- Tabelle 32
Selbstständige Beschäftigung (Frauen) nach Sozialprofil
Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001
(zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren,
und jahresdurchschnittlicher Bestand 58
- Tabelle 33
Selbstständige Beschäftigung (Männer) nach Sozialprofil
Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001
(zumindest eine Zeit lang) selbstständig waren,
und jahresdurchschnittlicher Bestand 59
- Tabelle 34
Dauer der selbstständigen Beschäftigung nach Sozialprofil
Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und
durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001 60
- Tabelle 35
Dauer der selbstständigen Beschäftigung (Frauen) nach Sozialprofil
Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und
durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001 61
- Tabelle 36
Dauer der selbstständigen Beschäftigung (Männer) nach Sozialprofil
Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und
durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr 2001 62

Tabelle 37	<i>Personen in Arbeitslosigkeit nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Alle Personen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren	69
Tabelle 38	<i>Frauen in Arbeitslosigkeit nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Alle Frauen, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren	70
Tabelle 39	<i>Männer in Arbeitslosigkeit nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Alle Männer, die im Laufe des Jahres 2001 (zumindest eine Zeit lang) arbeitslos waren	71
Tabelle 40	<i>Dauer der Arbeitslosigkeit nach Sozialprofil</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer im Jahr 2001	72
Tabelle 41	<i>Dauer der Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Sozialprofil</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer im Jahr 2001	73
Tabelle 42	<i>Dauer der Arbeitslosigkeit (Männer) nach Sozialprofil</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer im Jahr 2001	74
Tabelle 43	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	75

Tabelle 44	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	76
Tabelle 45	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Sozialprofil und Bundesländern</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	77
Tabelle 46	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit nach dem Berufsprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	78
Tabelle 47	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Berufsprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	79
Tabelle 48	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Berufsprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	80
Tabelle 49	<i>Wege in die Arbeitslosigkeit nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	81
Tabelle 50	<i>Wege in die Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	82
Tabelle 51	<i>Wege in die Arbeitslosigkeit (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	83

Tabelle 52	<i>Wege aus der Arbeitslosigkeit nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	84
Tabelle 53	<i>Wege aus der Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	85
Tabelle 54	<i>Wege aus der Arbeitslosigkeit (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	86
Tabelle 55	<i>Bestand an erwerbsfernen Positionen nach dem Sozialprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	92
Tabelle 56	<i>Bestand an erwerbsfernen Positionen (Frauen) nach dem Sozialprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	93
Tabelle 57	<i>Bestand an erwerbsfernen Positionen (Männer) nach dem Sozialprofil</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	94
Tabelle 58	<i>Struktur der erwerbsfernen Positionen</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001	95
Tabelle 59	<i>Struktur der erwerbsfernen Positionen bei Frauen</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001	96
Tabelle 60	<i>Struktur der erwerbsfernen Positionen bei Männern</i>	
	Jahresdurchschnittlicher Bestand 2001	97

Tabelle 61	<i>Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen nach Sozialprofil</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer im Jahr 2001	98
Tabelle 62	<i>Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen (Frauen)</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer im Jahr 2001	99
Tabelle 63	<i>Dauer des Aufenthaltes in erwerbsfernen Positionen (Männer)</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen und durchschnittliche Dauer im Jahr 2001	100
Tabelle 64	<i>Wege in erwerbsferne Positionen nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	101
Tabelle 65	<i>Wege in erwerbsferne Positionen (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	102
Tabelle 66	<i>Wege in erwerbsferne Positionen (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	103
Tabelle 67	<i>Wege aus erwerbsfernen Positionen nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	104
Tabelle 68	<i>Wege aus erwerbsfernen Positionen (Frauen) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	105

Tabelle 69	<i>Wege aus erwerbsfernen Positionen (Männer) nach Arbeitsmarktpositionen und Sozialprofil</i>	
	Zahl der Wechsel im Jahr 2001	106
Tabelle 70	<i>Bruttomonatsverdienste unselbstständig Standardbeschäftigter (1. Quartil)</i>	
	Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)	112
Tabelle 71	<i>Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (1. Quartil)</i>	
	Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)	113
Tabelle 72	<i>Bruttomonatsverdienste unselbstständig Standardbeschäftigter (Median)</i>	
	Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)	114
Tabelle 73	<i>Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (Median)</i>	
	Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)	115
Tabelle 74	<i>Bruttomonatsverdienste unselbstständig Standardbeschäftigter (3. Quartil)</i>	
	Bruttomonatsverdienste 2001 in EUR (gerundet)	116
Tabelle 75	<i>Auszahlungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (3. Quartil)</i>	
	Monatliche Nettoauszahlungen 2001 in EUR (gerundet)	117
Tabelle 76	<i>Personenkreis »Durchgehend vollzeitbeschäftigt« (im Jahr 2001)</i>	
	Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen und Einkommen 2001, Integrationsgrad im Jahr 2000	126

Tabelle 77

***Personenkreis »Weitgehend beschäftigt«
(im Jahr 2001)***

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen
und Einkommen 2001, Integrationsgrad
im Jahr 2000

127

Tabelle 78

Personenkreis »Kaum beschäftigt« (im Jahr 2001)

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen
und Einkommen 2001, Integrationsgrad
im Jahr 2000

128

Tabelle 79

***Personenkreis »Arbeitslos, nicht beschäftigt«
(im Jahr 2001)***

Zahl der Personen, Dauer in Arbeitsmarktpositionen
und Einkommen 2001, Integrationsgrad
im Jahr 2000

129

Tabelle 80

***Verbesserung der Beschäftigungsintegration:
Einstiege und Aufstiege im Beschäftigungssystem***

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis
und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit,
Beschäftigung und Einkommen

130

Tabelle 81

***Lockerung der Beschäftigungsintegration:
Ausstiege und Abstiege im Beschäftigungssystem***

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis
und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit,
Beschäftigung und Einkommen

131

Tabelle 82

***Stabile Beschäftigungsintegration: gleich
bleibende Position im Beschäftigungssystem***

Zahl der Personen, Anteil am jeweiligen Personenkreis
und Veränderung der Dauer von Arbeitslosigkeit,
Beschäftigung und Einkommen

132

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	<i>Beschäftigungskonjunktur verläuft stetig</i> Veränderung des BIP und der Standardbeschäftigung 1996 bis 2001 in %	15
Grafik 2	<i>Frauenbeschäftigung steigt, Männerbeschäftigung sinkt</i> Veränderung der Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001	16
Grafik 3	<i>Frauen: Umsetzung gestiegener Erwerbsabsichten</i> Erwerbsfähige Frauen: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Bevölkerung 2001	17
Grafik 4	<i>Kürzer als ein Jahr beschäftigt</i> Zahl und Dauer der 2001 beendeten Standardbeschäftigungsepisoden	18
Grafik 5	<i>Expansion der Wirtschaftsdienste</i> Zuwachs an Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001	19
Grafik 6	<i>Arbeitsplatzverluste in Verwaltung und Bauwesen</i> Veränderung der Standardbeschäftigung (Jahresdurchschnittsbestand) 2001	20
Grafik 7	<i>Wege in die Standardbeschäftigung</i> Zahl der Wechsel in eine (andere) Standardbeschäftigung 2001	21
Grafik 8	<i>Wege aus der Standardbeschäftigung</i> Zahl der Wechsel aus einer (anderen) Standardbeschäftigung 2001	22

Grafik 9

***Geringfügige Beschäftigung:
vor allem Frauensache?***

Geringfügige Beschäftigung
(Jahresdurchschnittsbestand) 1997 bis 2001 44

Grafik 10

***Welche Branchen richten Arbeitsplätze
mit geringfügiger Beschäftigung ein?***

Branchenanteile an geringfügiger Beschäftigung
2001 45

Grafik 11

***Selbstständige Beschäftigung:
Nur eine temporäre Tätigkeit?***

Zahl und Dauer der 2001 beendeten
selbstständigen Beschäftigungsepisoden 55

Grafik 12

Altersprofil der selbstständig Beschäftigten

Zahl der selbstständig beschäftigten Personen 2001 56

Grafik 13

***Beschäftigung und Arbeitslosigkeit:
gegenläufige Entwicklung***

Entwicklung der Jahresdurchschnittsbestände
1996 bis 2001 65

Grafik 14

***Arbeitsmarktkonjunktur:
Frauen und Männer vom Abschwung betroffen***

Veränderung der Arbeitslosigkeit
(Jahresdurchschnittsbestand) 2001 66

Grafik 15

Mehr als ein Weg führt zur Vormerkung

Zahl der Wechsel in eine Arbeitslosigkeitsepisode
2001 67

Grafik 16

Überwiegend kurzzeitarbeitslos

Zahl und Dauer der 2001
beendeten Arbeitslosigkeitsepisoden 68

Grafik 17	<i>Im Kontakt mit dem Arbeitsmarkt</i> Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter, die 2001 am Erwerbsleben teilnahmen	89
Grafik 18	<i>Beschäftigungsbeendigungen als Hauptgrund für einen Wechsel</i> Zahl der Wechsel in eine (andere) erwerbsferne Position 2001	90
Grafik 19	<i>Wiedereinstieg führt nicht immer in Beschäftigung</i> Zahl der Wechsel aus einer (anderen) erwerbsfernen Position 2001	91
Grafik 20	<i>Männer und Frauen: deutliche Abstufung der Bruttomonatsverdienste</i> Einkommen aus Standardbeschäftigung 2001 in EUR: 1. Quartil, Median, 3. Quartil	109
Grafik 21	<i>Frauen: Bruch in der Einkommenskarriere</i> Einkommensvorsprung der Männer bezogen auf das Fraueneinkommen 2001 (Median)	110
Grafik 22	<i>Arbeitslosengeld und Notstandshilfe</i> Arbeitslosengeld und Notstandshilfe 2001 in EUR (Median netto)	111
Grafik 23	<i>Vier Integrationsgrade der in Österreich erwerbsaktiven Personen</i>	121
Grafik 24	<i>Integrationsprofile erwerbsaktiver Personen</i>	122

Grafik 25

***Beschäftigungsintegration
von Frauen und Männern***

Anteil der Frauen und Männer

an den vier Personenkreisen 2001

123

Grafik 26

***Personen, die ihre Beschäftigungsintegration
verbessert haben***

124

Grafik 27

***Personen,
deren Beschäftigungsintegration
sich verschlechtert hat***

125